

sucht



Informationen zu
Einrichtungen und Angeboten
der Suchtprävention, Beratung,
Behandlung und Betreuung
in Wien



www.jugendinfowien.at



Vorbemerkung:

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann trotz sorgfältiger Überprüfung keine Gewähr übernommen werden. Die Informationen zu den einzelnen Einrichtungen wurden uns von den jeweiligen Stellen selbst zur Verfügung gestellt. Wir danken den MitarbeiterInnen der beschriebenen Einrichtungen für ihre Kooperationsbereitschaft. Die angegebenen Berufsgruppenbezeichnungen inkludieren alle Ausbildungen, die zur Berufsausübung berechtigen.



Foto: Peter Rigeaud



Foto: Ludwig Schredl

Liebe beruflich Verantwortliche und Interessierte,

wenn junge Menschen erwachsen werden, sehen sie sich mit vielen Fragen und Unsicherheiten konfrontiert. Jugendliche müssen in dieser Zeit neue Aufgaben und Anforderungen bewältigen – von den körperlichen Veränderungen angefangen über die Berufswahl bis hin zur persönlichen Identitätsfindung. Dazu kommen noch der „ganz normale“ Schul- oder Arbeitsstress und Auseinandersetzungen mit den Eltern. Gerade in der Zeit des Erwachsenwerdens kann dann die Versuchung groß sein, extremes Verhalten auszuprobieren oder Suchtmittel zu nehmen.

Sucht als eine komplexe und weit verbreitete Krankheit betrifft nicht nur Jugendliche, sondern alle Gesellschaftsschichten, Frauen wie Männer, junge wie alte Menschen.

Um alle zu unterstützen, die beruflich viel in Kontakt mit Menschen sind, haben die wienXtra-jugendinfo und das Institut für Suchtprävention der Sucht- und Drogenkoordination Wien die Broschüre zum Thema „Sucht“ neu aufgelegt. In gebündelter Form finden Sie hier zahlreiche Kontaktadressen von Institutionen der Suchtprävention und der Suchtberatung sowie von Selbsthilfegruppen.

Diese Publikation liegt nun bereits in der achten Auflage vor, und Sie haben mit der Broschüre „sucht“ ein umfangreiches aktuelles Nachschlagewerk zur Hand, das Sie in Ihrer Arbeit unterstützt.

Damit der Kreislauf der Abhängigkeit rechtzeitig durchbrochen wird!

Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit viel Erfolg.

Mag.^a Sonja Wehsely
Stadträtin für Gesundheit und Soziales

Christian Oxonitsch
Jugend- und Bildungsstadtrat

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
---------------	---

ALLGEMEINE INFORMATIONEN – PRÄVENTION

Sucht und Prävention	11
Suchtprävention in der Familie	12
Drogenvorkommnisse in der Schule	13
Suchtprävention in der Jugendarbeit	14
Alkoholvergiftung	15
Recht.	16
Suchtmittelgesetz (SMG)	16
Wiener Jugendschutzgesetz	18
Alkohol und Tabak.	18

INTERNETLINKS	19
---------------------	----

SUCHT- UND DROGENKOORDINATION

Wiener Drogenkoordinator	21
Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH., Geschäftsführung und Büro des Wiener Drogenkoordinators	21

SUCHTPRÄVENTION

B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen	22
Bundespolizeidirektion Wien, Landespolizeikommando für Wien, Landeskriminalamt, Assistenzdienst ABo4/Kriminalprävention	22
ChEck iT! – Informations- und Beratungsprojekt	23
Dialog: Suchtprävention und Früherkennung	23
GIVE – Servicestelle für Gesundheitsbildung	24
Grüner Kreis	25
Institut für Suchtprävention	25
MA 13 – Fachbereich Jugend/Pädagogik	26
P.A.S.S. – Hilfe bei Suchtproblemen.	26
Pädagogische Hochschule Wien	27
Schulpsychologie – Bildungsberatung	27
Spielsuchthilfe – Prävention	28
wienXtra-institut für freizeitpädagogik (ifp)	28

BERATUNG – BEHANDLUNG – BETREUUNG

ILLEGALE SUCHTMITTEL UND ALKOHOL

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters – Ambulanz	29
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters – Stationen	29
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Drogenambulanz	30
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Station o4C-Intensiv	31
Ambulatorium für Suchtkranke	32
Anton-Proksch-Institut – Treffpunkt	32
B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen	33
Betreutes Wohnen	34
ChEck iT! – Informations- und Beratungsprojekt	35
Dialog: Integrative Suchtberatung Gudrunstraße (ehem. Dialog 10)	35
Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse	36
Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermann-gasse (ehem. BBZ)	37
Dialog: Sucht und Beschäftigung (ehemals NOP/Standfest)	38
DSA im AKH – Drogensozialarbeit im AKH	38
fix und fertig	39
Ganslwirt	40
Grüner Kreis – Hermann-gasse	41
Institut für Suchtdiagnostik	42
Kolping – Drogenberatung für Kinder, Jugendliche (bis zu 22 Jahren) und Angehörige	43
Krankenhaus der Barmherzigen Brüder – Ambulanz für Gehörlose	44
Krankenhaus Hietzing mit neurologischem Zentrum Rosenhügel – Kinder- und Jugendpsychiatrie und Behindertenpsychiatrie für Erwachsene	44
P.A.S.S. – Hilfe bei Suchtproblemen	45
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto-Wagner-Spital – Psychiatrisches Zentrum	46
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto-Wagner-Spital – Abteilung für Drogenkranke	47
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto-Wagner-Spital – Abteilung für Drogenkranke – Diagnostikambulanz und Behandlungsambulanz– Pavillon W	48
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto-Wagner-Spital – Abteilung für Drogenkranke – Drogenentzugsstation Pavillon 6/3	49
Spitalsverbindungs-dienst CONTACT	50
Streetwork	51
TIP – Beratungsstelle für Suchtkranke	51
Wiener Berufsbörse	52

ALKOHOL

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Ambulanz für Alkoholismusgefährdete	53
Anonyme Alkoholiker (AA)	54
Anton-Proksch-Institut – Behandlungszentrum für Alkohol- und Medikamentenabhängige	54

INHALTSVERZEICHNIS

Anton-Proksch-Institut – Beratungstellen für Alkohol- und Medikamentenabhängige	55
Blaues Kreuz – Verein Wien und Umgebung	56
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto-Wagner-Spital – Abteilung für forensische Psychiatrie und Alkoholranke – Station für alkoholranke Männer – Pavillon 26	57

STATIONÄRE LANGZEITTHERAPIE

Anton-Proksch-Institut Klinikum – Abteilung V – Drogenabteilung	58
Grüner Kreis	60
Schweizer Haus Hadersdorf (SHH)	61
Sozialmedizinisches Zentrum Baumgartner Höhe – Otto-Wagner-Spital – Abteilung für Drogenranke – Therapiestation Pavillon 1	63
Therapiezentrum Ybbs an der Donau – Psychiatrisches Krankenhaus	64

VERHALTENSSUCHT UND ESSSTÖRUNGEN

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters – Ambulanz für Essstörungen im Kindes- und Jugendalter	65
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Drogenambulanz	65
Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinische Abteilung für biologische Psychiatrie – Essstörungenambulanz	66
Anton-Proksch-Institut – Beratungsstelle für Kaufsüchtige	66
Anton-Proksch-Institut – Therapieangebot für Internet- und Computerspielsüchtige	67
Anton-Proksch-Institut – Therapieangebot für Spielsüchtige	67
Essstörungen-Hotline des Wiener Programms für Frauengesundheit	67
FEM – Frauengesundheitszentrum	68
Intakt – Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen	69
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern – Abteilung für Innere Medizin und Psychosomatik	69
sowhat – Beratungs- und Informationszentrum für Essstörungen	70
sowhat – Institut für Menschen mit Essstörungen	70
Spielsuchthilfe	71
Wilhelminenspital – Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Kinderklinik Glanzing mit Neonatologie und Psychosomatik	72
Zentrum für Essstörungen	73

RAUCHERINNENENTWÖHNUNG

Anton-Proksch-Institut – Nikotinentwöhnungsprogramm	73
Nikotin Institut Wien	74
Raucherentwöhnungsprogramme in den WGKK-Gesundheitszentren	74
IKAR – Interdisziplin. Kompetenzzentrum für Antirauchertherapie	74
Das Rauchertelefon	74

SELBSTHILFEGRUPPEN UND GRUPPEN FÜR BETROFFENE & ANGEHÖRIGE

Landesdachverband Selbsthilfe Wien	75
SIGIS Service- und Informationsstelle für Gesundheitsinitiativen und Selbsthilfegruppen	75
SUS Wien – Selbsthilfeunterstützungsstelle Wiener Gesundheitsförderung	75

ALKOHOL UND ILLEGALE SUCHTMITTEL

AA – Anonyme Alkoholiker, AL-ANON und ALATEEN	75
AHA! Alkohol Abhilfe	76
Anton-Proksch-Institut – Informationsabende für Angehörige von Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigen	76
Anton-Proksch-Institut – Psychotherapeutische Gruppe für Angehörige von Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigen	76
Anton-Proksch-Institut – Therapeutisch geleitete Diskussionsrunden für Angehörige	76
Blaues Kreuz Wien und Umgebung	76
Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannsgasse (ehem. BBZ)	77
Elternkreis Wien	77
Grüner Kreis	77
P.A.S.S. – Hilfe bei Suchtproblemen	77
Pro Mente	78
Selbsthilfegruppe und Beratung für Drogenabhängige und Angehörige	78

VERHALTENSSUCHT UND ESSSTÖRUNGEN

AAS – Anonyme Arbeitssüchtige	78
Adipositas Selbsthilfegruppen	78
FEM Frauengesundheitszentrum	79
Overeaters Anonymous (OA) – Selbsthilfegruppe für Anonyme Esssüchtige	79
Set.Point	79
sowhat	80
Spielsuchthilfe	80
Verein Fettsucht	80

INHALTSVERZEICHNIS

LIAISONDIENSTE

Konnex-Liaisondienst	81
----------------------------	----

UNTERBRINGUNG IN EINER ANSTALT FÜR ENTWÖHNUNGSBEDÜRFTIGE RECHTSBRECHERINNEN

Justizanstalt Wien-Favoriten	81
------------------------------------	----

ERSTVERSORGUNG UND HILFE IN NOTFÄLLEN

Rettung	83
Ärztefunkdienst.....	83
Vergiftungsinformationszentrale AKH Wien	83
Entgiftungsstation Wilhelminenspital	83

STICHWORTVERZEICHNIS	84
-----------------------------------	----

IMPRESSUM	90
------------------------	----



Fotos:Ulrike Wieser

VORWORT

von **Michael Dressel, MA** – Wiener Drogenkoordinator und Geschäftsführer der Sucht- und Drogenkoordination Wien – und **Dr. Alexander David** – Drogenbeauftragter der Stadt Wien.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Drogen-, Alkohol- oder Arzneimittelkonsum zu einem Problem wird, kann ein Gespräch mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin einer der in dieser Broschüre beschriebenen Einrichtungen helfen. Sie finden aber auch Hilfsangebote in Zusammenhang mit Nikotin, Essstörungen, Problemen mit dem Spielen oder anderen verhaltensbezogenen Süchten. In eigenen Kapiteln werden Angebote der Beratung, Behandlung und Betreuung sowie Therapien vorgestellt. Außerdem finden Sie allgemeine Informationen zu Sucht und Prävention sowie Einrichtungen, die Sie bei der Suchtvorbeugung unterstützen.

Der Weg in die Abhängigkeit führt meist über mehrere Stufen: vom ersten Konsum über Missbrauch in die Gewöhnung und schließlich in die Abhängigkeit. Noch nie ist jemand von einem Tag zum nächsten süchtig geworden, in jedem Fall hat es eine mehr oder weniger lange Entwicklung in die Abhängigkeit gegeben. Oft hat eine persönliche, familiäre oder schulische Konfliktsituation diese Entwicklung beeinflusst. Je früher es gelingt, diese Gefährdung zu bemerken und geeignete Hilfe in Anspruch zu nehmen, um so eher kann man die Entstehung einer schweren Suchterkrankung verhindern. Das Schwierige dabei ist, selbst rechtzeitig zu erkennen, dass man die Kontrolle über den Konsum eines Suchtmittels verloren hat. Fast alle Drogen-, Alkohol- und Tablettenabhängigen haben zu spät erkannt, dass sie bereits süchtig sind. Das ist einer der wichtigsten Gründe, weshalb der Konsum dieser Substanzen so gefährlich ist.

Das Angebot der Beratung steht allen Betroffenen zur Verfügung – auch ihren Angehörigen und FreundInnen. Jede Beratung beginnt mit einem ausführlichen Gespräch. Die MitarbeiterInnen der Einrichtungen im Suchtbereich wollen die Menschen, die zu ihnen kommen, kennen lernen und verstehen. So können sie das individuelle Risiko einschätzen. Da ein Teil der in Österreich verwendeten Suchtmittel verboten ist, können die Beratungsgespräche auch in absoluter Anonymität geführt werden.

Wenn Sie an den Bestimmungen des Suchtmittelgesetzes interessiert sind, empfehlen wir Ihnen, sich in dieser Broschüre die Texte „Suchtmittelgesetz“ und „§ 13 SMG“ genauer anzusehen. Weiters finden Sie hier auch Informationen zum Wiener Jugendschutzgesetz in Bezug auf Alkohol und Tabak.

Gemeinsam mit den Betroffenen wird nach dem Erstgespräch das weitere Vorgehen überlegt. In leichteren Fällen sind das meist Beratungsgespräche, bei schwerer Gefährdung der Aufbau eines therapeutischen Betreuungsverhältnisses mit einer/m SozialarbeiterIn, einer/m Psychologin oder einer Ärztin/einem Arzt. Betreuungen gehen meist über mehrere Monate. Besteht eine ausgeprägte Abhängigkeit, wird versucht, die oder den Betroffene/n für eine Entzugsbehandlung zu gewinnen. Entzüge werden meist im Krankenhaus durchgeführt, in manchen Fällen auch in einer Ambulanz. Die Entzugs- und Entwöhnungsphase dauert in der Regel zwei bis sechs Wochen. Dann sind die Entzugsbeschwerden abgeklungen und der körperliche Entzug ist abgeschlossen.

Die psychische Gewöhnung an das Suchtmittel und die Ursachen für die Entstehung der Abhängigkeit müssen jedoch noch weiter behandelt werden. Das kann in einer Langzeittherapieeinrichtung geschehen oder als Nachbetreuung an einer Ambulanz oder Beratungsstelle.

Ein Teil der KlientInnen wird wieder rückfällig und kommt erneut zum Entzug. Manche sind bereits chronisch krank und können trotz mehrerer Entzugsversuche nicht ohne Suchtmittel leben. Für diese Drogenabhängigen besteht die Möglichkeit einer Behandlung mit Ersatzmitteln – die Substitutionstherapie. Dabei wird ein Medikament, das Entzugssymptome unterdrückt, von einer Ärztin/einem Arzt über einen längeren Zeitraum verordnet. Diese Zeit kann genutzt werden, um die psychischen und sozialen Probleme anzugehen und so besser den Weg aus der Abhängigkeit zu finden.

Die vorliegende Broschüre hat sich in den letzten Jahren zu einem Leitfaden der Wiener Einrichtungen, die für Menschen mit Suchtproblemen arbeiten, entwickelt. Sie wird von vielen Erwachsenen, die im medizinischen, schulischen oder sozialen Bereich oder in der Jugendarbeit tätig sind, verwendet – aber auch von Jugendlichen. Wir alle, die an der Herausgabe dieser achten, neu gestalteten Auflage mitgearbeitet haben, hoffen, dazu beitragen zu können, dass die Angebote der Einrichtungen die von Sucht betroffenen Menschen erreichen.

Viele der in dieser Broschüre vorgestellten Einrichtungen stehen auch per E-Mail oder eigener Website zur Verfügung. Auf „www.drogenhilfe.at“ gibt es neben Rat und Hilfe auch viele Links zu weiterführenden Informationen, die sich mit dem Thema Sucht und Drogen beschäftigen.

Wir hoffen, Sie finden in dieser Broschüre das Gesuchte. Wir helfen Ihnen gerne.



Michael Dressel, MA
Wiener Drogenkoordinator

Geschäftsführer der Sucht- und Drogenkoordination Wien



Dr. Alexander David
Drogenbeauftragter der Stadt Wien

ALLGEMEINE INFORMATIONEN – PRÄVENTION

Begriffserklärungen

In diesem Kapitel umfasst der Begriff Suchtmittel sowohl legale Substanzen, wie zum Beispiel Alkohol, als auch illegale Substanzen, wie zum Beispiel Cannabis. Die Begriffe Drogen und Suchtgifte werden ausschließlich für illegale Substanzen verwendet.

SUCHT UND PRÄVENTION

Sucht als eine komplexe und weit verbreitete Krankheit betrifft alle Gesellschaftsschichten. Frauen wie Männer, junge wie alte Menschen. Die Vorbeugung von Suchterkrankungen ist eine umfassende Aufgabe, an der viele Beteiligte mitwirken müssen: Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, Familien und ÄrztInnen ebenso wie Betriebe.

Was ist Sucht?

Sucht ist eine Krankheit, die viele Ursachen und unterschiedliche Verläufe haben kann. Sie wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. In der Fachwelt hat sich nach psychiatrischen Definitionen statt Sucht der Begriff Abhängigkeitssyndrom durchgesetzt. In dieser Broschüre wird der Einfachheit halber der umgangssprachliche Begriff Sucht verwendet. Während früher mit Sucht nur körperliche Abhängigkeit gemeint war, hat sich die Definition inzwischen auch auf psychische Abhängigkeit und verhaltensbezogene Abhängigkeiten erweitert, wie zum Beispiel pathologisches Glücksspiel, Kaufsucht oder Arbeitssucht. Verhaltenssucht ist eine relativ neue Bezeichnung für exzessive Verhaltensweisen, die Merkmale einer psychischen Abhängigkeit aufweisen und von Betroffenen willentlich nicht mehr vollständig kontrolliert werden können.

Von Sucht wird gesprochen, wenn aus einer Liste verschiedener Symptome mindestens drei gleichzeitig innerhalb des letzten Jahres vorhanden waren. Die schwerwiegendsten dieser Symptome sind:

- ein starkes Verlangen oder eine Art Zwang, eine Substanz zu konsumieren oder einem Verhalten nachzugehen,
- eine herabgesetzte Kontrolle über das eigene Verhalten oder das Gefühl von Kontrollverlust,
- Entzugerscheinungen bei Absetzen der Substanz oder Beendigung des Verhaltens,
- eine Toleranzentwicklung – das bedeutet, dass immer mehr gebraucht wird, um das subjektiv gleiche Ergebnis zu erzielen (Dosissteigerung),
- die Vernachlässigung von Interessen.

Für die Diagnose Sucht sind umfassende Untersuchungen von PsychiaterInnen oder geschulten PsychologInnen notwendig.

Wie entsteht Sucht?

Bei der Entstehung von Sucht spielen drei Faktoren eine wichtige Rolle:

1. die betroffene Person
2. das soziale Umfeld und die gesellschaftlichen Verhältnisse
3. die Substanzen oder Verhaltensweisen

Es kommt auf die Person selbst an: ihre Geschichte, ihre biologische Konstitution, ihre Einstellung zur Veränderbarkeit innerer und äußerer Umstände, die aktuelle Situation, in der sie sich gerade befindet – psychisch, körperlich und sozial.

Auch das soziale Umfeld spielt eine Rolle: zum Beispiel, ob jemand in ein soziales Netz eingebunden ist, Unterstützung und Wertschätzung erfährt, produktiv tätig sein kann oder im Gegensatz dazu arbeitslos ist oder einen ungeliebten Job hat.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Suchtmittel und Verhaltensweisen haben ein unterschiedliches Suchtpotenzial: Beispielsweise hat sich das Spielen an Automaten als „verführerischer“ erwiesen als andere Spiele: Bis zu 70 Prozent der Problematik des pathologischen Glücksspiels betreffen das Automatenspiel.

Welche Konsummotive gibt es?

Das Suchtpotenzial ist abhängig vom Kontext: Situation und Motive der Person sind ausschlaggebend. Menschen konsumieren mitunter exzessiv Substanzen. Oft gehen sie in extremem Ausmaß Verhaltensweisen nach, weil sie subjektiv gute Gründe dafür haben, auch wenn ihnen diese oft selbst nicht klar sind und sie, objektiv betrachtet, keine langfristige Lösung darstellen. Es kann subjektiv sinnvoll sein, sich lieber von einer Substanz oder Verhaltensweise betäuben oder ablenken zu lassen, als sich mit der Herausforderung zu konfrontieren, die bestimmte Lebensaufgaben oder Probleme mit sich bringen.

Welche Konsumformen und Suchtverläufe gibt es?

Sucht ist keine Einbahnstraße. Früher wurde oft das Schreckensbild der zwingenden Kette Cannabiskonsum – Heroinabhängigkeit – Verelendung – Drogentod beschworen. Sucht als dynamischer Prozess kann vielfältige Entwicklungen haben und verläuft nicht linear. Zwischen den beiden Extrempolen Sucht und Abstinenz gibt es verschiedene Ausprägungen, zum Beispiel Probiervverhalten, Genuss, Experimentieren, regelmäßiger Konsum, Gewöhnung, Risikokonsum, schädlicher und problematischer Konsum.

Was sind die Aufgaben von Suchtprävention?

Suchtprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das bedeutet, dass suchtpreventives Handeln von den zentralen Institutionen der Gesellschaft getragen und umgesetzt werden muss. Suchtprävention hat das Ziel, Suchtentwicklungen und negative gesundheitliche und soziale Folgen des Konsums von Drogen, anderen Suchtmitteln und Abhängigkeiten von Verhaltensweisen zu verhindern. Das bedeutet, dass eine Suchtentwicklung im besten Fall verhindert, in jedem Fall aber abgemildert wird. Aber auch Substanzmissbrauch ohne Sucht ist ein Anlass für suchtpreventive Aktivitäten.

SUCHTPRÄVENTION IN DER FAMILIE: AKZEPTANZ UND VERTRAUEN ALS WICHTIGE SCHUTZFAKTOREN

Jugendliche befinden sich in einer Lebensphase, in der sie sich schnell entwickeln. Auf dem Weg ins Erwachsenenalter haben sie eine Reihe von Aufgaben zu bewältigen.

Sie sind in dieser Entwicklungsphase gefordert,

- sich schrittweise von den Eltern zu lösen und ihr eigenes Wertesystem aufzubauen,
- Freundschaften und Zugehörigkeiten zu Gleichaltrigen (Cliquen, Peers) für ihre Identitätsfindung zu entwickeln und zu nutzen,
- ihre körperliche Veränderung zu akzeptieren und mit der Entwicklung ihrer Sexualität und den ersten sexuellen Kontakten zurechtzukommen,
- ihre eigenen Zukunftsvorstellungen zu entwickeln und ihre Schul- und Berufskarriere zu planen und umzusetzen,
- über sich selbst Bescheid zu wissen, eigene Kräfte, Fähigkeiten und Grenzen einschätzen zu lernen,
- ein eigenes Risikobewusstsein und eine verantwortungsbewusste Haltung zu Alkohol oder anderen Suchtmitteln zu entwickeln.

Durch die Vielzahl der Entwicklungsaufgaben kann bei Jugendlichen Stress und Überforderung eintreten. Alkohol oder Drogen können als „Hilfsmittel“ erscheinen, die bei der Bewältigung dieses „Stresses“ vermeintlich helfen und Entlastung verschaffen sollen.

Suchtvorbeugung bedeutet hier für Eltern und erwachsene Bezugspersonen, Jugendliche darin zu fördern, die an sie gestellten Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Der emotionale Rückhalt, Akzeptanz und gegenseitiges Vertrauen in der Familie zählen zu den wichtigsten Schutzfaktoren gegen Suchtentwicklung.

Wenn die Sorge besteht, ob die Tochter oder der Sohn suchtgefährdet ist, ist zu bedenken: Nicht jedes Probierverhalten führt zwangsläufig zur Sucht. Eine Suchtentwicklung resultiert aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren und findet in der Regel über einen längeren Zeitraum statt.

Panik oder überstürzte Reaktionen, Verbote, Vorwürfe oder Drohungen bei vermuteter Suchtgefährdung können sich kontraproduktiv auf die Beziehungsqualität auswirken. Beratungsstellen helfen in der schwierigen Situation weiter.

Weitere Informationen für Eltern finden sich in dem Handbuch für Eltern „Wie schütze ich mein Kind vor Sucht“. Bestellung unter www.drogenhilfe.at.

Stellen mit suchtpreventiven Angeboten sind ab S. 22 zu finden.

DROGENVORKOMMNISSSE IN DER SCHULE: HELFEN STATT STRAFEN

Bei begründetem Verdacht, dass eine Schülerin oder ein Schüler Drogen missbraucht, schreibt das österreichische Suchtmittelgesetz in § 13 ein Vorgehen vor, das „helfen statt strafen“ soll. Das Vorgehen verfolgt drei Ziele: Die betroffenen SchülerInnen sollen weiter am Unterricht teilnehmen und ein angestrebtes Ausbildungsziel erreichen können sowie eine angemessene Behandlung bekommen. Eine Anzeige im Rahmen des § 13 SMG ist nicht vorgesehen.

In einer Schule ist der Verdacht von LehrerInnen als erstes der Schulleitung zu melden und zu begründen. Dafür gibt es eine Checkliste, die das Vorgehen strukturiert. Die Schulleitung entscheidet, ob der Verdacht tatsächlich besteht und daher eine Untersuchung notwendig ist, und beauftragt mit dem Einverständnis der Eltern die/den Schulärztin/arzt mit einer Begutachtung, auch SchulpsychologInnen können beigezogen werden. Zur Dokumentation des Vorgehens bekommt die/der SchülerIn eine Ambulanzkarte.

SchülerInnen sollen nicht leichtfertig dem Verdacht des Suchtgiftkonsums ausgesetzt werden. Sichere Anzeichen für Drogenkonsum und Suchtverhalten aufzuzählen ist problematisch. Daher ist es wichtig – falls keine akute Gefährdung besteht – betroffene SchülerInnen über einen „längeren“ Zeitraum zu beobachten und Auffälligkeiten zu notieren.

Anzeichen für einen Suchtgiftkonsum können sein:

- Leistungsabfall
- häufige Fehlstunden
- auffällige Veränderungen im Verhalten und/oder der Persönlichkeit
- auffälliges Vernachlässigen des Äußeren
- großer Geldbedarf
- Injektionsnadeln
- sonstige auf einen Suchtgiftmissbrauch hindeutende Gebrauchsgegenstände
- auf Suchtgift hinweisende Substanzen, Einstichstellen

(Quelle: www.suchtvorbeugung.net)

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Untersuchung und Diagnostik können sich für SchulärztInnen oder SchulpsychologInnen schwierig gestalten. Daher gibt es die Möglichkeit, das Institut für Suchtdiagnostik mit der Untersuchung zu beauftragen – siehe S. 42. Die Kosten dafür müssen von der Schule getragen werden.

Durch diese Untersuchung soll festgestellt werden, ob die/der Jugendliche tatsächlich Suchtgift konsumiert (hat) und ob deshalb „gesundheitsbezogene Maßnahmen“ erforderlich sind. Das kann eine ärztliche Überwachung (inkludiert oft einen regelmäßigen Harntest) oder Behandlung sein, falls notwendig auch eine psychologische, psychotherapeutische oder psychosoziale Beratung oder Behandlung. Dafür kommen in erster Linie die Drogenberatungsstellen Wiens in Frage. In der Ambulanzkarte werden diese gesundheitsbezogenen Maßnahmen dokumentiert. Nur wenn die Untersuchung oder die gesundheitsbezogenen Maßnahmen verweigert werden, muss die Schulleitung in Wien die Magistratsabteilung 40 (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht) verständigen, die den weiteren Ablauf übernimmt.

Diese Regelungen gelten nur, wenn in der Schule der Verdacht auf Eigenkonsum oder Missbrauch von Suchtgift entsteht. Wenn die Polizei außerhalb der Schule Suchtgift findet oder SchülerInnen beim Konsumieren erwischt, erfolgt eine Anzeige. Der begründete Verdacht der Weitergabe von Drogen – im Rahmen eines Drogenhandels – fällt nicht unter die § 13-Regelung.

Die Regelungen zum § 13 beim Militär sind auf S. 18 zu finden.

Weitere Informationen zum Vorgehen im Anlassfall:
<http://www.suchtvorbeugung.net/stepbystep/pages/home.php>

Unter erlaesse.ssr-wien.gv.at (unter Punkt „Allgemein“) finden sich Erlässe, Checklisten und eine Ambulanzkarte (Muster) für SchulleiterInnen.

Stellen mit suchtpreventiven Angeboten sind ab S. 22 zu finden.

Weitere Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sind ab S. 16 zu finden.

SUCHTPRÄVENTION IN DER JUGENDARBEIT: FREIWILLIGKEIT ALS CHANCE

Der (riskante) Suchtmittelkonsum von Jugendlichen stellt professionelle und ehrenamtliche JugendarbeiterInnen in ihrem Berufsleben täglich vor Herausforderungen.

Die besondere Chance von Suchtprevention in der Jugendarbeit liegt vor allem darin, dass hier Erfahrungs- und Erlebnisräume vorhanden sind, die Jugendliche außerhalb von Schule, Familie und Beruf auf freiwilliger Basis nutzen können. Dies sind Räume, in denen Informationen jugendadäquat vermittelt werden und in denen junge Menschen im Rahmen eines pädagogischen Prozesses vielfältige Kompetenzen erwerben können.

Jugendliche brauchen klare Verhaltensregeln. Diskussionen im Team und der Dialog mit jungen Menschen sind wichtig und Basis für einen wertschätzenden Umgang miteinander. Beim Aushandeln der Verhaltensregeln ist das Einbeziehen der Jugendlichen wesentlich. Die Richtlinien müssen so transparent formuliert sein, dass Jugendlichen bei Verstößen die Konsequenzen klar sind.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

JugendarbeiterInnen sind wichtige AnsprechpartnerInnen für Jugendliche. Im Alltag der Jugendarbeit finden häufig Gespräche „zwischen Tür und Angel“ statt, im Anlassfall kommen suchtpreventive Kurzinterventionen zum Einsatz.

Wenn größere Gruppen oder Cliquen problematische Verhaltensmuster aufweisen, bieten sich in der Jugendarbeit suchtpreventive Projekte an, zum Beispiel theater- oder medienpädagogische Aktionen, in deren Rahmen zielgruppenspezifische Informationen ansprechend und bedarfsorientiert weitergegeben werden können.

Substanzinformationen alleine reichen oft nicht aus, um nachhaltig suchtpreventiv zu wirken, und auch nicht alle JugendarbeiterInnen müssen SubstanzexpertInnen sein. In Wien gibt es zahlreiche Beratungsstellen, die vermitteln und Ansprechpartner bei Beratungen sind.

Obwohl es keine Anzeigepflicht für JugendarbeiterInnen gibt, ist es wichtig, über Gesetze Bescheid zu wissen und Jugendliche klar und verständlich darüber zu informieren, wie diese bei Verstößen gegen das Suchtmittelgesetz oder das Wiener Jugendschutzgesetz handeln können.

Weitere Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen sind ab S. 16 zu finden. Stellen mit suchtpreventiven Angeboten sind ab S. 22 zu finden.

ALKOHOLVERGIFTUNG: WAS IST ZU BEACHTEN?

Wenn zwischen drei und sechs Promille Alkohol im Blut erreicht sind, wird es für die Betroffenen lebensbedrohlich. Diese kritischen Alkoholwerte im Blut kommen zum Beispiel nach einem halben bis einem Liter Schnaps, zwei bis vier Liter Wein oder vier bis acht Liter Bier oder Alkopops zustande. Junge und nicht an Alkohol gewöhnte Menschen sind auch durch kleinere Mengen gefährdet.

Stark Alkoholisierte brauchen Hilfe: Bei Bewusstlosigkeit, Atemstörungen oder fehlenden Reflexen ist auf jeden Fall die Rettung unter 144 zu rufen, ärztliche Hilfe ist dann notwendig. Unterlassene Hilfeleistung ist strafbar und führt zu gesetzlichen Problemen nach § 95 Strafgesetzbuch. Beratung und Hilfe bietet auch der Ärztefunkdienst unter der Rufnummer 141 – in den Nachtstunden von 19:00 bis 7:00 Uhr, an Wochenenden von Freitag 19:00 bis Montag 7:00 Uhr sowie an Feiertagen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

RECHT: DAS STEHT IM GESETZ

Suchtmittelgesetz (SMG)

In Österreich regelt das Suchtmittelgesetz (SMG), welche Stoffe als Suchtmittel gelten, und sieht bei Verstößen gegen das Gesetz Strafen vor.

Das SMG teilt die geregelten Substanzen in zwei Gruppen:

1. Suchtgifte
2. Psychotrope Stoffe

In beiden Kategorien finden sich jedoch auch Stoffe, die als Arzneimittel zugelassen sind. Für die Verwendung als Arzneimittel bestehen jedoch genaue Bestimmungen, die einen Missbrauch verhindern sollen.

In die erste Kategorie - die Suchtgifte - fallen die meisten als „Drogen“ bezeichneten Substanzen: zum Beispiel die Cannabis-Produkte, Amphetamine, Ecstasy, Kokain oder Heroin, aber etwa auch Morphium zur Schmerzbehandlung. Das Gesetz selbst verwendet den Ausdruck „Drogen“ nicht. Zur zweiten Kategorie – den psychotropen Stoffen – gehören einige Arzneistoffe, die vor allem in bestimmten Schlaf- und Beruhigungsmitteln Verwendung finden, aber auch einige Stoffe, die nicht in Arzneimitteln vorkommen.

Das Suchtmittelgesetz regelt Suchtgifte, also die meisten als „Drogen“ bekannten Stoffe genauer und zum Teil strenger als die psychotropen Stoffe. In der Praxis spielen die psychotropen Stoffe eine geringere Rolle. Aus diesem Grund beschränkt sich der Rechtsteil auf die sogenannten Suchtgifte.

Rechtsberatungen zum Suchtmittelgesetz bietet ChEck iT! an: telefonischer Erstkontakt Di 18:30 bis 19:30 Uhr unter der Telefonnummer 01 585 12 12-20, Onlineberatung unter www.checkyourdrugs.at; siehe auch S. 23.

§ 27 Suchtmittelgesetz

Was ist nach dem SMG in Bezug auf „Drogen“ strafbar?

Strafbar macht sich, wer ein Suchtgift vorschriftswidrig

- erwirbt,
- besitzt,
- erzeugt,
- befördert,
- ein- oder ausführt oder
- einem anderen anbietet, überlässt oder verschafft.

Auch der Anbau von Pflanzen (Cannabis, Opiummohn, Kokastrauch) und suchtgifthaltiger Pilze zum Zweck der Suchtgiftgewinnung ist strafbar.

Durch diese Vorschriften ist der vorschriftswidrige Umgang mit Suchtgift in jeder Menge, zum Beispiel 0,1 Gramm Haschisch, verboten und strafbar. Das Gesetz betrifft praktisch alle Handlungen mit Suchtgiften: bei sich tragen, kaufen, verkaufen, anbieten, weitergeben, verschenken, selbst herstellen oder züchten. Die gesetzlichen Regelungen sind dabei strenger als im Alltagsverständnis angenommen, zum Beispiel ist mit „Besitz“ auch das In-der-Hand-Halten gemeint. Damit ist auch das Weiterreichen eines „Joints“ strafbar, ebenso das einmalige „Ziehen“ dran.

Auch wer eine „Droge“ zum Eigenbedarf kauft oder besitzt, macht sich strafbar. Wer die vorher genannten Straftaten ausschließlich für den persönlichen Gebrauch begeht, dem drohen bis zu sechs Monate Gefängnis oder eine Geldstrafe.

Was passiert, wenn man „erwischt“ wird?

Wenn die Polizei von einer Gesetzesübertretung erfährt, muss sie eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft machen. Bei leichteren Fällen kommt es häufig nicht zur Verhängung einer Strafe: Das Gesetz folgt dem Prinzip „Therapie statt Strafe“ und sieht bei leichten Vergehen (z. B. Eigenbesitz, Eigenanbau im kleinen Umfang, Weitergabe eines „Joints“ in einer Runde) eine vorläufige Einstellung des Strafverfahrens unter bestimmten Bedingungen vor. Nach einer Begutachtung durch die Magistratesabteilung 40 (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht), bei der abgeklärt werden soll, ob gesundheitsbezogene Maßnahmen, wie ärztliche Überwachung (inkludiert oft einen regelmäßigen Harnstest) oder Behandlung, psychologische oder psychotherapeutische Behandlung oder eine Beratung, notwendig sind, wird von der Staatsanwaltschaft oder vom Gericht eine Probezeit von ein bis zwei Jahren ausgesprochen. Diese vorläufige Verfahrenseinstellung kann an bestimmte Bedingungen (Absolvierung gesundheitsbezogener Maßnahmen, sofern erforderlich) oder Bewährungshilfe geknüpft werden. Wenn diese Auflagen eingehalten werden, kommt es damit zu keiner Gerichtsverhandlung oder Strafe. Die/der Angezeigte ist zwar nicht vorbestraft, bleibt aber in den Computersystemen der Polizei, Justiz und des Gesundheitsministeriums für einige Jahre gespeichert.

Andere Handlungen, bei denen es nicht nur um Eigenbedarf geht, wie etwa das Verkaufen („Dealen, Verchecken“), sind – vor allem bei Gewinnabsicht – mit höheren Strafen bedroht; bei größeren Mengen oder gewerbsmäßigem Verkauf können auch lange Gefängnisstrafen verhängt werden.

Wichtige Gesetzestexte finden sich auf den Webseiten des Gesundheitsministeriums unter www.bmg.gv.at.

§ 13 Suchtmittelgesetz

Vorgehen bei begründetem Verdacht in der Schule

Für SchülerInnen gelten bei begründetem Verdacht auf Drogenkonsum besondere Regeln: Für diese Fälle sieht das Suchtmittelgesetz – nach dem Grundsatz „Therapie statt Strafe“ – statt einer Anzeige bei der Polizei ein alternatives Prozedere vor.

In der Schule ist der Verdacht als erstes von LehrerInnen der Schulleitung zu melden und mit den „bestimmten Tatsachen“, die den Verdacht eines Drogenkonsums nahelegen, zu begründen. Die Schulleitung entscheidet dann darüber, ob eine schulärztliche bzw. schulpsychologische Untersuchung, mit dem Einverständnis der Eltern, angebracht ist.

Durch die Untersuchung soll festgestellt werden, ob die/der Jugendliche tatsächlich Suchtgift konsumiert (hat) und ob deshalb „gesundheitsbezogene Maßnahmen“ erforderlich sind. Das kann eine ärztliche Behandlung oder die Betreuung durch eine Drogenberatungsstelle sein. Welche Maßnahmen geeignet sind, wird in einem Gespräch zwischen der Schulleitung, SchulärztIn/SchulpsychologIn, dem/der Jugendlichen festgelegt und, bei Minderjährigen, auch mit den Erziehungsberechtigten. Nur wenn die Untersuchung oder die gesundheitsbezogenen Maßnahmen verweigert werden, ist in Wien die Magistratesabteilung 40 (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht) zu verständigen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Das dargestellte Prozedere bezieht sich nur auf den Verdacht des Drogenmissbrauchs – der begründete Verdacht der Weitergabe von Drogen im Rahmen eines Drogenhandels fällt nicht darunter und kann zu einer Anzeige führen.

Details zum Vorgehen in der Schule sind auf S. 17 zu finden.

Der Erlass des Stadtschulrats für Wien zu diesem Thema findet sich unter erlasse.ssr-wien.gv.at (unter Punkt „Allgemein“).

§ 13 Suchtmittelgesetz Vorgehen bei begründetem Verdacht beim Militär

Auch für den Bereich Militär gibt es ein besonderes Prozedere. Ergibt sich bei der Stellungsuntersuchung, einer ärztlichen Untersuchung von freiwillig zum Ausbildungsdienst gemeldeten Frauen oder einer militärärztlichen Untersuchung bei SoldatInnen im Präsenz- oder Ausbildungsdienst der Verdacht des Suchtgiftkonsums, so wird die Magistratsabteilung 40 (Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht) verständigt. Aufgrund der gesetzlichen § 13-Regelung darf keine Anzeige bei der Polizei erstattet werden. Das SMG sieht nur die Verständigung des Gesundheitsamtes vor, das – wie bei einer polizeilichen Anzeige – abklären lässt, ob gesundheitsbezogene Maßnahmen wegen Suchtgiftkonsums notwendig sind.

Wenn die Polizei bei Auszubildenden außerhalb der Kaserne Suchtgift findet oder Suchtgiftkonsum beobachtet, erfolgt eine Anzeige, ebenso bei Fällen von Verkauf oder Handel innerhalb der Kaserne.

§ 11 Wiener Jugendschutzgesetz Alkohol und Tabak

Alkohol und Tabak werden von den Jugendschutzgesetzen der Bundesländer geregelt. In Wien stellt der § 11 des Wiener Jugendschutzgesetzes folgende Regeln auf:

Bis zum vollendeten 16. Lebensjahr

Für alkoholische Getränke und Tabakwaren an allgemein zugänglichen Orten und bei öffentlichen Veranstaltungen gilt:

- Verbot der Abgabe an Jugendliche: wie Verkauf, Ausschank, Verschenken etc.
- Verbot des Konsums bzw. des Erwerbs durch die Jugendlichen

Im Wiener Jugendschutzgesetz ist der Umgang mit Alkohol und Tabak im privaten Bereich nicht geregelt.

Bis zum vollendeten 18. Lebensjahr

Der Konsum von alkoholischen Getränken und Tabakwaren ist in Schulen verboten.

Soweit sich die Verbote an die Jugendlichen selbst richten, ist als primäre Sanktion bei Verstößen eine Belehrung und ein Beratungs- und Informationsgespräch über Sinn und Zweck der Jugendschutzbestimmungen beim Jugendwohlfahrtsträger vorgesehen. Eine Geldstrafe kommt hier nur ausnahmsweise in Betracht. Der Verstoß gegen das Alkohol- und Tabakkonsumverbot in der Schule zieht eine Belehrung durch die Schulleiterin/den Schulleiter nach sich.

Über Personen, die gegen das Verbot der Abgabe vor Erreichung der jeweiligen Altersgrenze verstoßen, kann bei Gewinnabsicht (Gewerbetreibende) eine Strafe bis zu € 15.000,- verhängt werden. Außerdem kann die Entziehung der Gewerbeberechtigung drohen. Liegt keine Gewinnabsicht vor, sind Strafen bis zu € 700,- vorgesehen.

Eine weitere Bestimmung verbietet darüber hinaus Jugendlichen den Erwerb, Besitz und Konsum aller anderen Rausch- oder Suchtmittel sowie die Abgabe solcher Mittel an Jugendliche. Rausch- oder Suchtmittel im hier genannten Sinn sind alle Stoffe, die geeignet sind, rauschähnliche Zustände, Süchtigkeit, Betäubung oder physische oder psychische Erregungszustände hervorzurufen, und nicht schon im Suchtmittelgesetz des Bundes erwähnt sind. Durch diese Vorschrift ist etwa „Spice“, eine Räucher Mischung, die zum Rauchen gekauft wurde und eine cannabisähnliche Wirkung hatte, für Jugendliche in Wien verboten.

INTERNETLINKS

Suchtprävention Österreich

www.drogenhilfe.at

Die offizielle Homepage für Wien. Neben Informationen zum Thema Sucht finden sich Links zu (internationalen) Seiten, weiters Informationen und Angebote des Institutes für Suchtprävention.

www.suchtvorbeugung.net

Die Homepage der ARGE Suchtvorbeugung, der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Fachstellen in den Bundesländern. Hier finden sich einige Projektinfos sowie weiterführende Links zu den einzelnen Fachstellen.

www.encare.at

Informationsstelle des österreichweiten Netzwerkes zur Unterstützung von Kindern aus suchtbelasteten Familien.

suchthilfekompass.oebig.at

Informationsseite des Österreichischen Bundesinstitutes für Gesundheit (ÖBIG) zu relevanten Seiten in den Bereichen Drogenpolitik, Hilfe/Beratung und Prävention.

Projekte/Programme

www.suchtvorbeugung.net/stepbystep

Eine Homepage zur Information über Frühintervention in der Schule. Weiters wird die Fortbildung zum Vorgehen im Anlassfall in der Schule vorgestellt, welche in den Bundesländern von den Fachstellen angeboten wird.

www.eigenstaendig.net

Eine Seite für LehrerInnen Schulung im Volksschulbereich hinsichtlich Lebenskompetenzen mit dem Ziel der Suchtprävention.

www.feelok.at

Eine sehr umfassende Seite zu verschiedenen Gesundheitsthemen, neben Alkohol und Drogen auch zu Stress, Sex, Sport.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

www.checkyourdrugs.at

Die Homepage des Projekts ChEck iT! bietet Informationen zu Wirkungsweisen und Risiken psychoaktiver Substanzen, zum Thema Drogen und Gehirn sowie zu Gesetzen.

www.dialog-on.at

Homepage des Vereins Dialog, der auch Angebote im Bereich der Suchtprävention setzt.

www.antonprokschinstitut.at

Homepage des Anton-Proksch-Instituts mit zahlreichen Links zu Sucht (Veranstaltungen, Institutionen, Beratungsangebote).

www.antonprokschinstitut.at/akis

Homepage der Alkoholkoordinations- und Informationsstelle mit Infos rund um Alkoholkonsum, Alkoholerkrankung, wissenschaftlichen Texten.

International

www.emcdda.org

Homepage der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. Vielfältige Informationen über Substanzen, Trends, Projekte und die Situation hinsichtlich Drogen und Sucht in den anderen EU-Ländern.

www.dhs.de

Sehr umfassende Homepage der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Hier finden sich ausführliche Informationen zu Substanzen, Süchten, Materialien, Projekten, Literatur und Veranstaltungen. Die DHS bietet auch einen Newsletter-Service.

www.sfa-ispa.ch

Die schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme setzt ihren Schwerpunkt auf Alkohol. Dazu finden sich auf dieser Seite umfassende und sehr aktuelle Informationen.

www.archido.de

Das „Informations- und Forschungszentrum für Alkohol, Tabak, Drogen, Medikamente und Sucht“ des Bremer Institutes für Drogenforschung bietet Aktualitäten, Links und vor allem eine Sammlung von Literaturneuerscheinungen mit kurzen Inhaltsangaben (auf Englisch).

www.drugcom.de

Eine sehr umfassende Seite zu Substanzinfos und Hilfsangeboten, auch Online-Beratung, mit Schwerpunkt Cannabis („Quit the Shit“, „Realize it“).

www.akzept.org

Der Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik stellt auf seiner Homepage Literaturempfehlungen, aktuelle Beiträge, Links zu den Mitgliedern und natürlich Informationen zur akzeptierenden Drogenarbeit bereit.

Essstörungen

www.netzwerk-essstoerungen.at

Auf den Webseiten dieser Innsbrucker Einrichtung sind viele Sachinformationen und sehr viele weiterführende Links zu finden.

www.hungrig-online.de

Kommunikationsplattform von magersucht-online.de und bulimie-online.de mit vielen Informationen zu Ursachen, Therapiemöglichkeiten, Literatur etc. zu diesen Themen sowohl für Betroffene als auch Angehörige.

www.setpoint.at

Homepage der Selbsthilfegruppe Set.Point. Wissenswertes zu Anorexie (Magersucht) Bulimie (Ess-Brechsucht) und Adipositas (Fettsucht), ein Glossar in dem wichtige Begriffe erklärt werden und vor allem eine kommentierte und ausführliche Linkliste zu den genannten Themen.

www.essstoerungshotline.at

Eine Homepage zum Thema Essstörungen des Wiener Programms für Frauengesundheit in der MA 15 mit Online-Beratung, Informationen zu Beratungsstellen und Literaturtipps.

SUCHT- UND DROGENKOORDINATION WIEN

WIENER DROGENKOORDINATOR

Die Aufgabe des Wiener Drogenkoordinators, Michael Dressel, MA, ist die Umsetzung des Wiener Drogenkonzepts, die strategische Ausrichtung der Drogenpolitik und die Organisation der Sucht- und Drogenhilfe in Wien. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Drogenbeauftragten der Stadt Wien, Dr. Alexander David. Der Wiener Drogenkoordinator Michael Dressel ist gleichzeitig inhaltlicher Geschäftsführer der Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH.

ADRESSE:	Modecenterstraße 14/Block B/2. OG, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 87375
E-MAIL:	office@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at

SUCHT- UND DROGENKOORDINATION WIEN gemeinnützige GmbH GESCHÄFTSFÜHRUNG UND BÜRO DES WIENER DROGENKOORDINATORS

Der Wiener Drogenkoordinator, Michael Dressel, MA, und die Stellen der Geschäftsführung sind für die Umsetzung der Ziele des Wiener Drogenkonzepts verantwortlich.

Hauptsächliche Aufgaben:

- Vorbeugung der Entstehung von Suchterkrankungen,
- Sicherstellung der Beratung, Behandlung und Betreuung von Betroffenen,
- Vermeidung von sozialer und beruflicher Desintegration durch Förderung der Reintegration,
- Gewährleistung der Sicherheit der Wiener Bevölkerung im Sinne des Drogenkonzepts.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Die Sucht- und Drogenkoordination Wien besteht zudem aus eigenen Abteilungen, die mit der Umsetzung oben genannter Aufgaben betraut sind:

- Institut für Suchtdiagnostik
- Institut für Suchtprävention
- Ambulatorium für Suchtkranke
- Spitalsverbindungsdienst CONTACT
- DSA im AKH (Drogensozialarbeit im AKH)
- TIP (Beratungsstelle für Suchtkranke)

Genauere Informationen und Kontaktmöglichkeiten zu den einzelnen Abteilungen werden auf den folgenden Seiten gesondert angeführt.

ADRESSE:	Modecenterstraße 14/Block B/2. OG, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 87375
E-MAIL:	office@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at

SUCHTPRÄVENTION

B.A.S.I.S. – VEREIN ZUR VERNETZUNG PSYCHOSOZIALER BERUFSGRUPPEN

Angebote

- Ausbildung von MultiplikatorInnen (LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und SchülerInnen),
- Projekte und Workshops,
- Vorträge und Informationsveranstaltungen,
- Online-Beratung und erste Anlaufstelle für Anliegen und Probleme auf www.dasberatungscafe.at,
- Spezialisierung auf Sucht- und Gewaltprävention.

Zielgruppen: MultiplikatorInnen, Eltern und Angehörige, SchülerInnen

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Träger: B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen

ADRESSE:	Radetzkystraße 31/1/8, 1030 Wien
TELEFON:	01 710 74 44
E-MAIL:	info@vereinbasis.com
INTERNET:	www.vereinbasis.com
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:30-19:00, Sa nach Vereinbarung

BUNDESPOLIZEIDIREKTION WIEN, LANDESPOLIZEIKOMMANDO FÜR WIEN, LANDESKRIMINALAMT, ASSISTENZDIENST AB 04/KRIMINALPRÄVENTION

Angebote

- Rechtliche und suchtpreventive Beratung,
- Vorträge für Jugendliche, Eltern, LehrerInnen, Einrichtungen im schulischen und außerschulischen Bereich, Jugendzentren, Firmen,
- Spezialisierung auf die Rechtslage und auf Fragen zu legalen und illegalen Suchtmitteln,
- Informations-Folder.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Zielgruppen: MultiplikatorInnen, Eltern, Jugendliche

Terminvereinbarung: Beratungen finden nur nach telefonischer Vereinbarung statt.

ADRESSE:	Wasagasse 22, 1090 Wien
TELEFON:	0800 21 63 46 (wienweit zum Ortstarif; Tonbanddienst rund um die Uhr)
TELEFON:	Terminvereinbarung: 01 313 10-37450
INTERNET:	www.bmi.gv.at/praevention
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 9:00-16:00

ChEck iT! – INFORMATIONS- UND BERATUNGSPROJEKT

Kompetenzzentrum für Freizeitdrogen und neue synthetische Drogen

Angebote

- Informations- und Beratungsstelle zu den Themen Drogen und Drogenkonsum (Cannabis, Speed, Ecstasy, Alkohol, Kokain etc.),
- Workshops für Schulen, Jugendzentren, Elternvereine, Betroffene, Angehörige und andere Interessierte,
- Weiterbildungen, Vorträge und Seminare für MultiplikatorInnen und Institutionen,
- Rechtsberatung für Betroffene, Angehörige und MultiplikatorInnen zum Suchtmittelgesetz: strafrechtliche Konsequenzen und Probleme wegen Substanzbesitz oder -konsum, telefonischer Erstkontakt Di 18:30-19:30 unter 01 585 12 12-20,
- Face-to-Face-Beratung für Angehörige und Betroffene,
- Gruppenangebote für Betroffene,
- Telefonberatung Mo-Do 10:00-17:00, Fr 10:00-14:00,
- Online-Beratung unter www.checkyourdrugs.at über eine gesicherte Datenverbindung,
- Informationsmaterialien und Kompetenzzentrum.

Zielgruppen: LehrerInnen, JugendarbeiterInnen, SchulärztInnen und andere MultiplikatorInnen, Jugendliche, Betroffene und Angehörige

Träger: Verein Wiener Sozialprojekte

In Kooperation mit dem Klinischen Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

ADRESSE:	Gumpendorferstraße 8, 1060 Wien
TELEFON:	01 585 12 12
E-MAIL:	checkit@vws.or.at
INTERNET:	www.CheckYourDrugs.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mi, Do 15:00-18:00, Telefonberatung Mo-Do 10:00-17:00, Fr 10:00-14:00

DIALOG: SUCHTPRÄVENTION UND FRÜHERKENNUNG

Angebote

- Projekte zur Suchtvorbeugung und Gesundheitsförderung in Betrieben und Non-Profit-Organisationen,
- Vorträge und Seminare für MultiplikatorInnen,
- Workshops für Jugendliche,
- Entwicklung innerbetrieblicher Richtlinien zum Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz,
- Telefonberatung und E-Mail-Beratung für MultiplikatorInnen,
- Informationsmaterialien zu diversen Angeboten in Wien, themenspezifische Flyer und Broschüren, spezifische Informationsbroschüren zu Dialog-Angeboten,
- Vermittlung von Betreuungsplätzen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Zielgruppen: Führungskräfte, MitarbeiterInnen, ArbeitnehmerInnenvertretung, Eltern, Jugendliche, psychosoziale und medizinische Berufsgruppen, Personen, die mit Suchtkranken arbeiten

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Servicestelle für Schulen

Angebote

- Beratung zur Planung und Vorbereitung suchtpräventiver Projekte und Begleitung bei deren Umsetzung,
- Vorträge und Workshops für MultiplikatorInnen,
- Früherkennung und Frühintervention bei Jugendlichen sowie Beratung zur Vorgehensweise bei Anlassfällen am Schulstandort,
- Telefon- oder E-Mail-Beratung für MultiplikatorInnen,
- Fachbibliothek mit Unterrichtsmaterialien, themenspezifischen Broschüren und Flyern,
- Vermittlung von Betreuungsplätzen.

Zielgruppen: MultiplikatorInnen im Schulsystem (LehrerInnen, DirektorInnen, SchulärztInnen etc.)

Terminvereinbarung: Außerhalb der Öffnungszeiten ist eine telefonische Terminvereinbarung notwendig.

Träger: Verein Dialog

ADRESSE:	Gudrunstraße 184/4/3, 1100 Wien
TELEFON:	01 548 60 90-18
E-MAIL:	spf@dialog-on.at
INTERNET:	www.dialog-on.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Di, Do 13:00-16:00, telefonische Erreichbarkeit: Mo, Mi 13:00-16:00, Di, Do, Fr 9:00-13:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

GIVE – SERVICESTELLE FÜR GESUNDHEITSBILDUNG

Eine Initiative von BMUKK, BMG und ÖJRK

Angebote

- Information und Beratung zu Literatur und Materialien zu verschiedenen Gesundheitsthemen wie Sucht, Suchtprävention, Essstörungen,
- Weitervermittlung zu regionalen AnsprechpartnerInnen,
- Ideenpool schulischer Gesundheitsförderungsprojekte,
- E-Mail- und Telefonberatung für LehrerInnen zu Fragen der schulischen Gesundheitsförderung,
- GIVE-Infoseiten und GIVE-Fact-Sheets zu verschiedenen Gesundheitsthemen; Download unter www.give.or.at.

Zielgruppen: LehrerInnen, PädagogInnen, Kinder- und JugendgruppenleiterInnen

Terminvereinbarung: Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail ist notwendig.

Träger: BMUKK, BMG, ÖJRK

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

ADRESSE:	Waaggasse 11, 1040 Wien
TELEFON:	01 589 00-372
E-MAIL:	give@roteskreuz.at
INTERNET:	www.give.or.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	kein Parteienverkehr; Beratungsgespräche auf Anfrage

GRÜNER KREIS

Angebote

- Workshops, Seminare und Outdoortrainings für Lehrlinge und LehrlingsausbilderInnen,
- Möglichkeit zur Erarbeitung von vorbeugenden innerbetrieblichen Maßnahmen, Krisenmanagement und Coaching,
- Seminare und Workshops für Eltern, LehrerInnen, Kinder und Jugendliche sowie Unterstützung bei der Gestaltung von Schulprojekten und Events,
- Beratung und Betreuung für Rat suchende Jugendliche, Eltern, Angehörige oder MultiplikatorInnen,
- Spezialisierung auf legale und illegale Substanzen, nichtstoffgebundene Abhängigkeiten, Prävention von Essstörungen,
- Alle Publikationen sind auf www.gruenerkreis.at im Bereich Publikationen zu finden.

Zielgruppen: LehrlingsausbilderInnen, Lehrlinge, Führungskräfte in Unternehmen, LehrerInnen, Kinder und Jugendliche im schulischen und außerschulischen Bereich, Angehörige, Eltern

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Träger: Verein „Grüner Kreis“

ADRESSE:	Rudolfsplatz 9, 1010 Wien
TELEFON:	01 523 86 54-15
E-MAIL:	praevention@gruenerkreis.at
INTERNET:	www.gruenerkreis.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 9:00-18:00, nach telefonischer Terminvereinbarung

INSTITUT FÜR SUCHTPRÄVENTION

Das Institut für Suchtprävention (ISP) ist die Landesfachstelle für Suchtprävention in Wien und das Kompetenzzentrum für suchtpräventive Aktivitäten. Diese umfassen sowohl illegale (wie Cannabis, Kokain) und legale Suchtmittel (wie Alkohol, Medikamente) als auch verhaltensbezogene Süchte (wie pathologisches Glücksspiel). Die Maßnahmen des ISP basieren auf dem Wiener Drogenkonzept. Zu den Hauptaufgaben zählen die Weiterentwicklung, Koordination und Vernetzung der Suchtprävention in Wien.

Angebote

- Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen, wie zum Beispiel LehrerInnen oder JugendarbeiterInnen, ExekutivbeamtenInnen,
- Schulungen zu Grundlagen der Suchtprävention, Frühintervention,
- Umfassende fachliche Information, Fachvorträge,
- Präsenzbibliothek für MultiplikatorInnen,
- Informationsmaterialien und Broschüren für unterschiedliche Zielgruppen wie Eltern, LehrerInnen, Jugendliche; Bestellung und Download unter www.drogenhilfe.at,
- Vermittlung von Praxisprojekten und Anleitung bei der Durchführung.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

Zielgruppen: MultiplikatorInnen

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE:	Modecenterstraße 14/Block C/2. OG, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 87320
E-MAIL:	isp@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 9:00-16:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

MA 13 – FACHBEREICH JUGEND/PÄDAGOGIK

Der Fachbereich Jugend/Pädagogik der MA 13 ist für die Planung, Steuerung, Koordination, Finanzierung und Qualitätssicherung der Kinder- und Jugendarbeit in Wien zuständig.

Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit setzt an den Ressourcen und Potentialen der Kinder und Jugendlichen an und fördert die Gesamtpersönlichkeit, insbesondere im Hinblick auf den Selbstwert und die Selbstbestimmung. Damit trägt die Kinder- und Jugendarbeit auch zur Gesundheitsförderung mit Bezug auf die WHO-Definition bei. Grundsätzlich arbeiten alle Vereine der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit präventiv, besonders in den Bereichen Gewalt und Suchtmitteproblem, sowie sozialraumorientiert.

Weitere Informationen gibt es unter www.bildungjugend.wien.at

P.A.S.S. – HILFE BEI SUCHTPROBLEMEN

Angebote

- Vorträge und Workshops,
- Peer-Projekte,
- Maßgeschneiderte Angebote je nach Bedarf der Zielgruppen,
- Gesundheitsförderung und Prävention in den Bereichen Alkohol, Nikotin, illegale Drogen, Essstörungen, Neue Medien,
- Telefonberatung für die Zielgruppen.

Zielgruppen: MultiplikatorInnen (z. B. LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, ErzieherInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen), Eltern, Angehörige

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Träger: Verein P.A.S.S.

ADRESSE:	Lerchenfelderstraße 144-146, 1080 Wien
TELEFON:	01 714 92 18
E-MAIL:	info@pass.at
INTERNET:	www.pass.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Mi, Do 9:00-13:00, Di 13:00-18:00

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE WIEN

Angebote

- Seminare für LehrerInnenfortbildung,
- Ausbildungskurse für „Eigenständig werden“ (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Suchtprävention, siehe S. 25),
- Beratung für Lehrpersonen bei der Planung von suchtpreventiven Projekten,
- Spezialisierung: Suchtproblematik und Schule.

Zielgruppen: LehrerInnen aller Schularten

Träger: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

ADRESSE:	Grenzackerstraße 18, 1100 Wien
TELEFON:	01 601 18-0
E-MAIL:	elisabeth.simon@phwien.ac.at, albert.mattes@phwien.ac.at
INTERNET:	www.phwien.at

SCHULPSYCHOLOGIE – BILDUNGSBERATUNG

Angebote

- Rechtsberatung für MultiplikatorInnen,
- Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention,
- Arbeit mit SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen; im Berufsschulsystem mit AusbilderInnen; Wirtschaftskammer,
- Telefonberatung zu den Öffnungszeiten,
- Suchtpräventionsfolder der Abteilung Schulpsychologie – Bildungsberatung,
- Im Bereich des Wiener Schulwesens Beziehung in allen Fragen zum § 13 SMG (Suchtmittelgesetz).

Zielgruppen: SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen, AusbilderInnen

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Träger: Stadtschulrat Wien

ADRESSE:	Wipplinger Straße 28, 1010 Wien
TELEFON:	01 525 25-77545
E-MAIL:	office@ssr-wien.gv.at
INTERNET:	www.wien.at/bildung/stadtschulrat/schulpsychologie
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 7:30-15:30

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN - PRÄVENTION

SPIELSUCHTHILFE – PRÄVENTION

Angebote

- Telefonische-, Online- und persönliche Beratung, auf Wunsch auch anonym,
- Informationsveranstaltungen, Fachvorträge und Seminare zur Prävention von Spielsucht,
- Versand von Informationsmaterialien.

Zielgruppen: MultiplikatorInnen, Angehörige der Sozial- und Gesundheitsberufe, PsychotherapeutInnen in Ausbildung, Eltern, Angehörige, StudentInnen, SchülerInnen

Terminvereinbarung: Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail ist notwendig.

Träger: Spielsuchthilfe

ADRESSE:	Siebenbrunnengasse 21/DG, 1050 Wien
TELEFON:	01 544 13 57
E-MAIL:	therapie@spielsuchthilfe.at
INTERNET:	www.spielsuchthilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 10:00-13:00 (telefonische Erreichbarkeit)

WIENXTRA-INSTITUT FÜR FREIZEITPÄDAGOGIK (IFP)

Angebote

- Fortbildungen in Kooperation mit dem Institut für Suchtprävention (ISP):
Lehrgang für Suchtprävention in der Jugendarbeit,
- Suchtpräventive Seminare,
- Informationsmaterialien von der wienXtra-jugendinfo, dem ISP u.a.

Zielgruppen: MultiplikatorInnen, an erster Stelle JugendarbeiterInnen

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Träger: Verein wienXtra

ADRESSE:	Albertgasse 35/II, 1080 Wien
TELEFON:	01 4000 83415
E-MAIL:	ifp@wienXtra.at
INTERNET:	www.ifp.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Do 9:00-16:00, Fr 9:00-14:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

BERATUNG – BEHANDLUNG – BETREUUNG

ILLEGALE SUCHTMITTEL UND ALKOHOL

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE DES KINDES- UND JUGENDALTERS – AMBULANZ

Für Kinder und Jugendliche mit psychiatrischen Erkrankungen

Angebote

- Information und Beratung für Betroffene bei Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten oder illegalen Suchtmitteln, bei Essstörungen (Magersucht, Bulimie etc.), Online-Sucht und Spielsucht (sowie anderen psychischen Erkrankungen),
- Diagnostische Abklärung und im Anschluss Vermittlung einer entsprechenden Therapie (ambulant und stationär),
- Beratung für Familienangehörige,
- Nachbetreuung nach einem stationären Aufenthalt,
- Rechtsmedizinische Beratung (z. B. bei Misshandlungen, Verstößen gegen das Suchtmittelgesetz etc.) in der so genannten „Forensischen Ambulanz“,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Türkisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig. Im Notfall können Betroffene ohne Termin vorbei kommen. Bei speziellem Bedarf ist es möglich, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweis: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein.

MitarbeiterInnen:

KinderpsychiaterInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen

Träger: Stadt Wien und Bund

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3014 oder -3015
E-MAIL:	pkj@meduniwien.ac.at
INTERNET:	www.meduniwien.ac.at/neuropsychiatrie
ÖFFNUNGSZEITEN:	Ambulanzzeiten: 8:00-15:30; in Akutfällen rund um die Uhr

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE DES KINDES- UND JUGENDALTERS – STATIONEN

Für Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 18 Jahren mit den unterschiedlichsten psychischen Störungen – unter anderem Suchterkrankungen (Alkohol, Medikamente, Essstörungen, Spielsucht)

Angebote

- Zwei Stationen mit je 16 Betten, die offen und gemischt (Buben und Mädchen) geführt werden,
- Untersuchung und Abklärung der Erkrankung bzw. Störung im Falle einer Aufnahme,

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

- Psychotherapie mit verschiedenen Methoden (Soziotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie etc.), wobei Eltern so weit als möglich in die Behandlung mit einbezogen werden,
- Hauseigene Schule in der Klinik für Kinder und Jugendliche, für die noch die Schulpflicht besteht,
- Beschäftigungstherapie und Freizeitmöglichkeiten (Schwimmbad, Turnsaal, Garten etc.),
- Elternberatung,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Türkisch, Französisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist erforderlich. Viele Kinder und Jugendliche werden auch über die Zuweisung von FachärztInnen, anderen Krankenhäusern oder über die Vermittlung von Institutionen aufgenommen.

Hinweise: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten. Die Dauer des Aufenthalts beträgt – je nach Art der Problematik – etwa zwischen einer Woche und zwei Monaten.

MitarbeiterInnen:

FachärztInnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, PhysiotherapeutInnen, Arbeits- und BeschäftigungstherapeutInnen, LehrerInnen, DiplomsozialpädagogInnen, eine Sonderkindergärtnerin, LogopädInnen, Krankenpflegepersonal

Träger: Stadt Wien und Bund

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-2206
E-MAIL:	pkj@meduniwien.ac.at
INTERNET:	www.meduniwien.ac.at/neuropsychiatrie

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE – DROGENAMBULANZ

Angebote

- Informationen über stationäre Entzugsmöglichkeiten und Langzeittherapie-Institutionen,
- Unterstützung durch Gespräche, Behandlung mit Medikamenten und, wenn nötig, Veranlassung einer stationären Aufnahme in Krisensituationen,
- Möglichkeit der Erhaltungstherapie Opiatabhängiger mit unterschiedlichen Medikamenten,
- Betreuung von HIV-positiven drogenabhängigen PatientInnen,
- Betreuung schwangerer drogenabhängiger Frauen gemeinsam mit der Universitäts-, Frauen- und der Kinderklinik,
- „Forensische Drogenambulanz“ für die Betreuung von drogenabhängigen Strafgefangenen, die sich auf eigenen Wunsch behandeln lassen wollen,
- Angebot von frauenspezifischen Behandlungsprogrammen,
- Substanzungebundene Sucht: Informationen, telefonische Beratung und psychologische Kurzinterventionen für SpielsuchtpatientInnen über die Spielsucht
Hotline: 0664 856 99 40, Mo-Fr 8:00-18:00.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig, wochentags 8:00-14:00 möglich.

Hinweis: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein.

MitarbeiterInnen:

ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, PharmazeutInnen, Krankenpflegepersonal

Träger: Medizinische Universität Wien, Stadt Wien und Bund

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3547
INTERNET:	www.sucht-addiction.info
E-MAIL:	suchttherapie@meduniwien.ac.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:00-16:00, nach Terminvereinbarung; Annahmeterminale: Mo-Fr 8:00-9:30

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE – STATION 04C-INTENSIV

Für Opiatabhängige, Personen mit Essstörungen, insbesondere Anorexia nervosa mit lebensbedrohlichem Untergewicht, Elektrolytstörungen

Angebote

- Entzugsbehandlungen (Detoxifikationen) bei Opiat- bzw. Mehrfachabhängigen; bei Opiatabhängigen im Wesentlichen durch die Umstellung auf Methadon oder Buprenorphin, deren Dosis sukzessive reduziert wird. Die Entzugsbehandlung bei Benzodiazepinen (BZD) und/oder Alkohol erfolgt durch schrittweise Reduktion der BZD.
- Behandlung, insbesondere von opiatabhängigen PatientInnen mit Begleiterkrankungen (komplexe und schwergradige Störungen),
- Teilentzüge (Opiate werden substituiert und andere illegale Drogen, Alkohol und Benzodiazepine entzogen),
- Kontaktaufnahme mit vor- bzw. nachbehandelnden Institutionen,
- Physiotherapie, Ergotherapie, intensive Pflege, sozialarbeiterische Betreuung,
- Informelle Gespräche für Angehörige der stationär aufgenommenen PatientInnen,
- Telefon-Beratung nur im akuten Bedarfsfall oder nach individueller Vereinbarung.

Terminvereinbarung: Substanzabhängige PatientInnen kommen vor allem über die Ambulanz der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie oder durch Vermittlung verschiedener Drogenberatungsstellen auf die Station 04C.

Hinweise: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten.

MitarbeiterInnen:

PsychiaterInnen, AssistenzärztInnen in Facharzt Ausbildung, Pflegepersonen, SozialarbeiterInnen, PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen

Träger: Stadt Wien und Bund

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3537
INTERNET:	www.meduniwien.ac.at/psychiatrie
ÖFFNUNGSZEITEN:	durchgehend

AMBULATORIUM FÜR SUCHTKRANKE

Für Suchtkranke, die (auch) einer suchtmmedizinischen Hilfe bedürfen

Angebote

- Beratung und Information, auf Wunsch anonym,
- Psychosoziale und psychologische Betreuung,
- Multiprofessionelle Diagnostik,
- Notfallsinterventionen,
- Substitutions- und Entzugsbehandlungen,
- Psychiatrische Behandlungen,
- Psychotherapeutisch orientierte Interventionen,
- Beratung für Angehörige nur in begleitender Form während des Behandlungszeitraums der PatientInnen,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Rumänisch.

Terminvereinbarung: Betroffene können zu den Öffnungszeiten einfach vorbeikommen. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Die Angebote sind kostenlos. Für Substitution ist eine Versicherung erforderlich, allerdings wird ein Kontingent für Nichtversicherbare geführt.

MitarbeiterInnen:

AllgemeinmedizinerInnen, PsychiaterInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE:	Döblerhofstraße 10a, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 53479
E-MAIL:	office-ask@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 8:00-19:00, Di-Fr 8:00-16:30

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – TREFFPUNKT

Drogenberatung und Vorbetreuung; Spezialambulanz für Substitution

Angebote

- Psychosoziale und medizinische Vorbetreuung (Gruppen- und Einzelsitzungen, Substitution, psychiatrische Abklärung) falls sich Betroffene für einen stationären Aufenthalt im Anton-Proksch-Institut-Klinikum/Drogenabteilung (siehe S. 58) entscheiden,
- Einzel-, Paar- und Gruppengespräche,
- Ambulante psychosoziale und medizinische Betreuung,
- Weitervermittlung an andere ambulante Betreuungseinrichtungen und/oder an spezifische Sozial- und Gesundheitseinrichtungen,

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

- Beratung und/oder Weitervermittlung für Angehörige und sonstige Betroffene (nach telefonischer Vereinbarung); Gruppe einmal im Monat,
- Telefonberatung über Suchtthemen zu den Öffnungszeiten.

Terminvereinbarung: Betroffene können telefonisch einen Termin für ein Erstgespräch vereinbaren oder donnerstags zwischen 10:00 und 12:00 vorbei kommen. Im Erstgespräch wird mit den MitarbeiterInnen die gegenwärtige Situation besprochen und geklärt, ob eine weiterführende Betreuung erwünscht ist und wie diese aussehen kann und soll.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen, SuchtberaterInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, FachärztInnen für Psychiatrie und Neurologie, (Psycho-)TherapeutInnen

Träger: Anton-Proksch-Institut-Klinikum

ADRESSE:	Radetzkystraße 31, 1030 Wien
TELEFON:	01 712 46 70
E-MAIL:	treffpunkt@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Fr 9:30-12:00, Di, Do 9:30-13:00 und 14:00-16:00 (für telefonische Terminvereinbarung)

B.A.S.I.S. – VEREIN ZUR VERNETZUNG PSYCHOSOZIALER BERUFSGRUPPEN

Für Jugendliche, Erwachsene und Angehörige von zwölf bis ca. 60 Jahren

Angebote

- Vorbetreuung in den Landesgerichten und Justizanstalten,
- Ärztliche Überwachung des Gesundheitszustandes der betreuten Personen,
- Klinisch-psychologische Beratung und Betreuung,
- Medizinische Gutachten (Suchtmittelgesetz § 39.(2)),
- Psychotherapie,
- Psychosoziale Beratung (auf Wunsch anonym) und Betreuung,
- Angehörigen- und Familienberatung sowie eine offene Gruppe für Angehörige jeden zweiten Mittwoch im Monat 18:00-19:30,
- Selbsthilfegruppe jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat 18:00-19:30,
- Online-Beratung und erste Anlaufstelle für Anliegen und Probleme auf www.dasberatungscafe.at,
- Mehrsprachige Angebote: Deutsch, Englisch, Bosnisch, Kroatisch, Mazedonisch, Russisch, Serbisch, Serbokroatisch, Slowakisch, Tschechisch, Ukrainisch.

Terminvereinbarung: Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail ist notwendig. Im Zuge der Terminvereinbarung kann bekannt gegeben werden, ob eine weibliche oder ein männlicher BeraterIn bevorzugt wird.

Hinweis: Eine Behandlung auf E-Card oder Krankenschein ist möglich, eine Anfrage dafür ist erforderlich.

MitarbeiterInnen: PsychotherapeutInnen, (Klinische) PsychologInnen, PsychiaterInnen, MedizinerInnen, SozialarbeiterInnen, Lebens- und SozialberaterInnen

Träger: B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

ADRESSE:	Radetzkystraße 31/1/8, 1030 Wien
TELEFON:	01 710 74 44
E-MAIL:	info@vereinbasis.com
INTERNET:	www.vereinbasis.com
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:30-19:00, Sa nach Vereinbarung

BETREUTES WOHNEN

(15 Wohnplätze in elf Wohnungen in unterschiedlichen Bezirken Wiens)

Betreutes Wohnen bietet Wohnplätze mit Begleitbetreuung. Die Wohnplätze sind für Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen bzw. bedroht sind und Drogen konsumieren und/oder sich in einer Substitutionsbehandlung befinden oder nach früherem Drogenkonsum zur Zeit abstinent sind. Die Wohnplätze bestehen aus vier Zweier-Wohngemeinschaften und sieben Einzelwohnungen. Der Verein Wiener Sozialprojekte hat die Wohnungen am freien Wohnungsmarkt angemietet und stellt sie den KlientInnen im Rahmen eines Betreuungsvertrags zur Verfügung.

Ziel der Wohnbetreuung ist es, die KlientInnen zum selbständigen Wohnen zu befähigen und sie abschließend in ein nachhaltiges, stabiles Wohnverhältnis (z. B. Soziale Schiene Wiener Wohnen) zu vermitteln.

Angebote

- Zur Verfügungstellung einer Wohnung für eine maximale Wohndauer von zwei Jahren,
- Wohnbetreuung in Form von Einzelgesprächen im Büro, Hausbesuchen, Begleitungen, sonstigen Besuchen, Vermittlung von Ressourcen, Krisenintervention, alltagspraktischen Hilfestellungen,
- Organisierte Freizeitaktivitäten für die BewohnerInnen,
- Information und Beratung für BewerberInnen und ihre Angehörigen,
- Vorbetreuung für BewerberInnen auf der Warteliste.

Terminvereinbarung: Für das Erstgespräch (Bewerbung für einen Wohnplatz) ist eine telefonische Terminvereinbarung notwendig.

Hinweise: Für den Wohnplatz werden den KlientInnen pro Monat max. € 240,- für Miete, die Energiekosten und € 36,- Kautionsverrechnung.

Voraussetzungen für eine Aufnahme sind Volljährigkeit, monatliches Grundeinkommen, Dokumente, Betreuungsbereitschaft, Termineinhaltung und die Abklärung von schweren psychiatrischen Erkrankungen.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen, bei Bedarf ein Hausarbeiter

Träger: Verein Wiener Sozialprojekte

ADRESSE:	Rotenmühlgasse 26, 1120 Wien
TELEFON:	01 810 13 04
E-MAIL:	betreutes.wohnen@vws.or.at
INTERNET:	www.vws.or.at/betreuteswohnen
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Di, Do 9:00-13:00 (telefonische Terminvereinbarung)

ChEck iT! – INFORMATIONEN- UND BERATUNGSPROJEKT

Kompetenzzentrum für Freizeitdrogen und neue synthetische Drogen

Angebote

- Die ChEck iT! HomeBase findet mittwochs und donnerstags 15:00-18:00 statt. Betroffene können zu dieser Zeit ohne Termin vorbei kommen und erhalten Informationen bzw. Beratung zu den Themen Drogen und Drogenkonsum, Wirkungsweisen und Gefahren psychoaktiver Substanzen, zur rechtlichen Situation sowie zu den Ergebnissen der von ChEck iT! chemisch analysierten Proben,
- Beratung nach telefonischer Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten,
- Telefonberatung Mo-Do 10:00-17:00 und Fr 10:00-14:00 Uhr,
- Online-Beratung über eine gesicherte Datenverbindung auf der Homepage,
- Aktuelle Gruppenangebote sind auf der Homepage zu finden,
- Auf großen Musikveranstaltungen bietet ChEck iT! neben Information und Beratung auch die Möglichkeit, psychoaktive Substanzen auf ihre Zusammensetzung analysieren zu lassen.
- Persönliche, telefonische oder Online-Beratung für Angehörige,
- Rechtsberatung für FreizeitdrogenkonsumentInnen und Angehörige; telefonischer Erstkontakt Di 18:30-19:30 unter 01 585 12 12-20,
- Workshops für Betroffene, Angehörige, Schulen, Elternvereine oder andere interessierte Gruppen.

Terminvereinbarung: Betroffene können telefonisch oder per E-Mail einen Termin vereinbaren oder einfach zu den Öffnungszeiten vorbei kommen. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweis: Alle Beratungen und chemischen Analysen sind kostenlos, vertraulich und anonym.

MitarbeiterInnen:

SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, ChemikerInnen

Träger: Verein Wiener Sozialprojekte

In Kooperation mit dem Klinischen Institut für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

ADRESSE:	Gumpendorferstraße 8, 1060 Wien
TELEFON:	01 585 12 12
E-MAIL:	checkit@vws.or.at
INTERNET:	www.CheckYourDrugs.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mi, Do 15:00-18:00, Telefonberatung Mo-Do 10:00-17:00, Fr 10:00-14:00 Uhr

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

DIALOG: INTEGRATIVE SUCHTBERATUNG GUDRUNSTRASSE (ehemals Dialog 10)

Angebote

- Ambulanz zur Beratung und Behandlung für suchtmittelgefährdete Kinder und Jugendliche
- Psychosoziale und medizinische Beratung (auf Wunsch anonym) und Abklärung,
- Suchtmedizinische und psychiatrische Behandlung,
- Psychosoziale Betreuung,
- Gruppenangebote (z. B. für Eltern von jugendlichen Suchtmittelabhängigen),

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

- Angehörigenberatung nach telefonischer Terminvereinbarung für Personen aus dem 10., 11., 12., 13 und 23. Bezirk,
- Familiengespräche für Angehörige von jugendlichen SuchtmittelkonsumentInnen, die im Dialog: Integrative Suchtberatung Gudrunstraße betreut werden,
- Telefonberatung (Mo-Fr 9:00-16:00) und E-Mail-Beratung,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch.

Terminvereinbarung: Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Betroffene können einfach zu den Öffnungszeiten vorbei kommen. Es gibt die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Die Beratungs- und Betreuungsangebote sind kostenlos. Zielgruppe sind jugendliche SuchtmittelkonsumentInnen aus ganz Wien sowie Betroffene und Angehörige aus dem 10., 11., 12., 13. und 23. Bezirk.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen, Klinische- und GesundheitspsychologInnen, ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, FachärztInnen für Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Träger: Verein Dialog

ADRESSE:	Gudrunstraße 184/EG/zwischen Stiege III und IV, 1100 Wien
TELEFON:	01 604 11 21
E-MAIL:	officedialog10@dialog-on.at
INTERNET:	www.dialog-on.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	für Erwachsene: Mo, Do, Fr 9:00-12:00, Di 13:00-16:00; für Jugendliche: Mo, Do 14:00-16:00, Mi 10:00-12:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

DIALOG: INTEGRATIVE SUCHTBERATUNG HEGELGASSE

Hilfs- und Beratungsstelle für Suchtgiftgefährdete und deren Angehörige

Angebote

- Beratung bei Drogenproblemen, auf Wunsch auch anonym,
- Individuelle psychosoziale und/oder medizinische Betreuung und Unterstützung,
- Unterstützung bei Arbeitssuche, Ausbildung, Wohnungssuche, behördlichen Angelegenheiten etc.,
- Vermittlung von geeigneten Entzugs- bzw. Therapieplätzen,
- Substitutionsbehandlung für bestimmte Personengruppen,
- Psychotherapie, um der Sucht zugrunde liegende Probleme aufzuarbeiten,
- Beratung und bei Bedarf Therapie für Angehörige und FreundInnen,
- Vorträge und Workshops zum Thema Sucht/Abhängigkeit/Gesundheitsförderung für Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, wie LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen,
- Telefon- und E-Mail-Beratung,
- Mehrsprachige Angebote: auf Anfrage.

Terminvereinbarung: Am besten ist eine Terminvereinbarung per Telefon oder E-Mail. Im Zuge der Terminvereinbarung kann bekannt gegeben werden, ob eine weibliche oder ein männlicher BeraterIn bevorzugt wird.

Hinweis: Alle Angebote sind für DrogenkonsumentInnen und Angehörige aus dem 1., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 14., 15., 16., 17., 18. und 19. Bezirk und sind kostenlos.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen, ein Jurist

Träger: Verein Dialog

ADRESSE:	Hegelgasse 8/3/11, 1010 Wien
TELEFON:	01 512 01 81
E-MAIL:	officehega@dialog-on.at
INTERNET:	www.dialog-on.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 10:00-13:00, Di 16:00-19:00, Mi 10:00-13:00, Do 10:00-13:00 und 16:00-19:00, Fr 10:00-13:00

DIALOG: INTEGRATIVE SUCHTBERATUNG WASSERMANNGASSE (ehemals BBZ)

Angebote

- Informationen zum Thema Sucht,
- Beratung bei Drogenproblemen, auf Wunsch anonym,
- Telefonberatung zu den Öffnungszeiten; Online-Beratung über die Homepage,
- Sozialarbeiterische Betreuung (z. B. Arbeitssuche, Ausbildung, Schuldentilgung, behördliche Angelegenheiten etc.),
- Vermittlung von Entzugs- und Therapieplätzen,
- Substitutionsbehandlung mit begleitender psychosozialer Betreuung für bestimmte Personengruppen,
- Beratung und Betreuung für Angehörige und FreundInnen,
- Vorträge und Workshops für Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweis: Alle Angebote sind für DrogenkonsumentInnen und Angehörige aus dem 2., 20., 21. und 22. Bezirk und sind kostenlos.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen

Träger: Verein Dialog

ADRESSE:	Wassermannngasse 7, 1210 Wien
TELEFON:	01 256 63 63
E-MAIL:	officebbz@dialog-on.at
INTERNET:	www.dialog-on.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 10:00-14:00, Di, Mi, Do 14:00-18:00, Fr 10:00-16:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

DIALOG: SUCHT UND BESCHÄFTIGUNG (ehemals NOP/Standfest)

Angebote

- Ambulante psychosoziale und medizinische Beratung (auf Wunsch anonym) und Betreuung,
- Substitution,
- Gruppenangebote (z. B. Kognitives Training, Entspannungstraining, Sozialtraining, Gesundheitsförderung),
- Telefonberatung für Betroffene zu den Öffnungszeiten; E-Mail-Beratung für Betroffene und Angehörige,
- Angebote in Gebärdensprache,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Serbokroatisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Terminvereinbarung ist notwendig.

Hinweise: Die Angebote sind kostenlos. Dialog: Sucht und Beschäftigung bietet Personen gesundheitsbezogene Maßnahmen nach § 11 SMG (Suchtmittelgesetz) an und unterstützt Personen mit einer Suchtproblematik, die im Rahmen der Arbeitsfähigkeitsabklärung als befristet arbeitsunfähig diagnostiziert wurden oder werden.

MitarbeiterInnen:

TrainerInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, AllgemeinmedizinerInnen, FachärztInnen für Psychiatrie

Träger: Verein Dialog

ADRESSE:	Gudrunstraße 184/3, 1100 Wien
TELEFON:	01 548 60 90
E-MAIL:	officenop@dialog-on.at
INTERNET:	www.dialog-on.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 9:00-17:00, Di, Do 13:00-17:00, Mi, Fr 9:00-13:00

DSA IM AKH – DROGENSOZIALARBEIT IM AKH

für drogenabhängige oder substituierte schwangere Frauen bzw. Mütter

Angebote

- Beratung/Betreuung zur gegenwärtigen Lebenssituation und Erarbeitung von Zukunftsperspektiven. Dabei können Themen sein: Schwangerschaft, Finanzen, Wohnen, Partnerschaft, Familie, Substitution, eventuelle Rückfälle und die Erarbeitung von Rückfallsprophylaxen,
- Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten, bei Durchsetzung von finanziellen Ansprüchen, bei Beschaffung notwendiger Dokumente,
- Informationen über die Angebote der MAG 11, des Wiener Suchthilfenetzwerkes und des sozialen Hilfenetzwerkes,
- Begleitungen zu anderen Einrichtungen und Ämtern, vor allem MAG 11,
- Hilfe bei der Schaffung einer kindgerechten Lebenssituation, bei der Koordination der Termine vor und nach der Geburt,
- Beratung bei Ängsten im Zusammenhang mit der Schwangerschaft, der neuen Rolle als Mutter und während des möglichen Entzugs des Babys,
- Information über gesundheitsrelevante Themen, wie zum Beispiel sexuell übertragbare Krankheiten,
- Unterstützung bei der Lösung bzw. Verhinderung sozialer Krisen,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch.

Hinweise: Das Angebot der DSA im AKH kann nur in Kombination mit einem Angebot der Abteilungen für Psychiatrie, Gynäkologie oder Kinderheilkunde im AKH in Anspruch genommen werden.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig. Nach dem Erstgespräch mit der Sozialarbeiterin wird zu den ÄrztInnen der Drogenambulanz weiter vermittelt.

MitarbeiterInnen:
Sozialarbeiterinnen

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE:	Währingergürtel 18-20, 1090 Wien
	Medizinische Universität Wien (AKH)
	Abteilung für Psychiatrie
TELEFON:	01 404 00-3482 oder 3561
E-MAIL:	dsaimakh@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:00-16:00, Termine nach Vereinbarung

FIX UND FERTIG

Sozialökonomischer Betrieb

Angebote

- fix und fertig bietet Tagesarbeitsplätze im Bereich Postversand und Transitarbeitsplätze in den Bereichen Postversand, Siebdruck und Renovierung. Die Arbeit auf einem Tagesarbeitsplatz ist eine fallweise geringfügige Beschäftigung mit täglicher Entlohnung. Zielgruppe für die Tagesarbeitsplätze sind Personen, die aktuell Drogen konsumieren und vorwiegend aus der Drogen-Straßenszene kommen.
- Transitarbeitsplätze stehen für ehemals drogenabhängige Personen und KlientInnen in Substitutionsprogrammen zur Verfügung. Ein Transitarbeitsplatz ist eine Vollenstellung mit 30 oder 40 Wochenstunden und auf max. ein Jahr befristet.
- Begleitend dazu wird zu den Transitarbeitsplätzen sozialarbeiterische Betreuung und Beratung, Intervention, Berufsorientierung und Outplacement (Begleitung in den ersten Arbeitsmarkt) angeboten.
- Interessierte können sich telefonisch oder per E-Mail über die Angebote und Bedingungen informieren.

Terminvereinbarung: Wer einen Tagesarbeitsplatz möchte, muss einfach zur täglichen Auslosung (Mo-Fr 9:30) kommen. Es sind keine Unterlagen erforderlich.

Bei Interesse für einen Transitarbeitsplatz muss telefonisch ein Termin für ein Bewerbungsgespräch mit einer/m SozialarbeiterIn vereinbart werden. Eine Vermittlung zu fix und fertig übernimmt auch die Wiener BerufsBörse (siehe S. 52).

Hinweise: Die Voraussetzung für einen Tagesarbeitsplatz ist eine Arbeitserlaubnis und eine nur mäßige Beeinträchtigung.

Um einen Transitarbeitsplatz zu bekommen, müssen Betroffene bereits abstinent sein oder sich in einem stabilen Substitutionsprogramm befinden. Außerdem werden die Plätze nur an langzeitbeschäftigungslose Personen (mind. zwölf Monate beim AMS Wien arbeitslos gemeldet) vergeben. Vor der Einstellung muss eine Probezeit absolviert werden.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

MitarbeiterInnen:

Multiprofessionelles Team

Träger: Verein Wiener Sozialprojekte

ADRESSE:	Rotenmühlgasse 26, 1120 Wien
TELEFON:	01 810 13 03, 01 810 13 03-306 oder -307 (Information und Bewerbung für Transitarbeitsplätze)
E-MAIL:	fixundfertig@vws.or.at
INTERNET:	www.fixundfertig.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 9:00-17:00

GANSLWIRT

Niedrigschwellige sozialmedizinische Drogenberatungsstelle

Der Ganslwirt besteht aus vier Angebotsbereichen:

1. Beratungs- und Servicestelle am Vormittag,
2. Tageszentrum,
3. Notschlafstelle,
4. Ambulanz.

Die Angebote richten sich speziell an drogengefährdete und drogenabhängige Menschen, die zur so genannten „Straßen-Szene“ gehören. Ergänzend bietet der Ganslwirt auch Beratung für Angehörige und Fachpersonal aus dem Gesundheits- und Sozialbereich.

Der Ganslwirt hat immer geöffnet, auch am Wochenende und an Feiertagen.

Beratungs- und Servicestelle am Vormittag

Angebote

- Information und Beratung (z. B. wie Drogen wirken, Möglichkeiten für einen Entzug, Schwierigkeiten mit der Polizei, Suche nach einem Schlafplatz/Wohnplatz etc.),
- Sozialarbeiterische Einzelbetreuung,
- Unterstützung bei der Suche nach einem Entzugs- oder Therapieplatz,
- Unterstützung in Krisensituationen rund um die Uhr,
- Informationen über HIV/AIDS, Hepatitis B/C (mögliche Ansteckungsgefahren, Safer Sex, Safer Use, kostenloser HIV-Test, kostenloser Test auf Hepatitis B/C usw.), gratis Kondome,
- Kostenloser Spritzenaustausch,
- Telefonberatung, täglich, außer Montag, zwischen 9:00-13:00 und 14:00-18:00,
- Telefonische oder persönliche (nur nach Terminvereinbarung) Einmalberatungen für Angehörige.

BERATUNGSZEITEN: täglich 9:00-13:00

Tageszentrum Ganslwirt

- Alle Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote wie oben,
- Grundversorgung und Aufenthalt: Möglichkeit etwas zu essen, Kaffee zu trinken, zu duschen, Wäsche zu waschen, zu plaudern, etwas zu spielen oder einfach nur da zu sein.

Terminvereinbarung: Betroffene können einfach vorbei kommen.

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo 16:00-20:30; Di-So 14:00-20:30

Notschlafstelle Ganslwirt

Angebote

- Schlafstelle für Betroffene, die nicht wissen, wo sie im Moment sonst schlafen sollen

Terminvereinbarung: Personen, die übernachten wollen, müssen sich bis spätestens 18:00 für die jeweilige Nacht anmelden. Das geschieht im Rahmen eines Aufnahmegesprächs, in dem die soziale Situation und die körperliche Verfassung abgeklärt werden. Falls alle Betten besetzt sind, bemühen sich die MitarbeiterInnen eine andere Unterbringungsmöglichkeit zu finden.

ÖFFNUNGSZEITEN: täglich 20:30-8:30; persönliche Anmeldung 14:00-18:00

Ambulanz Ganslwirt

Angebote

- Ärztliche Hilfe in Notfällen (z. B. bei Verletzungen aller Art, Entzugssymptomen usw.),
- Medizinische Behandlung,
- Medizinische Möglichkeiten: Schwangerschaftstest, anonymer, kostenloser HIV-Test, Impfung gegen Hepatitis B, kostenlose Testung auf Hepatitis B/C,
- Substitutionsbehandlung mit psychosozialer Betreuung für die Kernzielgruppe.

Terminvereinbarung: Betroffene können einfach zu den Öffnungszeiten hinkommen. Ein/e Ärztin/Arzt führt das Erstgespräch, macht eine Untersuchung und versucht Betroffene – soweit wie möglich – zu behandeln.

ÖFFNUNGSZEITEN: Ärztliche Behandlung: Mo 16:00-20:00, Di-So 14:00-20:00
 Ärztlicher Notdienst: täglich 20:00-8:00

MitarbeiterInnen:

SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen

Träger: Verein Wiener Sozialprojekte

ADRESSE:	Esterhazygasse 18/Ecke Gumpendorfer Straße, 1060 Wien
TELEFON:	01 586 04 38
E-MAIL:	ganslwirt@vws.or.at
INTERNET:	www.vws.or.at/ganslwirt
ÖFFNUNGSZEITEN:	siehe jeweiliger Teil

GRÜNER KREIS – HERMANGASSE

Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum Wien

Angebote

- Beratung bei Suchtfragen und Suchtproblemen; auf Wunsch anonym,
- Unterstützung in Krisensituationen,
- Vorbetreuung für eine stationäre oder ambulante Therapie,
- Ambulante Psychotherapie (Einzel- und Gruppentherapie) zur Aufarbeitung von Hintergründen der Sucht; Möglichkeit einer ambulanten Psychotherapie („Therapie statt Strafe“, siehe S. 17) durch eine richterliche Weisung,
- Medizinische Betreuung und Abstinenzkontrollen,

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

- Nachbetreuung nach einer stationären Therapie und Erstellung von Gutachten für die Ausstellung von Führerscheinen,
- Unterstützung in den Bereichen Alltag, Arbeit, Berufsfindung und Ausbildung,
- Einzelberatungen und/oder Teilnahme an einer Gruppentherapie (einmal/Monat) für Angehörige,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch.

Terminvereinbarung: Termine können telefonisch oder per E-Mail vereinbart werden. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Freiwillige ambulante Therapien sind kostenpflichtig. Ebenso fallen Kosten bei den Angehörigengruppen und für die Gutachten bei Führerscheinmaßnahmen an.

MitarbeiterInnen:

FachärztInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, SuchtberaterInnen, SozialtherapeutInnen

Träger: Verein „Grüner Kreis“

ADRESSE:	Hermannsgasse 12, 1070 Wien (Zentralbüro siehe „Grüner Kreis“, S. 60)
TELEFON:	01 526 94 89
E-MAIL:	ambulanz.wien@gruenerkreis.at
INTERNET:	www.gruenerkreis.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Do 13:00-18:00, Di 10:00-19:00, Mi, Fr 9:00-17:00

INSTITUT FÜR SUCHTDIAGNOSTIK (ISD)

Angebote

- Entsprechend dem Suchtmittelgesetz Begutachtungen jener Personen, die wegen Übertretungen des Suchtmittelgesetzes angezeigt oder gemeldet wurden und bei denen ein Verdacht des Suchtmittelmissbrauchs vorliegt. Das Gesundheitsamt beauftragt dabei das ISD, diese Personen einer ärztlichen Begutachtung zur Abklärung der Notwendigkeit einer gesundheitsbezogenen Maßnahme zu unterziehen.
- Suchtspezifische Stellungnahmen zur Arbeitsfähigkeit suchtkranker KlientInnen: Besonders suchtbelastete langzeitarbeitslose Personen sollen durch eine spezifische Diagnostik und die Einbindung von anderen suchtspezifischen Einrichtungen die Möglichkeit der Arbeitserprobung bekommen und Rehabilitation erlangen.
- Bearbeitung von Therapieplatzansuchen von Suchtkranken: Das ISD leistet Beratungs- und Kontrolltätigkeiten betreffend Therapieplatzansuchen für stationäre Aufenthalte in dafür vorgesehenen Therapiezentren.
- Organisation der fachärztlichen Betreuung der InsassInnen in der Justizanstalt Favoriten und der Außenstelle Münchendorf,
- Informationen zu allen Fragen, die das Suchtmittelgesetz betreffen,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Polnisch, Kroatisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

MitarbeiterInnen:

FachärztInnen für Psychiatrie und Neurologie, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, Administrationskräfte

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE:	Modecenterstraße 16/4.OG, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 87366
E-MAIL:	office-isd@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:30-16:30

KOLPING – DROGENBERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE (bis zu 22 Jahren) UND ANGEHÖRIGE Angebote

- Beratung und Informationen zum Thema Sucht und Drogenkonsum; auf Wunsch anonym,
- Möglichkeit einer ambulanten Einzeltherapie für Jugendliche,
- Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Entzugs- bzw. Therapieplatz,
- Ärztliche Beratung sowie Akupunktur im Zuge der Betreuung,
- Freizeitgruppe für Jugendliche, die bei Kolping in Betreuung sind,
- Angehörige können zu den Öffnungszeiten oder nach Terminvereinbarung im Einzelsetting beraten werden.
- Telefonberatungen zu folgenden Zeiten: Mo 11:00-14:00, Di und Do 12:00-15:00, Fr 9:00-14:00,
- E-Mail-Beratungen für Jugendliche, Angehörige und MultiplikatorInnen,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Italienisch.

Terminvereinbarung: Termine können telefonisch vereinbart werden. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen. Im Erstgespräch wird geklärt, welche Form der Unterstützung am geeignetsten ist.

Hinweis: Behandlung, Betreuung, Beratung und Therapie sind kostenlos.

MitarbeiterInnen:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, Lebens- und Sozialberaterin, Ärztin

Träger: Kolping Österreich

ADRESSE:	Paulanergasse 11/EG, 1040 Wien
TELEFON:	01 581 53 03
E-MAIL:	drogenberatung@kolping.at
INTERNET:	www.kolping.at/drogenberatung
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 11:00-14:00, Di und Do 12:00-15:00, Fr 9:00-14:00 sowie nach Terminvereinbarung

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER – AMBULANZ FÜR GEHÖRLOSE

Für Gehörlose und hörbehinderte Personen

Angebote

- Suchtpräventive Angebote,
- Beratung bei Alkoholproblematik, finanziellen Notlagen, Rechtsfragen, Beruf und Ausbildung etc.,
- Vermittlung von Rechtsdiensten, psychologischer Beratung und Kontakt zu anderen Institutionen,
- Allgemeine medizinische Betreuung,
- Begleitung in Fachambulanzen,
- Stationäre Betreuung,
- Beratungsgespräche für Angehörige.

Terminvereinbarung: Eine Anmeldung ist notwendig.

Hinweise: Die Angebote sind kostenfrei. Alle MitarbeiterInnen der Ambulanz beherrschen die österreichische Gebärdensprache.

MitarbeiterInnen:

PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, Arzt für Allgemeinmedizin

Träger: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

ADRESSE:	Johannes-von-Gott-Platz 1, 1020 Wien
TELEFON:	01 211 21-3050
E-MAIL:	ambgl@bbwien.at
INTERNET:	www.bbwien.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Di, Mi, Fr 8:00-13:00, Do 15:00-19:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

KRANKENHAUS HIETZING MIT NEUROLOGISCHEM ZENTRUM ROSENHÜGEL – KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND BEHINDERTENPSYCHIATRIE FÜR ERWACHSENE

Angebote

- Beratung (auf Wunsch anonym) sowie kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik bei Fragestellungen hinsichtlich legaler Suchtmittel und verhaltensbezogener Süchte,
- Bei Problemstellungen mit illegalen Suchtmitteln: Ambulantes Clearing (diagnostische Abklärung, Motivationsarbeit für eine Entzugsbehandlung, Vorlauf für einen stationären Aufenthalt – während dieses Vorlaufs tägliche Ambulanzkontakte mit Harnkontrolle, bei Morphinabhängigkeit Substitution mit Buprenorphin mit kontinuierlicher Dosisreduktion),
- Stationärer Aufenthalt zur Entzugsbehandlung (nach oben geschildertem ambulanten Vorlauf) inklusive psychiatrischer Diagnostik und Planung des Settings zur Weiterbetreuung,
- Entwicklungsneurologische Nachuntersuchung der Babys und Kleinkinder von substanzabhängigen Müttern,
- Beratung und Behandlung von Kindern substanzabhängiger Mütter,
- Einbindung von Angehörigen im Rahmen der ambulanten Behandlung als auch des stationären Aufenthalts; Weitervermittlung an fortlaufende Angehörigenberatung, zum Beispiel über CONTACT,
- Telefonberatung Mo-Fr 8:00-13:00 über die Nummer der Ambulanz (01 880 00-339),
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Französisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweis: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten.

MitarbeiterInnen:

FachärztInnen für Kinder- und Jugendpsychiatrie, für Psychiatrie und für Neurologie, Diplomkrankenschwestern und -pfleger, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, PhysiotherapeutInnen, MusiktherapeutInnen

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund, Gemeinde Wien

ADRESSE:	Riedelgasse 5, 1130 Wien
TELEFON:	01 880 00-339
E-MAIL:	inge.prochaska@wienkav.at
INTERNET:	www.wienkav.at/khr/
ÖFFNUNGSZEITEN:	Ambulanzzeiten: Mo-Fr 8:00-16:00; in Notfällen 24-Stunden-Akutambulanz

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

P.A.S.S. – HILFE BEI SUCHTPROBLEMEN

Prävention, Angehörigenarbeit, Suchtbetreuung & Sozialberatung

Angebote

- Beratung für Personen, die drogen-, alkohol- oder medikamentenabhängig oder gefährdet sind; auf Wunsch anonym,
- Ambulante Psychotherapie (Einzel- oder Gruppentherapien),
- Informationen zu Amtswegen, Job- und Wohnungssuche,
- Unterstützung für Angehörige von Suchtkranken in Einzel- oder Familienberatung oder einer Angehörigengruppe,
- Fachlich geschulte MitarbeiterInnen planen und betreuen Präventionsprojekte und führen Informationsveranstaltungen zu Sucht und Suchtvorbeugung durch,
- Mehrsprachige Angebote: Französisch, Italienisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Terminvereinbarung ist notwendig. Es ist möglich eine Frau oder einen Mann als TherapeutIn zu wählen.

Hinweis: Präventionsprojekte, Workshops und Fortbildungen sind kostenpflichtig.

MitarbeiterInnen:

PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, Psychiater, SozialarbeiterInnen, Lebens- und SozialberaterInnen, ÄrztInnen

Träger: Verein P.A.S.S. – Hilfe bei Suchtproblemen

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

ADRESSE:	Lerchenfelderstraße 144-146/3, 1080 Wien
TELEFON:	01 714 92 18
E-MAIL:	info@pass.at
INTERNET:	www.pass.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Termine nach Vereinbarung

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM BAUMGARTNER HÖHE – OTTO-WAGNER-SPITAL – PSYCHIATRISCHES ZENTRUM

Das Psychiatrische Zentrum des Otto-Wagner-Spitals gliedert sich in sechs Regionalabteilungen (Zuständigkeit nach Wohnbezirken geregelt) und Spezialabteilungen (Abteilung für Drogenkranke, siehe S. 47; Abteilung für Forensische Psychiatrie und Alkohol Kranke, siehe S. 57) sowie dem Zentrum für spezielle psychiatrische Therapie und Psychosomatik an der 1. Psychiatrischen Abteilung. Die Website www.wienkav.at/kav/ows gibt einen Überblick und stellt die Abteilungen vor.

Zuständigkeit der Regionalabteilungen nach den Wohnbezirken der PatientInnen mit Telefonnummern:

- 1. Psychiatrische Abteilung
(zuständig für den 1., 4. bis 9. Bezirk) TELEFON: 01 910 60-20108

mit Zentrum für spezielle psychiatrische
Therapie und Psychosomatik: TELEFON: 01 910 60-20220

- 2. Psychiatrische Abteilung :
(zuständig für 14., 15. und 16. Bezirk) TELEFON: 01 910 60-20208

- 3. Psychiatrische Abteilung :
(zuständig für 17., 18. und 19. Bezirk) TELEFON: 01 910 60-20308

- 4. Psychiatrische Abteilung :
(zuständig für den 20. und 21. Bezirk) TELEFON: 01 910 60-20408

- 5. Psychiatrische Abteilung :
(zuständig für den 3. und 11. Bezirk) TELEFON: 01 910 60-20508

- 6. Psychiatrische Abteilung
(zuständig für den 12., 13. und 23. Bezirk) TELEFON: 01 910 60-20608

Abteilung für Drogenkranke: TELEFON: 01 910 60-24842
(Diagnostikambulanz, zuständig für alle Bezirke)

Abteilung für Forensische Psychiatrie
und Alkohol Kranke: TELEFON: 01 910 60-22630
(zuständig für alle Bezirke)

Hinweise: Alle diese Stationen haben Behandlungspflicht. Wohnbezirke (Meldezettel) sind bestimmten Abteilungen zugeordnet mit Ausnahme der Abteilung für Drogenkranke und der Abteilung für Forensische Psychiatrie und Alkohol Kranke. Für BewohnerInnen aus dem 10. Bezirk ist die Psychiatrische Abteilung des Kaiser-Franz-Josef-Spitals zuständig. Für BewohnerInnen aus dem 2. oder 22. Bezirk ist die Psychiatrische Abteilung des Sozialmedizinischen-Zentrums-Ost (SMZ-Ost) Donauespital zuständig.

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
TELEFON:	01 910 60-0
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/ows

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM SÜD – KAISER-FRANZ-JOSEF-SPITAL DER STADT WIEN – PSYCHIATRISCHE ABTEILUNG

ADRESSE:	Kundratstraße 3, 1100 Wien
TELEFON:	01 601 91-2908, -2930, -2940
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/kfj

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM OST – DONAUSPITAL – PSYCHIATRISCHE ABTEILUNG

ADRESSE:	Langobardenstraße 122, 1220 Wien
TELEFON:	01 288 02-3000, -3002, -3057
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/dsp

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM BAUMGARTNER HÖHE – OTTO-WAGNER-SPITAL – ABTEILUNG FÜR DROGENKRANKE

Angebote

- Diagnostik in der Diagnostikambulanz im Pavillon W – siehe S. 48,
- Ambulante Behandlung in der Drogenambulanz im Pavillon W: Notintervention, Substitution, Entzug, Beratung und Therapie – siehe S. 48,
- Stationäre Behandlung in der Drogenentzugs- und Stabilisierungsstation im Pavillon 6/3 mit Notintervention, Entzug und Stabilisierung für Substituierte – siehe S. 49,
- Stationäre Behandlung in der Therapiestation im Pavillon 1: modulare Nüchternprogramme und Angebote für Mehrfachdiagnosen – siehe S. 63,
- Psychiatrische Behandlung unter Einbeziehung psychosozialer, psychotherapeutischer und somatischer Aspekte,
- Therapeutische Einzel- und Gruppengespräche,
- Körperlicher Entzug von Drogen und Medikamenten,
- Behandlung von Essstörungen,
- Hepatitisbehandlung,
- Individuelle Beratung von PatientInnen und Angehörigen nach Terminvereinbarung,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch; gegebenenfalls stehen DolmetscherInnen zur Verfügung.
- Wochenendambulanz

Terminvereinbarung: Termine können über die Drogenambulanz im Pavillon W (siehe S. 48) vereinbart werden.

Hinweise: DrogenpatientInnen mit akut psychiatrischer Symptomatik werden primär an der für den Wohnbezirk der Patientin/des Patienten zuständigen Regionalabteilung des Psychiatrischen Zentrums des OWS in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Drogenkranke behandelt (siehe S. 49). Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

MitarbeiterInnen: FachärztInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, Arbeits- und BeschäftigungstherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, MusiktherapeutInnen, TanztherapeutInnen, Krankenpflegepersonal (teilweise mit psychotherapeutischen Zusatzausbildungen)

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/ows

Diagnostikambulanz:

TELEFON:	01 910 60-24842
E-MAIL:	shird.schindler@wienkav.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	täglich 8:00-13:00

Behandlungsambulanz:

TELEFON:	01 910 60-24830
E-MAIL:	teresa.konieczny@wienkav.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Di, Do, Fr 8:00-12:30

Drogenentzugsstation:

TELEFON:	01 910 60-20630
E-MAIL:	thomas.blasbichler@wienkav.at

Therapiestation:

TELEFON:	01 910 60-20120
E-MAIL:	angela.waldmann@wienkav.at

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM BAUMGARTNER HÖHE – OTTO-WAGNER-SPITAL – ABTEILUNG FÜR DROGENKRANKE – DIAGNOSTIKAMBULANZ UND BEHANDLUNGSAMBULANZ – PAVILLON W

Diagnostikambulanz der Abteilung für Drogenkranke

Angebote

- Komplexe multiprofessionelle Diagnostik: internistisch, suchtmittelmedizinisch, neurologisch, psychiatrisch, psychologisch, sozial
- Information für Angehörige im Bedarfsfall während der Öffnungszeiten,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Französisch.

Behandlungsambulanz der Abteilung für Drogenkranke

Angebote

- Beratung bei Drogenproblemen; auf Wunsch anonym,
- Unterstützung durch Gespräche, Versorgung mit Medikamenten und, wenn nötig, Veranlassung einer stationären Aufnahme in akuten Krisensituationen,
- Ambulante Betreuung vor und nach einem körperlichen Entzug bzw. im Rahmen einer Substitution oder Langzeittherapie,
- Sozialarbeiterische Betreuung bei diversen sozialen Problemen,
- Substitutionsbehandlung und ambulanter Entzug,
- Beratung für Angehörige im Bedarfsfall während der Öffnungszeiten,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Russisch, Polnisch.

Terminvereinbarung: Betroffene sollen möglichst früh zu den Ambulanzzeiten vorbei kommen.

Hinweise: Die Angebote richten sich an Erwachsene, Jugendliche werden nur in Ausnahmefällen aufgenommen. In der Diagnostik werden viele Untersuchungen durchgeführt und Befunde erhoben. In

einem Konzil wird dann eine problemorientierte Behandlungsstrategie erarbeitet. Dies wird Betroffenen in der Konzilmitteilung erklärt und mit ihnen abgestimmt, welche Betreuungs- bzw. Behandlungsprogramme sinnvoll sind. Personen, die in einem Zustand sind, der eine sofortige Intervention erfordert, werden zur Notversorgung gleich in die Behandlungsumbulanz geschickt. Nach der Stabilisierung des Zustandes kann dann die Diagnostik stattfinden. Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein.

MitarbeiterInnen:

ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, psychiatrisch diplomiertes Krankenpflegepersonal

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/ows
Diagnostikambulanz:	
TELEFON:	01 910 60-24842
E-MAIL:	shird.schindler@wienkav.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	täglich 8:00-13:00
Behandlungsumbulanz:	
TELEFON:	01 910 60-24830
E-MAIL:	teresa.konieczny@wienkav.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Di, Do, Fr 8:00-12:30

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM BAUMGARTNER HÖHE – OTTO-WAGNER-SPITAL – ABTEILUNG FÜR DROGENKRANKE – DROGENENTZUGSSTATION PAVILLON 6/3

Angebote

- Entzugsbehandlungen: Drogenentzug für eine ambulante Nachbetreuung oder nachfolgende stationäre Therapie,
- Stabilisierung und Anpassung der Substitution und der psychiatrischen Medikation
- Drogenentzug mit Drogensatzmitteln (z. B. Methadon, Subutex, Kapanol etc.) unter ärztlicher Aufsicht. Die Dosisreduktion wird so gesteuert, dass möglichst geringe Entzugsbeschwerden auftreten,
- Medizinische Behandlung unter Einbeziehung der Gesamtproblematik der Drogenabhängigkeit,
- Krisenintervention bei körperlichen oder psychosozialen Problemen,
- Verschiedene Freizeitaktivitäten: Arbeit mit kreativen Medien,
- Informationen über wichtige Themen (z. B. Gesundheit, Drogentherapieeinrichtungen),
- Physiotherapie und Akupunktur,
- Gruppentherapien sowie nach Absprache Einzelpsychotherapie,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Ungarisch.

Terminvereinbarung: Eine Anmeldung erfolgt über die Diagnostikambulanz Pavillon W (siehe S. 48). Nach einer gründlichen Untersuchung wird die am besten geeignete Behandlung erarbeitet. Der Behandlungsvorschlag wird mit den PatientInnen besprochen und bei Einverständnis auf die Warteliste gesetzt. Die Aufnahme an der Drogenentzugsstation erfolgt nach ambulanten Vorgesprächen in der Drogenambulanz im Pavillon W (siehe S. 48). In der Regel werden tägliche telefonische Kontakte mit der Station vereinbart. Die Wartezeit liegt je nach Anzahl der Anmeldungen zwischen zwei und acht Wochen.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Hinweise: Der Aufenthalt findet ausschließlich auf freiwilliger Basis statt. Von den PatientInnen wird Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Therapieteilnahme erwartet. Zu Beginn des Aufenthalts wird ein Therapievertrag abgeschlossen, der die Arbeitsbasis für den Aufenthalt darstellt. Nicht aufgenommen werden PatientInnen mit akuten Intoxikationszuständen sowie PatientInnen mit akuten psychischen Problemen im Sinne von akuter Suizidgefahr oder Psychosen. Für diese Personen sind Entgiftungsstationen und regionale psychiatrische Aufnahmestationen zuständig. Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten.

MitarbeiterInnen:

ÄrztInnen, psychiatrisch diplomierte Krankenpflegepersonal, Psychologin, SozialarbeiterInnen, Physiotherapeut

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
TELEFON:	01 910 60-20630
E-MAIL:	thomas.blasbichler@wienkav.at
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/ows

SPITALSVERBINDUNGSDIENST CONTACT

Angebote

- Unterstützung drogenabhängiger bzw. substituierter Personen während eines Krankenhausaufenthaltes (unabhängig vom Aufnahmegrund),
- Entwicklung von Perspektiven für eine bessere Lebenssituation nach dem Krankenhausaufenthalt,
- Informationen über Substitutionsmöglichkeiten, Entzugsmöglichkeiten sowie ambulanter und stationärer Therapieangebote,
- Informationen über Wirkung und Risiko von Substanzen sowie Schutzvorkehrungen bezüglich HIV und Hepatitis,
- Beratung über das Wiener Suchthilfenetzwerk und das soziale Hilfsnetzwerk (Wohnen, Finanzen, Gesundheit etc.),
- Vermittlung zu weiterführender Hilfe und Betreuung in anderen Institutionen,
- Begleitung zu wichtigen Terminen bei Behörden oder Einrichtungen,
- Weiterbetreuung nach der Entlassung ist nach terminlicher Absprache möglich,
- Beratung von Angehörigen während des Betreuungszeitraumes der betroffenen Person,
- Schulungen zu suchtspezifischen Themen für das Krankenhauspersonal,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch.

Terminvereinbarung: Nach telefonischer Information über die Krankenhausaufnahme seitens des Krankenhauspersonals, Angehöriger, Einrichtungen oder KlientIn selbst, kommt ein/e CONTACT- MitarbeiterIn direkt auf die Station. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Ein Betreuungsbeginn durch CONTACT ist nur während einer Krankenhausbehandlung möglich. Die Angebote sind kostenlos.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE:	Döblerhofstraße 10A, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 87387
E-MAIL:	contact@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 9:00-17:00, außerhalb dieser Zeiten kann eine Nachricht am Anrufbeantworter hinterlassen werden

STREETWORK

Drogenberatung

Streetwork arbeitet schwerpunktmäßig in der Anlaufstelle am Karlsplatz/Passage. Weiters wird in der unmittelbaren Umgebung Outreach durchgeführt, wodurch die aktuell wahrnehmbare Drogenszene erreicht und kontaktiert wird.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen

Träger: Verein Wiener Sozialprojekte

ADRESSE:	Büro/Postanschrift: Rotenmühlgasse 26, 1120 Wien
TELEFON:	01 810 13 02

Soziale Anlaufstelle Streetwork

Angebote

- Informationen über HIV/AIDS, Hepatitis (mögliche Ansteckungsgefahren, Safer Sex, Safer Use, HIV-Test, usw.); es liegen Kondome auf,
- Sozialarbeiterische Beratung (auf Wunsch anonym) und Unterstützung im Zusammenhang mit Entzug, Therapie, Substitution, Ämtern, Behörden, Gericht, Arbeit, Wohnen, Gefängnis etc.; es besteht auch die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen,
- Unterstützung in der Anlaufstelle bei körperlichen Problemen,
- Ärztliche Beratung zweimal in der Woche (Di und Fr 11:00-13:00),
- kostenloser Spritzenaustausch,
- Psychosoziale und zielorientierte Betreuung,
- Unterstützung in Krisensituationen,
- Frauencafe für Mädchen und Frauen
- Bistrobetrieb

ADRESSE:	Karlsplatz, West-Passage (Ausgang Seccession)
TELEFON:	01 586 66 06
E-MAIL:	streetwork@vws.or.at
INTERNET:	www.vws.or.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo, Di, Do, Fr, Sa, So 10:00-18:30, Mi 15:00-18:30

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

TIP – BERATUNGSSTELLE FÜR SUCHTKRANKE

Substituierte Personen

Angebote

- Beratung von Suchtmittelabhängigen

Terminvereinbarung: Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Hinweis: Die Behandlung ist kostenlos.

MitarbeiterInnen: Psychologe

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE:	Modecenterstraße 16/4. OG, 1030 Wien
TELEFON:	01 4000 87352
E-MAIL:	tip-office@sd-wien.at
INTERNET:	www.drogenhilfe.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	nach telefonischer Vereinbarung

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

WIENER BERUFSBÖRSE

Beratungszentrum für Sucht & Arbeit

Angebote

- Beratung für Personen, die arbeitslos und suchtgefährdet, suchterfahren, akut süchtig, ehemals süchtig und/oder in Suchtbehandlung sind; auf Wunsch anonym,
- Informationen zu allen Fragen des beruflichen (Wieder-)Einstiegs sowie über Entzugs- und Therapiemöglichkeiten,
- Unterstützung beim Neu- oder Wiedereinstieg in einen Beruf oder eine Ausbildung während und nach einer Suchtbehandlung,
- Zur Verfügungstellung von zwei Jobsuche-Räumen mit Stellenlisten, Telefon, PCs, Internet, Kopierer und Fax,
- Gruppenangebote (z. B. Bewerbungswerkstatt, Alkoholgruppe für Männer, offene Gruppe für Frauen etc.),
- Krisenintervention bei Problemen im neuen Job oder während der Suchtbehandlung,
- Angebote für KooperationspartnerInnen: Das Beratungszentrum bietet Informationsveranstaltungen zum Themenkreis Sucht und Arbeit, Unterstützung bei der Einschätzung bezüglich Kurs- und Arbeitsfähigkeit von KlientInnen sowie Informationen zu arbeitsmarktpolitischen und suchtrelevanten Fragestellungen an,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch und Holländisch.

Terminvereinbarung: Es ist notwendig, einen Termin für ein Erstgespräch zu vereinbaren. Dies kann telefonisch, per E-Mail, über Beratungstage beim AMS oder bei Verbindungsdiensten in Einrichtungen der Wiener Suchtkrankenhilfe erfolgen. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweis: Die Beratungen sind kostenlos.

MitarbeiterInnen:

SozialarbeiterInnen mit Zusatzausbildung

Träger:

Verein Wiener BerufsBörse
In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Wien, der Sucht- und Drogenkoordination Wien und dem Europäischen Sozialfonds

ADRESSE:	Alser Straße 24/2/5, 1090 Wien
TELEFON:	01 533 83 80
E-MAIL:	wbb@berufsboerse.at
INTERNET:	www.berufsboerse.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Do 9:00-16:00, Fr nach Vereinbarung

ALKOHOL

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE – AMBULANZ FÜR ALKOHOLISMUSGEFÄHRDETE

Angebote

- Erstgespräch über Schwierigkeiten und Probleme mit einer/m psychotherapeutisch geschulten ÄrztIn, um festzustellen, ob Alkohol mit diesen Schwierigkeiten zusammenhängt und ob bereits eine Abhängigkeit besteht; auf Wunsch anonym,
- Diagnostische Untersuchungen in Bezug auf psychische und körperliche Ursachen des Trinkverhaltens; Feststellung von Alkoholfolgeerscheinungen,
- Ausgabe von Informationsmaterialien,
- Ambulanter oder stationärer Entzug, in enger Kooperation mit anderen Beratungsstellen, niedergelassenen PsychotherapeutInnen und stationären Einheiten wie der Universitätsklinik für Psychiatrie,
- Auf www.ausam.at (Homepage der Österreichischen Gesellschaft für Suchtmedizin) kann das LAT Programm zur spezifischen Therapie Alkoholabhängiger herunter geladen werden (kostenpflichtig; für ÄrztInnen) sowie ein Motivationsprogramm für Raucherentwöhnung (kostenfrei; für PatientInnen) und demnächst die European Smoker Classification zur spezifischen Therapie Tabakabhängiger.
- Gespräche und Beratung auch in Englisch; Dolmetschmöglichkeiten in fast allen Sprachen.

Terminvereinbarung: Es ist notwendig, telefonisch oder direkt in der Ambulanz einen Termin zu vereinbaren. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als GesprächspartnerIn zu wählen.

Hinweise: Der erste Kontakt kann völlig anonym erfolgen. Eine E-Card oder ein Krankenschein ist für das erste Gespräch nicht unbedingt notwendig, sie/er kann später nachgebracht werden. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht, die gesamten Angaben werden in keiner Weise weitergegeben.

MitarbeiterInnen:

AssistenzärztInnen und FachärztInnen für Psychiatrie und Neurologie (alle mit psychotherapeutischer Zusatzausbildung)

Träger: Stadt Wien und Bund

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, Klinik im Südgarten – Ebene 5, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3547; 01 404 00-3529 (Anmeldung)
ÖFFNUNGSZEITEN:	Di 15:30-18:00, Do 15:30-18:00 (nur gegen vorherige Terminvereinbarung)

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

ANONYME ALKOHOLIKER (AA)

Angebote

- Information und Beratung bei Alkoholproblemen,
- Möglichkeit der unverbindlichen Teilnahme an Gruppentreffen, um dort mit Leuten zu reden, die ebenso trinken oder getrunken haben,
- Weitergabe von Kontakttelefonnummern von anderen Betroffenen, die in Krisensituationen angerufen werden können,
- Für Angehörige von Alkoholabhängigen gibt es eine eigene Gruppe die sich Al-Anon nennt. Für jugendliche Kinder von AlkoholikerInnen gibt es ALATEEN und für erwachsene Kinder von AlkoholikerInnen EKA.
- Kostenlose Informationstreffen über AA und Al-Anon für Interessierte (z. B. Schulklassen, Jugendzentren etc.).

Kontakt: In Wien gibt es derzeit 43 AA-, eine ALATEEN-, eine EKA- und 20 Al-Anon-Gruppen. Am besten ist daher, Betroffene rufen in der zentralen Kontaktstelle der AA bzw. der Al-Anon an. Zu den Gruppentreffen kann jede/jeder einfach unverbindlich hingehen.

Hinweise: Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden. Es gibt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren; sie erhält sich ausschließlich durch Spenden.

MitarbeiterInnen: Ehrenamtliche und selbst Betroffene

Träger: unabhängige Gemeinschaft

ZENTRALE KONTAKTSTELLE DER ANONYMEN ALKOHOLIKER

ADRESSE:	Barthgasse 5, 1030 Wien
TELEFON:	01 799 55 99
E-MAIL:	info@anonyme-alkoholiker.at
INTERNET:	www.anonyme-alkoholiker.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	täglich 18:00-21:00

ZENTRALE KONTAKTSTELLE AL-ANON (Angehörige)

ADRESSE:	Barthgasse 5, 1030 Wien
TELEFON:	01 796 98 55
E-MAIL:	info@al-anon.at
INTERNET:	www.al-anon.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 18:30-20:30

ANTON PROKSCH-INSTITUT – BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR ALKOHOL- UND MEDIKAMENTENABHÄNGIGE

Angebote

- Gründliche Untersuchung, um festzustellen ob der Suchtmittelmissbrauch Folgeerkrankungen verursacht hat. Diese und eventuell auftretende Entzugserscheinungen werden medizinisch behandelt.
- Einzel- und Gruppentherapie, um den Ursachen der Abhängigkeit auf den Grund zu gehen und Voraussetzungen für ein suchtmittelfreies Leben zu schaffen,
- Beschäftigungs- und Kreativtherapie,
- Sozialarbeiterische Betreuung und Unterstützung bei der Arbeits- und Wohnungssuche,
- Freizeitprogramm mit Außenaktivitäten (z. B. Radtouren, Klettern) sowie Sportmöglichkeiten im Haus (z. B. Fitnessstudio, Fußball, Tennis),
- Möglichkeit zu Computer- (z. B. ECDL) und Internetkursen.

Terminvereinbarung: Betroffene können entweder eine der Beratungsstellen des Anton-Proksch-Instituts (siehe unten) aufsuchen, sich von ihrem Hausarzt vermitteln lassen oder selbst Kontakt aufnehmen.

Hinweise: Die Frauenabteilung verfügt über eine spezielle Behandlungseinheit für Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Zeit der Behandlung verbringen Gleichaltrige in einer Wohngruppe. Wesentlich für ein suchtmittelfreies Leben nach der stationären Behandlung, die üblicherweise ca. zwölf Wochen dauert, ist eine längerfristige ambulante Nachbehandlung in einer der Beratungsstellen des Anton-Proksch-Institutes.

MitarbeiterInnen:

FachärztInnen für Psychiatrie, Klinische PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, Ergo- und KreativtherapeutInnen, Pflegepersonal

Träger: Anton-Proksch-Institut, Stiftung Genesungsheim Kalksburg

ADRESSE:	Gräfin-Zichy-Straße 6, 1230 Wien
TELEFON:	01 880 10-604
E-MAIL:	frauen@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT BERATUNGSSTELLEN FÜR ALKOHOL- UND MEDIKAMENTENABHÄNGIGE Angebote

- Information und Beratung rund um Alkohol- und Medikamentensucht; auf Wunsch auch anonym,
- Ambulanter Entzug, wenn diese Form geeignet ist,
- Psychotherapie (einzeln oder in einer Gruppe) zur Aufarbeitung der der Sucht zugrunde liegenden Probleme (nicht in der Radetzkystraße),
- Unterstützung und Vermittlung bei der Suche nach einem geeigneten stationären Therapieplatz,
- Ärztliche, psychologische und psychotherapeutische Nachbetreuung nach einem stationären Aufenthalt,
- Unterstützung und Hilfe bei sozialen und rechtlichen Fragen,
- Information und Beratung für Angehörige (sowohl gemeinsam mit der/m Betroffenen als auch alleine),
- Gruppe für Angehörige zum Austausch von Erfahrungen und Schwierigkeiten im Umgang mit der Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigkeit der/s Partnerin/Partners oder Kindes (nicht in der Radetzkystraße); Termine für die Gruppen sind auf der Homepage zu finden,
- Informationsgruppe, wenn Probleme mit einem suchtkranken Elternteil bestehen,
- In der Beratungsstelle in der Wiedner Hauptstraße läuft während der Beratungszeiten auch ein Clubbetrieb, wo man spielen, sich mit anderen unterhalten oder an Veranstaltungen teilnehmen kann. In der Beratungsstelle in der Radetzkystraße gibt es ein Café.

Terminvereinbarung:

Am günstigsten ist eine telefonische Terminvereinbarung. Betroffene können aber auch einfach so hingehen. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Hinweise: Wenn möglich, sollte die E-Card oder ein Krankenschein mitgebracht werden. Ansonsten werden die Daten (Name, Geburtsdatum etc.) auf einem Blatt eingetragen. In diesem Fall sollten Betroffene ihre Sozialversicherungsnummer bereit haben (bzw. die jenes Elternteils, bei dem die Betroffenen mitversichert sind). Alle Kosten werden von der jeweiligen Krankenkassa oder vom Sozialreferat der MA 40 übernommen.

MitarbeiterInnen: FachärztInnen für Psychiatrie, FachärztInnen für Innere Medizin, Klinische PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Träger: Anton-Proksch-Institut

Die Angebote finden an folgenden Standorten statt:

ADRESSE:	Radetzkystraße 31/6, 1030 Wien
TELEFON:	01 713 37 88
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 16:00-19:00

ADRESSE:	Wiedner Hauptstraße 105, 1050 Wien
TELEFON:	01 544 43 76
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 9:00-11:30, 16:00-18:30, Di, Do 9:00-11:30, 14:00-18:30, Mi 9:00-11:30, Fr 9:00-11:00

ADRESSE:	Gräfin-Zichy-Straße 6, Männerambulanz, 1230 Wien
TELEFON:	01 880 10-603
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:00-11:00, Mo, Mi, Do 16:00-20:00, Sa 15:00-19:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ADRESSE:	Gräfin-Zichy-Straße 6, 1230 Wien
TELEFON:	01 880 10-604
ÖFFNUNGSZEITEN:	Di 14:00-18:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

E-MAIL:	info@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at

BLAUES KREUZ – VEREIN WIEN UND UMGEBUNG

Angebote

- Information und Beratung zu Fragen rund um Alkohol und Sucht; auf Wunsch anonym,
- Einzelgespräche,
- Gruppentreffen, bei denen einzelne TeilnehmerInnen über ihre Situation und ihre Schwierigkeiten sprechen können oder ein von der/m GruppenleiterIn vorbereitetes Thema (z. B. „Beziehungen“) behandelt wird,
- Weitergabe von Telefonnummern von anderen GruppenteilnehmerInnen, die Betroffene in Krisensituationen anrufen können,
- Angehörige können zu den Treffen mitkommen oder eine eigene Angehörigengruppe besuchen,
- Betroffene und Angehörige können sich auch telefonisch (8:00-20:00) oder per E-Mail zu den Themen Alkohol und illegale Suchtmittel informieren und beraten lassen.

Terminvereinbarung: Für Beratungen ist eine vorherige Terminvereinbarung notwendig. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.
Die Teilnahme an den Gruppentreffen erfolgt unverbindlich und ist zeitlich ungebunden.

Hinweise: Die Einzelgespräche sind kostenlos. Die Gruppen stehen der evangelischen Kirche nahe und erhalten sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden.

MitarbeiterInnen: Ehrenamtliche (und teilweise selbst Betroffene); die GruppenleiterInnen verfügen über Zusatzausbildungen (Suchtberatung, Lebens- und Sozialberatung, Biblisch-therapeutische Seelsorge)

Träger: Blaues Kreuz – Verein Wien und Umgebung

ADRESSE:	Felbigergasse 60/1, 1140 Wien
TELEFON:	01 419 87 05
E-MAIL:	info@blaueskreuz.at
INTERNET:	www.blaueskreuz.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Nach telefonischer Vereinbarung; Gruppen auf Anfrage

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM BAUMGARTNER HÖHE – OTTO-WAGNER-SPITAL – ABTEILUNG FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND ALKOHOLKRANKE – STATION FÜR ALKOHOLKRANKE MÄNNER – PAVILLON 26

Angebote

- Nachdem ein körperlicher Entzug gemacht wurde, erhalten Betroffene während der drei Monate dauernden Entwöhnungsbehandlung medizinische und psychotherapeutische Unterstützung.
- Multiprofessionelle und schulenübergreifende Behandlung mit individueller Schwerpunktsetzung,
- Körperliche Rehabilitation, bei Bedarf mit Medikamenten,
- Einzel- und Gruppentherapie,
- Sozialarbeiterische Unterstützung bei Angelegenheiten wie Schuldenregulierung, Wohnplatzbeschaffung und Arbeitsrehabilitation,
- Beschäftigungs-, Mal- und Arbeitstherapie
- Kognitives Training
- Sport und bewegungstherapeutische Angebote
- Psychoedukation
- Erwerb alternativer Handlungsstrategien zur Gewährleistung einer suchtmittelfreien Lebensgestaltung,
- Nach den drei Monaten besteht die Möglichkeit eines Nachklinikaufenthaltes oder einer tagesklinischen Betreuung. Eine längerfristige ambulante psychologische Nachbetreuung wird ebenfalls angeboten. Treffen der Anonymen Alkoholiker finden im Haus statt.
- Beratung für Angehörige nur fallbezogen im Rahmen der psychologischen Einzeltherapie,
- Telefonberatung für Betroffene und Angehörige unter der Alko-Helpline 0664 797 81 15, wochentags 8:00-12:00 und 14:00-18:00.

Terminvereinbarung: Eine Voranmeldung ist notwendig. Dies kann über eine Zuweisung durch niedergelassene praktische ÄrztInnen, FachärztInnen oder andere Spitäler passieren oder durch eine Terminvereinbarung der/des Betroffenen in der Ambulanz.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Hinweise: Die Voraussetzung für die Aufnahme ist ein vorhergegangener körperlicher Entzug (oft an der für den Wohnbezirk des Patienten zuständigen Regionalabteilung) und ein Vorstellungsgespräch mit Prüfung der Behandlungsmotivation. Die Wartezeit beträgt je nach Auslastung zwischen null und 14 Tagen. Die Behandlungsdauer beträgt 90 Tage mit dem Angebot einer auch über Jahre gehenden ambulanten individuellen Betreuung. Es gibt 26 Behandlungsplätze, Unterbringung in Zwei- und Mehrbettzimmern. Spezialisierung auf Langzeitarbeitslose, Langzeitobdachlose und sozial deprimierte Personen. Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten.

MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, ErgotherapeutInnen, Pflegepersonal

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
TELEFON:	01 910 60-22630
E-MAIL:	for.psych.alk@wienkav.at
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/ows
ÖFFNUNGSZEITEN:	Ambulanz: Mo-Fr 8:00-11:00, Termine nach telefonischer Vereinbarung

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

STATIONÄRE LANGZEITTHERAPIE

ANTON-PROKSCH-INSTITUT KLINIKUM – Abteilung V – Drogenabteilung

Für Personen, die illegale Suchtmittel konsumieren, deren Angehörige und andere Betroffene

Die Drogenabteilung des Anton-Proksch-Instituts besteht – im stationären Bereich – aus einer Entzugsstation und einer Langzeittherapiestation, weiters aus der Vorbetreuungs- und Beratungsstelle „Treffpunkt“ (siehe S. 32), über die der Zugang in die stationäre Behandlung erfolgt, sowie aus einer Nachbetreuungseinrichtung mit unterschiedlichen Angeboten.

MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, Krankenpflegepersonal, PsychotherapeutInnen, Ergo- und ArbeitstherapeutInnen

Träger: Anton-Proksch-Institut, Stiftung Genesungsheim Kalksburg

Entzugsstation „517“, 10 Plätze und 2 Notbetten, Ausbau auf vorerst 18, dann 24 Behandlungsplätze

Was geschieht dort?

1. Drogenentzug: Zunächst geht es um die Durchführung einer körperlichen Entzugsbehandlung. Die Entzugs- und Entwöhnungsphase dauert in der Regel zwei bis sechs Wochen. Körperliche Untersuchungen werden durchgeführt, notwendige weitere Behandlungen werden eingeleitet. Wichtig ist, dass alle nötigen medizinischen Schritte in Richtung körperlicher und psychischer Gesundheit gestartet werden.

Von Beginn an leben die PatientInnen in einer therapeutischen Gemeinschaft und nehmen an Gruppentherapien sowie an Gemeinschaftsaktivitäten im so genannten Aktivprogramm teil. Entzugsbegleitend finden Einzelgespräche und sozialarbeiterische Betreuung statt.

2. Vorbereitung für die Therapiefortsetzung an der Langzeittherapiestation Mödling: Diese umfasst sowohl die medizinische Betreuung – zum Zeitpunkt der Übersiedlung soll es den PatientInnen bereits wieder richtig gut gehen – als auch das Vertrautwerden mit dem Leben in einer therapeutischen Gemeinschaft.

Für PatientInnen, die sich nicht auf eine stationäre Langzeittherapie hin orientieren, werden neben (vollständigen) Entzugsbehandlungen auch

3. Teiltentzüge (etwa von Alkohol, Tranquilizern, Kokain - im Sinne einer Beendigung des Beikonsums dieser Substanzen bei Aufrechterhaltung einer bestehenden Opiatsubstitution-) und

4. stabilisierende suchtmmedizinische Behandlungen (mit dem Ziel einer körperlichen und/oder psychischen Stabilisierung ohne expliziten Entzug oder Teilentzug) angeboten.

In beiden Fällen findet die Weiterbehandlung ambulant statt, in der Regel in der zuweisenden ambulanten Einrichtung.

Terminvereinbarung: Die Kontaktstelle für eine Anmeldung ist die Vorbetreuungs- und Beratungsstelle „Treffpunkt“ des Anton-Proksch-Instituts (siehe S. 32). Dort erhalten Betroffene nähere Informationen sowie Hilfe bei den erforderlichen Schritten (Anmeldung, Fragen der Kostenübernahme etc.). In der Wartezeit können die Betroffenen wichtige Formalitäten erledigen und sich auf die stationäre Aufnahme gut vorbereiten.

ADRESSE:	Breitenfurter Straße 517, 1230 Wien (von Herbst 2008 bis voraussichtlich Anfang 2010 wegen des Stationsneubaus am Standort Breitenfurterstraße vorübergehend in Hochstraße 5, 1230 Wien)
TELEFON:	01 888 41 69
E-MAIL:	517@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at

Langzeittherapiestation Mödling, 39 Plätze

Die Langzeittherapiestation für Drogenabhängige mit schweren Persönlichkeitsstörungen ist das psychotherapeutische Kernstück des Behandlungsangebotes für Drogenabhängige im Anton-Proksch-Institut. Mit einem strukturierten psychotherapeutischen und soziotherapeutischen Angebot werden Drogenabhängige mit schweren Persönlichkeitsstörungen behandelt, um in einem sechs oder zwölf Monate dauernden stationären Aufenthalt Fähigkeiten zur Bewältigung eines drogenfreien Lebens entwickeln und stärken zu können.

Die MitarbeiterInnen arbeiten nach bewährten Konzepten der stationären Psychotherapie: Alle PatientInnen und TherapeutInnen, jede/r auf ihre/seine Weise und im Rahmen ihrer/seiner Aufgabenstellung, gestalten miteinander das stationäre Leben, erproben und erleben Neues in der Gemeinschaft und bearbeiten das Erlebte mit Hilfe der Gruppe und der TherapeutInnen, um es für die persönliche Weiterentwicklung nützen zu können.

Während des Aufenthalts soll eine für PatientIn und TherapeutIn nachvollziehbare Entwicklung stattfinden. Dieser Prozess wird durch ein Phasenmodell veranschaulicht: Der Aufenthalt ist in vier Phasen unterteilt, die alle mit bestimmten Anforderungen, Rechten und Pflichten verbunden sind.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Angebote

- Medizinische Betreuung,
- Psychiatrische Behandlung,
- Psychotherapie erfolgt nach dem Psychodynamischen Konzept in unterschiedlichen Settings: Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Wohngruppe und Großgruppe; Angebot einer psychotherapeutischen Frauengruppe,
- Arbeitstherapie: Keramik, Papierwerkstatt, PC-Kurse (ECDL, ECDL advance), Haustechnik, Küche, Telefondienst,
- Aktive Unterstützung bei der Berufsfindung und Arbeitssuche in enger Zusammenarbeit mit der Wiener BerufsBörse (siehe S. 52),
- Freizeitaktivitäten: Sportplatz, Garten, Kaffeehaus, Musikraum, Bibliothek, Internet/Computer, Spiele und Kreativmaterial; angeleitete Kurse in wechselndem Angebot (Sport, Outdoor, Theater, Philosophie, Alphabetisierung oder Sprachen, Yoga etc.), kulturelle Veranstaltungen, Ausflüge und Wanderungen.

Kontakt: Die Vorbetreuung/Anmeldung erfolgt in der Regel über den „Treffpunkt“ – Drogenberatung und Vorbetreuung, Spezialambulanz für Substitutionen (siehe S. 32).

Hinweise: Die Zielgruppe sind PatientInnen, die bereits körperlich entzogen wurden. Aufnahmekriterien sind eine aufrechte Versicherung oder eine anderweitig geregelte Kostenübernahme, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit am therapeutischen Geschehen, Interesse und Motivation für die therapeutischen Angebote und eine Zusammenarbeit und Auseinandersetzung sowohl mit sich selbst als auch mit dem Team und den MitpatientInnen.

ADRESSE:	Husarentempelgasse 3, 2340 Mödling
TELEFON:	02236 222 96
E-MAIL:	drogenabteilung@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at

GRÜNER KREIS

Verein zur Rehabilitation und Integration suchtkranker Personen, 262 Plätze

Angebote

- Suchtkranke weibliche und männliche Jugendliche und Erwachsene, Eltern bzw. Elternteile mit Kindern, Paare und Personen mit richterlicher Weisung zur Therapie aus dem gesamten österreichischen Bundesgebiet werden vom Verein betreut.
- Prinzipiell werden auch PatientInnen mit nicht substanzabhängigem Suchtverhalten (z. B. Spielsucht) und KlientInnen aus dem ganzen EU-Raum behandelt.
- Der Verein verfügt über neun verschiedene stationäre Einrichtungen – sechs Sozialhilfeeinrichtungen für erwachsene Suchtkranke (Treinthof, Villa, Ettlhof, Königsberghof, Meierhof, Johnsdorf), eine Jugendwohlfahrts- und Sozialhilfeeinrichtung für jugendliche und erwachsene männliche Suchtkranke (Waldheimat), eine Jugendwohlfahrts- und Sozialhilfeeinrichtung für Frauen und weibliche Jugendliche (Binder) sowie eine Jugendwohlfahrts- und Sozialhilfeeinrichtung (Sonderkrankenhaus, Heilpädagogisches Eltern-Kind-Haus) für erwachsene Suchtkranke und deren Kinder (Marienhof), die alle im südlichen Niederösterreich und der Steiermark liegen.
- In den neun stationären Einrichtungen leben unterschiedlich viele Menschen zusammen. Sie arbeiten in verschiedenen Werkstätten (Tischlerei, Schlosserei und Keramikwerkstätte), betreiben Tierzucht, Land- und Forstwirtschaft, Gemüseanbau sowie ein Seminarhotel. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Kreativwerkstätten, Büros, einem Cateringunternehmen, einer Gärtnerei oder einer Tiergedenkstätte tätig zu sein. Kunst-, Kultur- und Sportangebote sollen helfen, eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu entdecken.

Was geschieht dort?

Am Beginn des stationären Aufenthaltes, der entweder zehn bis 18 Monate dauert, wenn eine Langzeittherapie gemacht wird, oder drei bis sechs Monate bei einer Kurzzeittherapie, geht es in erster Linie um die körperliche, seelische und soziale Wiederherstellung. Dabei liegt der Schwerpunkt der Behandlung auf Psychotherapie, wobei es in Gruppen- und Einzelsitzungen die Möglichkeit gibt, an Problemen zu arbeiten. Ein ÄrztInnen-Team kümmert sich regelmäßig um die medizinische Versorgung. Einen weiteren Schwerpunkt stellen die Berufsausbildung und das Arbeitstraining dar, in denen vor allem erlernt wird, Arbeitsfähigkeiten zu verbessern und herauszufinden, welche Arbeit der jeweiligen Person am ehesten entspricht. Wenn diese Zeit geschafft ist und es den Wunsch gibt, noch weiter beim Verein zu bleiben, gibt es die Möglichkeit, als „geförderte/r MitarbeiterIn“ für ein bis einhalb Jahre angestellt zu werden. Dies beinhaltet eine vollinhaltliche Verantwortung für einen bestimmten Arbeitsbereich. Nach erfolgreicher Therapie gibt es in Wien eine ambulante Nachbetreuungsstelle in der Hermannsgasse.

Kontakt: Der Zugang läuft über eines der ambulanten Beratungs- und Betreuungszentren. Dort wird in Gesprächen mit den MitarbeiterInnen der Vorbetreuung die Art der Hilfestellung, die benötigt wird, abgeklärt. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Voraussetzung für eine stationäre Aufnahme ist ein erfolgreich absolvierter körperlicher Entzug. Außerdem muss die Kostenübernahme geklärt sein. Sie erfolgt bei ambulanter und stationärer Aufnahme durch die zuständigen Sozialämter, die Jugendwohlfahrt bzw. die Justizanstalten. Jugendliche benötigen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten bzw. eine Einweisung durch das Jugendamt.

MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, PsychiaterInnen, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen (teilweise mit verschiedenen psychotherapeutischen Zusatzausbildungen), PädagogInnen, Sonder- und HeilpädagogInnen, SportpädagogInnen, KindergärtnerInnen, Krankenschwestern, PflegehelferInnen, ArbeitsanleiterInnen, BetreuerInnen, ErzieherInnen, SuchtberaterInnen

Träger: Verein „Grüner Kreis“

ADRESSE:	Vereinssitz: Ambulantes Beratungs- und Betreuungszentrum: Hermannsgasse 12, 1070 Wien
TELEFON:	01 526 94 89
E-MAIL:	ambulanz.wien@gruenerkreis.at

ADRESSE:	Zentralbüro (Zustelladresse): 2872 Mönichkirchen 25
TELEFON:	02649-8306
E-MAIL:	office@gruenerkreis.at
INTERNET:	www.gruenerkreis.at

SCHWEIZER HAUS HADERSDORF (SHH)

Stationäre, halbstationäre und ambulante Drogentherapie, 30 Plätze

Angebote

- Gruppen- und Einzeltherapie,
- Arbeitstherapie und Arbeitstraining,
- Erwerb von Alltagskompetenz,
- Lern- und Ausbildungsmöglichkeiten,
- Vielfältige Sport- und Freizeitaktivitäten,

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

- Leben in kleinen Wohngruppen,
- Ärztliche Betreuung und Gesundheitsberatung,
- Substitution auch im stationären Bereich,
- Intensive therapeutische und sozialarbeiterische Nachbetreuung,
- Ambulante Therapien.

Was geschieht dort?

Das Schweizer Haus Hadersdorf bietet ein Therapieangebot für Personen, die schon 18 Jahre alt sind und von ihrer Sucht wegkommen wollen.

Das Therapieprogramm ist auf ein Jahr ausgerichtet: sechs Monate stationär und weitere sechs Monate dezentral (WG, betreuter Wohnplatz oder eigene Wohnung). Es soll Betroffenen ermöglichen, sich mit ihren Problemen auseinander zu setzen und sie zu selbständigem Arbeiten und Wohnen befähigen. Das Angebot steht auch Personen zur Verfügung, die in Substitutionsbehandlung sind (Methadon, retardierte Morphine oder Buprenorphin).

Je nachdem, welche Form der Hilfestellung notwendig ist, können Betroffene in der stationären Phase beginnen, direkt in die dezentrale Phase einsteigen oder auch nur eine ambulante Therapie machen. Die ca. einjährige Behandlung ist in zwei Phasen gegliedert:

1. Stationärer Aufenthalt: Am Beginn steht eine erste Orientierung, verbunden mit einer Abklärung der Situation und der Bedürfnisse, medizinischer Versorgung und einer genauen Planung des Behandlungsverlaufes.

Daran schließt ein konzentriertes Therapieprogramm an, in dem Betroffene sich mit dem Suchtverhalten auseinander setzen können. Außerdem findet während dieser Zeit ein arbeitstherapeutisches Training statt. Dauer: vier bis sechs Monate.

Dann eine Übergangs- und Orientierungsphase: In diesem Abschnitt des Aufenthalts findet eine erste Außenorientierung statt, und es wird gemeinsam mit den TherapeutInnen der weitere Verlauf der Behandlung geplant.

2. Dezentrale Phase: In dieser letzten Phase der Therapie leben und arbeiten die Betroffenen schon außerhalb des SHH in einer betreuten Wohnung. Es gibt auch eine Wohngemeinschaft für Männer und eine für Frauen. Es gibt Arbeitsprojekte, einen PC-Kurs, weitere Kursangebote und eine Übungsfirma, Hilfe bei der Arbeitssuche, sozialarbeiterische Betreuung und eine kontinuierliche Weiterführung der medizinischen Versorgung und der intensiven Therapie. Dauer: sechs Monate. Wenn es zu einer Krise kommt, ist es jederzeit möglich, für ein paar Tage oder Wochen zurück in den stationären Bereich zu gehen.

Ziel der Therapie ist es, selbständig leben zu lernen. Substitutionsbehandlungen, die betreute Wohnphase oder eine ambulante Therapie können auf Wunsch nach Therapieabschluss weitergeführt werden. Wer will, kann am Ende die Betreuung in Form einer ambulanten Therapie fortsetzen. Grundregeln für den Aufenthalt im SHH sind respektvoller Umgang miteinander und die Teilnahme an den Betreuungs- und Therapieprogrammen.

Angehörige: Angehörige und Freunde können sich in der Vorbetreuungsstelle Bräuhausgasse informieren und beraten lassen. Außerdem finden im Schweizer Haus Hadersdorf regelmäßige Eltern- und Angehörigenabende statt.

Mehrsprachige Angebote: Zusätzlich zur deutschsprachigen Betreuung kann im Bedarfsfall Unterstützung in Englisch, Französisch und Italienisch sowie die Vermittlung in Sprachkurse angeboten werden.

Kontakt: Die Aufnahme wird in der Vorbetreuungsstelle geklärt:

Vorbereitung – ambulante Therapien

ADRESSE:	Arbeitergasse 4, 1050 Wien
TELEFON:	01 967 47 42
E-MAIL:	vorbereitung@shh.at

Vorbereitung und dezentrale Phase: Frau Sandra Thamerus

SPRECHSTUNDEN:	Mo-Fr 9:00-13:00 und nach Vereinbarung
----------------	--

Vorbereitung in Justizanstalten:

Über den Sozialen Dienst in der Justizanstalt oder nach Vereinbarung

TELEFON:	0650 967 47 42
----------	----------------

Medizinische Abklärung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Resinger

TELEFON:	01 979 10 83 (SHH) oder 01 404 03-3364, -3361 (Justizanstalt Wien-Josefstadt)
----------	--

E-MAIL:	vorbereitung@shh.at
---------	---------------------

SPRECHSTUNDEN:	nach Vereinbarung
----------------	-------------------

Hinweis: Wenn die Kostenübernahme durch die Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW), ein anderes Bundesland oder den Bund gesichert ist, fallen keine zusätzlichen Kosten an.

MitarbeiterInnen: FachärztInnen für Psychiatrie und Neurologie, Klinische PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, Arbeits- und BeschäftigungstherapeutInnen, KursanleiterInnen, FreizeitbetreuerInnen

Träger: Schweizer Haus Hadersdorf GmbH (Evangelischer Waisenversorgungsverein und Verein WOBES)

ADRESSE:	Mauerbachstraße 34, 1140 Wien
TELEFON:	01 979 10 83
E-MAIL:	office@shh.at
INTERNET:	www.shh.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Büro: 9:00-14:00

SOZIALMEDIZINISCHES ZENTRUM BAUMGARTNER HÖHE – OTTO–WAGNER–SPITAL – ABTEILUNG FÜR DROGENKRANKE – THERAPIESTATION PAVILLON 1

20 Plätze für polytoxikomane PatientInnen ab dem 18. Lebensjahr

Angebote

- Ambulante Vor- und Nachbetreuung auf Pavillon W (siehe S. 48),
- Psychotherapie in Gruppen- und Einzeltherapie, bei Bedarf Paar- oder Familientherapie,
- Medizinische Behandlung, allgemeinmedizinische und psychiatrische Diagnostik und Behandlung,
- Psychologische Behandlung, Gesundheitsförderung, klinisch psychologische Diagnostik,
- Sozialarbeiterische Unterstützung bei sozialen Problemen und soziale Rehabilitation,
- Arbeitstherapie in hauseigenen Werkstätten (Tischlerei, Schneiderei, Küche),
- Sport und Freizeitmöglichkeiten (Volleyball, Fitnessraum, Kino etc.),
- Beratung für Angehörige von stationär und ambulant betreuten PatientInnen.

Terminvereinbarung:

Eine Anmeldung erfolgt über die Diagnostikambulanz Pavillon W (siehe S. 48). Nach einer gründlichen Untersuchung wird die am besten geeignete Behandlung erarbeitet. Im Falle einer Langzeittherapie auf Pavillon 1 werden Betroffene bis zur Aufnahme ambulant begleitet.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Hinweise: Eine Aufnahme erfolgt nur nach ambulanter Vorbetreuung auf Pavillon W und nach körperlichem Entzug. Die Dauer der stationären Therapie beträgt im Durchschnitt acht Monate. Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten.

MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, PädagogInnen

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
TELEFON:	01 910 60-20120
E-MAIL:	angela.waldmann@wienkav.at
INTERNET:	www.wienkav.at/kav/ows

THERAPIEZENTRUM YBBS AN DER DONAU – PSYCHIATRISCHES KRANKENHAUS

Behandlung von PatientInnen mit psychischen Erkrankungen

Angebote

- Beratung zu den Themen Nikotin, Alkohol und zu sämtlichen illegalen Drogen, Essstörungen; auf Wunsch anonym,
- Stationäre fachärztliche und psychotherapeutische Behandlung und Therapie,
- Entzugsbehandlung/Stabilisierung; stationärer körperlicher Entzug,
- Stationärer Entzug vom Beikonsum bei Substituierten,
- Suchtspezifische Entwöhnungstherapie,
- Alternativ unterstützende Therapiemaßnahmen wie Familienaufstellung, Entspannungstechniken, Beschäftigungstherapie etc.,
- Seminare für Angehörige,
- Telefonberatung im Zusammenhang mit einer stationären Aufnahme.

Terminvereinbarung:

Eine Aufnahme erfolgt über die Psychiatrische Spezialambulanz, Mo-Fr 7:00-15:00. In einem Vorstellungsgespräch wird die Notwendigkeit einer stationären Psychotherapie geklärt.

Hinweise: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten. Bei DrogenpatientInnen ist eine Aufnahme nur über Case-Management möglich. Die Vorbereitung erfolgt durch die Beratungsstellen des Vereins Dialog (siehe ab S. 35), das Institut für Suchtdiagnostik (siehe S. 42) oder den Spitalsverbindungsdiens CONTACT (siehe S. 50).

MitarbeiterInnen: FachärztInnen für Psychiatrie, Klinische- und GesundheitspsychologInnen, PsychotherapeutInnen, Angehörige des gehobenen Dienstes der Gesundheits- und Krankenpflege, Sozialarbeiterin

Träger: Wiener Krankenanstaltenverbund

ADRESSE:	Persenbeuger Straße 1-3, 3370 Ybbs an der Donau
TELEFON:	07412 551 00; Psychiatrische Spezialambulanz 07412 551 00-231
E-MAIL:	posttzy@wienkav.at, ambulanz.tzy@wienkav.at
INTERNET:	www.wienkav.at/tzy

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

VERHALTENSSUCHT UND ESSSTÖRUNGEN

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE DES KINDES- UND JUGENDALTERS – AMBULANZ FÜR ESSSTÖRUNGEN IM KINDES- UND JUGENDALTER

Angebote

- Medizinische Diagnostik,
- Psychiatrische Diagnostik,
- Psychologische Diagnostik,
- Medizinische Therapien,
- Möglichkeit, verschiedene Therapien in Anspruch zu nehmen (Familientherapie, Einzeltherapie, Gruppentherapie, Körpertherapie etc.),
- Mehrere Formen der Psychotherapie (spezifische Therapien für Magersucht, Bulimie, z. B. Internet-Psychoedukation),
- Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme an wissenschaftlichen Studien zur Entstehung und Therapie von Essstörungen.

Terminvereinbarung: Um eine telefonische Terminvereinbarung wird gebeten (täglich 9:00-14:00). In Notfällen ist es möglich, sich rund um die Uhr unter 01 404 00-3034 zu melden.

Hinweis: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein.

MitarbeiterInnen: FachärztInnen, PsychologInnen, eine Sozialarbeiterin, Krankenpflegepersonen, PsychotherapeutInnen, Wissenschaftliche MitarbeiterInnen, DiätassistentInnen

Träger: Stadt Wien und Bund

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3014 bzw. -3015
E-MAIL:	essstoerung@meduniwien.ac.at
INTERNET:	www.meduniwien.ac.at/essstoerungen und www.ess-stoerung.eu
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Sa 9:00-14:00

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE – DROGENAMBULANZ (siehe S. 30)

Angebote

- Informationen, telefonische Beratung und psychologische Kurzinterventionen für SpielsuchtpatientInnen über die Spielsucht-Hotline 0664 856 99 40, Mo-Fr 8:00-18:00

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3547; Band: 01 404 00-3552
E-MAIL:	suchttherapie@meduniwien.ac.at
INTERNET:	www.sucht-addiction.info

ALLGEMEINES KRANKENHAUS DER STADT WIEN – UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE, KLINISCHE ABTEILUNG FÜR BIOLOGISCHE PSYCHIATRIE – ESSSTÖRUNGSAMBULANZ

Angebote

- Diagnostik und Differentialdiagnostik,
- Motivationsarbeit,
- Beratung über und Vermittlung von Psychotherapie (ambulant und stationär),
- Möglichkeit der stationären Aufnahme zur medizinischen Stabilisierung,
- Medikamentöse Therapie (regelmäßige Kontakte),
- Medizinische Betreuung (regelmäßige Kontakte),
- Psychiatrische Begutachtung vor chirurgischer Adipositas therapie,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Terminvereinbarung ist notwendig.

Hinweise: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Sofern bereits Vorbefunde, wie aktuelle Blutbefunde, internistische, psychiatrische Befunde, psychologische Testungen, Knochendichtemessungen etc., vorliegen, sollten diese beim Erstgesprächstermin mitgebracht werden.

MitarbeiterInnen: Fachärztinnen für Psychiatrie, Sozialarbeiterin, Gesundheits- und Krankenpflegepersonen

Träger: Stadt Wien und Bund

ADRESSE:	Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
TELEFON:	01 404 00-3547 bzw. -3543
E-MAIL:	ursula.bailer@meduniwien.ac.at, alexandra.strnad@meduniwien.ac.at
INTERNET:	www.meduniwien.ac.at/psychiatrie
ÖFFNUNGSZEITEN:	Beratungszeiten: Mi 14:00-15:30

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – BERATUNGSTELLE FÜR KAUF SüCHTIGE

TELEFON:	01 880 10-183
E-MAIL:	liebich@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Di 13:00-15:00

Im Anton-Proksch-Institut können sich von Kaufsucht Betroffene beraten lassen. Das eigens entwickelte Beratungs- und Behandlungskonzept beruht auf einer vorwiegend verhaltenstherapeutisch orientierten Grundlage. Eine telefonische Terminvereinbarung für Erst-, Beratungs- und Informationsgespräche ist notwendig. Das Angebot ist kostenfrei.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – THERAPIEANGEBOT FÜR INTERNET- UND COMPUTERSPIELSÜCHTIGE

TELEFON:	01 880 10-183
E-MAIL:	poppe@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 8:00-11:00, Mo-Do 15:00-19:30

Die Therapie orientiert sich am Einzelfall und umfasst Sozialtherapie ebenso wie Psychotherapie und gegebenenfalls auch Selbsthilfearbeit. Eine Terminvereinbarung für Erst-, Beratungs- und Informationsgespräche ist notwendig. Das Angebot ist kostenfrei.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – THERAPIEANGEBOT FÜR SPIELSÜCHTIGE

Ambulatorium Wiedner Hauptstraße

ADRESSE:	Wiedner Hauptstraße 105, 1050 Wien
TELEFON:	01 544 43 76
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo – Fr 9-11 Uhr

API-Klinikum Abteilung I

ADRESSE:	Gräfin-Zichy-Straße 6, 1230 Wien
E-MAIL:	poppe@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at

Das Anton-Proksch-Institut bietet stationäre Behandlung bei pathologischem Glücksspiel an. Die stationäre Behandlung findet in der Abteilung I im Anton Proksch Institut statt. Die Terminvereinbarung für eine stationäre Therapie erfolgt über das Ambulatorium Wiedner Hauptstraße des Anton-Proksch-Instituts. Eine telefonische Terminvereinbarung für Erst-, Beratungs- und Informationsgespräche ist notwendig. Das Angebot ist kostenfrei.

ESSSTÖRUNGS-HOTLINE des Wiener Programms für Frauengesundheit

Angebote

- Telefonische Beratung und Information zum Thema Essstörungen,
- E-Mail-Beratung,
- Die Hotline informiert und berät auch Angehörige, LehrerInnen, ÄrztInnen, JournalistInnen und alle Interessierten.

Kontakt: Betroffene können ein E-Mail schreiben oder zu den Telefonberatungszeiten einfach anrufen und sich beraten lassen.

Hinweis: Die Beratungen sind anonym und kostenlos.

MitarbeiterInnen: PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, FamilienberaterInnen

Träger: Wiener Programm für Frauengesundheit in der MA 15, Wiener Frauengesundheitsbeauftragte Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger

TELEFON:	0800 20 11 20
E-MAIL:	hilfe@essstoerungshotline.at
INTERNET:	www.essstoerungshotline.at
TELEFONBERATUNGSZEITEN:	Mo-Do 12:00-17:00

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

FEM – FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM

Angebote

- Beratung und Information für Betroffene und Angehörige; auf Wunsch anonym,
- Telefonische (zu den Öffnungszeiten) und E-Mail-Beratung,
- Informationsabende zum Thema Essstörungen,
- Psychotherapie für Mädchen und Frauen,
- Gruppe für Frauen, die an Essucht leiden,
- Elterncafe für Angehörige sowie Gruppe für Angehörige von Mädchen und Frauen, die an Essstörungen leiden,
- Essstörungsprävention für Schulklassen, Mädchen- und Jugendgruppen,
- Fortbildungsveranstaltungen für alle psychosozialen Berufsgruppen; Informationen sind auf der Homepage zu finden,
- FEM Süd und MEN (Kontakt über www.fem.at) bieten weitere Angebote sowie fremdsprachige Beratung.

Terminvereinbarung:

Eine Anmeldung per Telefon, E-Mail oder persönlich ist notwendig. Es besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Das Erstgespräch ist kostenlos. Für Psychotherapie gibt es teilweisen Kostenersatz durch die Krankenkassen. Programme, Termine und Kosten können während der Bürozeiten angefordert bzw. erfragt werden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage.

MitarbeiterInnen:

Klinische- und GesundheitspsychologInnen und PsychotherapeutInnen, die auf Essstörungen spezialisiert sind

Träger: Institut für Frauen- und Männergesundheit

FEM

ADRESSE:	Bastiengasse 36-38, 1180 Wien; Eingang: Glasaufgang Ecke Erndtgasse/Bastiengasse
TELEFON:	01 476 15-5771
E-MAIL:	fem@aon.at
INTERNET:	www.fem.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Do 9:00-17:00, Fr 9:00-12:00

FEM Süd

ADRESSE:	Kundratstraße 3, 1100 Wien
TELEFON:	01 601 91-5201
E-MAIL:	femsued.post@wienkav.at
INTERNET:	www.fem.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo 9:00-14:00, Di-Do 9:00-17:00, Fr 9:00-12:00, Termine nach Vereinbarung

MEN - Männergesundheitszentrum

ADRESSE:	Kundratstraße 3, 1100 Wien
TELEFON:	01 601 91-5454
E-MAIL:	info@men-center.at
INTERNET:	www.men-center.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Fr 9:00-13:00, Termine nur nach telefonischer Vereinbarung

INTAKT – THERAPIEZENTRUM FÜR MENSCHEN MIT ESSSTÖRUNGEN

Angebote

- Informationen und Beratung rund um das Thema Ernährung und Essstörungen,
- Ambulante medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung für Betroffene,
- Aufarbeitung psychischer und sozialer Hintergründe der Erkrankung im Rahmen der Behandlung; dabei wird im besonderen auf allfällige posttraumatische Belastungsstörungen Rücksicht genommen,
- Telefonberatung für Betroffene zu den Öffnungszeiten,
- Anonyme Beratung oder Informationen via E-Mail oder über die Homepage in einem Forum,
- Beratung im Einzel- oder Paar-Setting für Angehörige,
- Workshops und Vorträge für MultiplikatorInnen,
- Es können Ernährungsberatung, Skills Training und Gruppenangebote, die im Büro zu erfragen sind, in Anspruch genommen werden.
- Mehrsprachige Angebote: Englisch.

Terminvereinbarung:

Eine Terminvereinbarung per Telefon oder E-Mail ist notwendig.

Hinweise: Versicherte und Mitversicherte der KFA (Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien) erhalten die Behandlung auf „Krankenschein“. Für Menschen in sozial und finanziell schwierigen Situationen gibt es Sozialtarife. Ansonsten ist die Behandlung privat zu zahlen, ein Teil wird von der WGKK refundiert.

MitarbeiterInnen: PsychologInnen, ÄrztInnen, FachärztInnen für Innere und Psychosomatische Medizin, FachärztInnen für Psychiatrie und Neurologie, PsychotherapeutInnen, eine Musiktherapeutin, eine Bewegungsanalytikerin

Träger: Verein intakt

ADRESSE:	Grundlgasse 5/8, 1090 Wien
TELEFON:	01 228 87 70
E-MAIL:	office@intakt.at
INTERNET:	www.intakt.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Do 9:00-17:00, Fr 9:00-13:00

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN – ABTEILUNG FÜR INNERE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK

Angebote

- Ambulantes Erstgespräch bzw. Beratung nach telefonischer Terminvereinbarung,
- Zwei umfangreiche achtwöchige Therapieprogramme, das eine in stationärer, das andere in tagesklinischer Form, welche sowohl Psychotherapie als auch medizinische Behandlung anbieten,
- Behandlungsschwerpunkte in den Bereichen Essstörungen, Depressionen, internistische Erkrankungen, funktionelle Störungen, Panikstörungen und Angstsyndrome,
- Im Bedarfsfall können sich Angehörige im Beisein der/s Patientin/en beraten lassen.

Terminvereinbarung: Es muss telefonisch ein Termin vereinbart werden. In einem Erstgespräch wird dann versucht, zu klären, welche Hilfestellung die am besten geeignete ist und was die weiteren Schritte sind.

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

Hinweise: Es wird für das ambulante Erstgespräch die E-Card oder ein Krankenschein benötigt. Die Angebote richten sich an Personen ab 18 Jahren. Bei noch bestehender Drogen- oder Alkoholabhängigkeit sowie psychiatrischen Zustandsbildern kann die Abteilung keine Hilfe anbieten.

MitarbeiterInnen: KrankenpflegerInnen, ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, PsychiaterInnen

Träger: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Betriebsgesellschaft m.b.H.

ADRESSE:	Stumpergasse 13, 1060 Wien
TELEFON:	01 599 88-2105 (Herr Dr. Hockl), 01 599 88-3200 (Ambulanz)
E-MAIL:	alwin.hockl@bhs.at
INTERNET:	www.bhs-wien.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Ambulanzzeiten: Mo-Fr 8:00-15:00

SOWHAT – BERATUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM FÜR ESSSTÖRUNGEN

Angebote

- Beratung für Personen, die Probleme mit dem Essen oder Essstörungen haben; auf Wunsch anonym,
- Gruppenangebote für Interessierte, Betroffene, Angehörige, Schulen und MultiplikatorInnen, aktuelle Gruppenangebote sind auf der Homepage zu finden,
- Telefonberatung zu den Öffnungszeiten und E-Mail-Beratung für alle, die Fragen zum Thema Essprobleme und Essstörungen haben,
- Unterstützung/Wegbegleitung für Angehörige in Form einer Angehörigengruppe.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Hinweise: Die Angebote sind kostenpflichtig, Tarife auf Anfrage. Die Kosten der Gruppenangebote sind auf der Homepage zu finden.

MitarbeiterInnen: PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, Klinische- und GesundheitspsychologInnen, Ernährungsberaterinnen, Körpertherapeutinnen

Träger: Verein sowhat

ADRESSE:	Gerstnerstraße 3, 1150 Wien
TELEFON:	01 406 57 17
E-MAIL:	wien@sowhat.at
INTERNET:	www.sowhat.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Do 9:00-16:00, Fr 9:00-13:00

SOWHAT – INSTITUT FÜR MENSCHEN MIT ESSSTÖRUNGEN

Für Kinder und Jugendliche von zehn bis 18 Jahren sowie Erwachsene mit Essstörungen

Angebote

- Psychotherapie durch PsychotherapeutInnen (z. B. folgender Richtungen: Psychodrama, Integrative Gestalttherapie, Systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Biodynamische Körpertherapie etc.),
- Allgemeinmedizinische und psychiatrische Behandlung im ambulanten Setting.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig. Es ist möglich, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen.

Hinweise: Das Behandlungsprogramm kann privat, mit Teilrefundierung oder Vollrefundierung in Anspruch genommen werden. Für (Mit-)Versicherte der WGKK, NÖGKK, KFA und der VAEB übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung unter bestimmten Voraussetzungen und nach Maßgabe freier Plätze die gesamten Kosten der Behandlung. Die Erfüllung dieser Voraussetzungen wird in einem Beratungsgespräch geklärt.

MitarbeiterInnen: PsychotherapeutInnen verschiedener Richtungen, AllgemeinmedizinerInnen mit Zusatzqualifikationen in Akupunktur, Neuraltherapie und Homöopathie, FachärztInnen für Psychiatrie und Neurologie, FachärztInnen für Kinder- und Jugendheilkunde mit Zusatzqualifikationen in Psychosomatik und Psychosozialmedizin

Träger: Verein sowhat

ADRESSE:	Gerstnerstraße 3, 1150 Wien
TELEFON:	01 406 57 17
E-MAIL:	wien@sowhat.at
INTERNET:	www.sowhat.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Mo-Do 9:00-16:00, Fr 9:00-13:00

Barrierefreier Zugang ist vorhanden.

SPIELSUCHTHILFE

Prävention, Beratung, Therapie, Betreuung für Glücksspielabhängige und Angehörige

Angebote

- Information und Beratung für Betroffene und Angehörige bei Problemen mit dem Glücksspiel; auf Wunsch anonym,
- psychologische, psychotherapeutische, psychiatrische sowie Sozial- und Schuldnerberatung,
- Psychotherapie (Einzel-,Paar- und Familientherapie),
- Angehörigenberatung und Betreuung, auch wenn der Betroffene (noch) nicht mitkommt,
- Psychiatrische Behandlung,
- Therapeutisch geleitete Gruppen jeweils für Spieler, Spielerinnen, Angehörige sowie gemeinsame Gruppe,
- Vermittlung in stationäre Therapieangebote für SpielerInnen,
- Telefon- und Online-Beratung für GlücksspielerInnen und Angehörige,
- Mehrsprachige Angebote: Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Ukrainisch, Russisch, Slowenisch, Serbisch, Kroatisch, Mazedonisch, Türkisch.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig.

Hinweis: Alle Angebote sind kostenlos.

MitarbeiterInnen: PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, SchuldnerberaterInnen, Psychiater

Träger: Spielsuchthilfe

BERATUNG - BEHANDLUNG - BETREUUNG

ADRESSE:	Siebenbrunnengasse 21/DG, 1050 Wien
TELEFON:	01 544 13 57
E-MAIL:	therapie@spielsuchthilfe.at
INTERNET:	www.spielsuchthilfe.at
TELEFONZEITEN:	Mo-Fr 10:00-13:00, telefonische Terminvereinbarung, Telefonberatung und Information, Termine finden nach Vereinbarung von Montag bis Samstag, auch am Nachmittag und am Abend statt

WILHELMINENSPITAL – ABTEILUNG FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE, KINDERKLINIK GLANZING MIT NEONATOLOGIE UND PSYCHOSOMATIK

Angebote

- Stationäre Aufnahme zur Diagnostik und Therapie nach Bedarf,
- Medizinische und psychotherapeutische Angebote (Einzel- und Gruppenpsychotherapie),
- Gruppen- und Freizeitaktivitäten,
- Bei bestehender Schulpflicht gibt es die Möglichkeit, in der internen Heilstättenschule die Schule zu besuchen und Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung der konkreten Lebenswelt zu erhalten.
- Beratung und Therapie für Angehörige,
- Nachbetreuung durch externe TherapeutInnen; medizinische Kontrollen in der Ambulanz,
- Auf den Säuglingsstationen gibt es ein Angebot für Neugeborene und Mütter, die bereits im Drogenersatzprogramm behandelt werden. Im Rahmen eines stationären Aufenthalts von Mutter und Kind erfolgen der Drogenentzug des Neugeborenen und die Förderung der Beziehung zwischen Mutter und Kind.
- Mehrsprachige Angebote: bei Bedarf mit DolmetscherIn

Terminvereinbarung: Für ein Erstgespräch ist eine telefonische Terminvereinbarung in der Psychosomatischen Ambulanz notwendig. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, eine Frau oder einen Mann als BeraterIn zu wählen. Für eine Aufnahme kommt es in der Regel zu Wartezeiten von zwei bis drei Wochen. In Akutfällen ist auch eine Sofortaufnahme, je nach Bettenkapazität, möglich. Außerhalb der Ambulanzzeiten ist in Akutfällen eine telefonische Kontaktaufnahme unter 01 491 50-0 mit der/m diensthabenden Psychosomatik-Ärztin/Arzt möglich.

Hinweise: Eine E-Card oder ein Krankenschein ist erforderlich. Für SozialhilfeempfängerInnen, die nicht krankenversichert sind, gilt der Sozialhilfekrankenschein. Bei einem stationären Aufenthalt ist wie in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen für die ersten 28 Tage ein Selbstbehalt zu entrichten. Der Aufenthalt dauert nach einer diagnostischen Phase zwischen drei und neun Monaten.

MitarbeiterInnen: FachärztInnen für Kinder- und Jugendheilkunde mit Zusatzausbildung in Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, Krankenpflegepersonal, SozialarbeiterInnen, HeilstättenlehrerInnen, Ergotherapeutin, PsychagogInnen

Träger: Gemeinde Wien

ADRESSE:	Montleartstraße 37, 1160 Wien
TELEFON:	01 491 50-0; Ambulanz: 01 491 50-2912
E-MAIL:	glanzing@wienkav.at
ÖFFNUNGSZEITEN:	Ambulanzzeiten: Mo-Fr 8:00-13:00

ZENTRUM FÜR ESSSTÖRUNGEN

Beratung und Information für Frauen mit Ess- und Gewichtsproblemen

Angebote

- Kostenfreie und auf Wunsch anonyme Beratung für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte an der Hotline für Essstörungen (01 710 34 70). Die Hotline ist Mo 18:00-21:00 von einer Fachfrau besetzt. Hier gibt es die Möglichkeit, sich über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Essstörungen informieren und beraten zu lassen.
- Kostenlose und auf Wunsch anonyme Beratung per E-Mail (zentrum.fuer@essstoerungen.cc),
- Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting,
- Telefonische (Hotline) und persönliche Beratung für Angehörige,
- Präventive Angebote zum Thema Essstörungen in Zusammenarbeit mit LehrerInnen und dem Elternverein,
- Weiterbildungen für Fachkräfte (PsychotherapeutInnen, LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen),
- Unterstützung für Personen, die Selbsthilfegruppen für Menschen mit Essstörungen aufbauen wollen.

Terminvereinbarung: Über die Hotline können Betroffene jeden Montag anrufen und sich erst einmal kostenlos und anonym informieren und beraten lassen. Für ein Beratungs- bzw. Psychotherapiegespräch bedarf es einer telefonischen Anmeldung der gewählten Therapeutin. Die Telefonnummern sind über die Homepage zu beziehen.

Hinweise: Es wird mit einem Mädchenspezifischen Ansatz gearbeitet und sowohl in Therapien, Beratungen als auch in Projekten speziell auf die Situation junger Frauen eingegangen. Bei Psychotherapien gibt es die Möglichkeit einer Kostenübernahme (wenn Plätze frei sind) und eines Kostenzuschusses durch die Krankenkasse (€ 21,80,- pro Einzeltherapiestunde, € 7,27,- pro Gruppensitzung).

Mitarbeiterinnen: (Im Zentrum für Essstörungen sind nur Frauen tätig.) Fachfrauen (Psychotherapeutinnen, Psychologinnen und Ernährungsberaterinnen) mit mehrjähriger Fortbildung zum Thema Essstörungen

Träger: Gemeinnütziger Verein „Zentrum für Essstörungen“

TELEFONHOTLINE:	01 710 34 70 (Mo 18:00-21:00)
E-MAIL:	zentrum.fuer@essstoerungen.cc
INTERNET:	www.essstoerungen.cc
ÖFFNUNGSZEITEN:	Die Mitarbeiterinnen sind nur per Telefon und E-Mail zu erreichen

RAUCHERINNENENTWÖHNUNG

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – NIKOTINENTWÖHNUNGSPROGRAMM

ADRESSE:	Gräfin-Zichy-Straße 6, 1230 Wien
TELEFON:	01 880 10-149
E-MAIL:	zoghliani@api.or.at
INTERNET:	www.antonprokschinstitut.at

Das Anton-Proksch-Institut bietet Nikotinentwöhnungsprogramme für ambulante und stationäre PatientInnen an. Das Angebot ist kostenfrei.

SELBSTHILFE- UND BETROFFENENGRUPPEN

NIKOTIN INSTITUT WIEN

ADRESSE:	Rechte Wienzeile 81/1, 1050 Wien
HOTLINE:	01 585 85 44
E-MAIL:	nicotineinstitute@chello.at
INTERNET:	www.nikotininstitut.at

Termine und Informationen auf der Hotline. Anfragen sind schriftlich erbeten.

RAUCHERENTWÖHNUNGSANGEBOTE IN DEN WGKK-GESUNDHEITZENTREN

IKAR – Interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Antirauchertherapie

Angebote

- Erstgespräch mit einem ärztlichen Nikotincoach,
- Nach Vorliegen diverser internistischer Befunde (Lungenfunktionstest, Blutwerte etc.) wird ein maßgeschneidertes Therapieprogramm (einzeln oder in der Gruppe) erarbeitet.

Terminvereinbarung: Eine telefonische Anmeldung ist notwendig.

Hinweis: Die Angebote sind kostenlos, allerdings ist es erforderlich, die E-Card oder einen Krankenschein mitzunehmen.

Gesundheitszentrum Wien-Süd

ADRESSE:	Wienerbergstraße 13, 1100 Wien; Kontaktperson: Dr. Dietmar Windisch
TELEFON:	01 601 22-2162 oder 2165

Gesundheitszentrum Wien-Mariahilf

ADRESSE:	Mariahilfer Straße 85-87, 1060 Wien; Kontaktperson: Dr. Herbert Nell
TELEFON:	01 601 22 406 00

Gesundheitszentrum Wien-Mitte

ADRESSE:	Strohgasse 28, 1030 Wien; Kontaktperson: Dr. ⁱⁿ Waltraud Kellner
TELEFON:	01 601 22 403 00

Gesundheitszentrum Wien-Nord

ADRESSE:	Karl-Aschenbrenner-Gasse 3, 1210 Wien; Kontaktperson: Dr. ⁱⁿ Ingrid Schulz
TELEFON:	01 601 22 402 00

DAS RAUCHERTELEFON

Österreichweite Kooperation der Sozialversicherungsträger, der Bundesländer und des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend

Betreiber: NÖ Gebietskrankenkasse

Angebote

- Telefonische Beratung und Begleitung bei der Veränderung des Rauchverhaltens,
- Nachbetreuung in Rückfallkrisen,
- Informationsvermittlung rund um das Thema Rauchen,
- Forum: Einstieg über die Homepage.

TELEFON:	0810 810 013
E-MAIL:	info@rauchertelefon.at
INTERNET:	www.rauchertelefon.at
TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT:	Mo-Fr 13:00-18:00

SELBSTHILFEGRUPPEN UND GRUPPEN FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

LANDESDACHVERBAND SELBSTHILFE WIEN

ADRESSE:	Anton-Burg-Gasse 1/44, 1040 Wien
TELEFON:	0664 736 67 603
E-MAIL:	vorstand@selbsthilfewien.at
INTERNET:	www.selbsthilfewien.at

Der Landesdachverband Selbsthilfe Wien ist eine Plattform zur Förderung, Unterstützung und Beratung aller Wiener Selbsthilfegruppen.

SIGIS

Service- und Informationsstelle für Gesundheitsinitiativen und Selbsthilfegruppen
Fonds Gesundes Österreich

ADRESSE:	Aspernbrückengasse 2, 1020 Wien
TELEFON:	01 895 04 00
E-MAIL:	sigis@fgoe.org
INTERNET:	www.fgoe.org/aktivitaeten/selbsthilfe

Bei der Service- und Informationsstelle können Interessierte die Broschüre „Aus Erfahrung lernen“ anfordern, die Tipps zur Gründung einer Selbsthilfegruppe beinhaltet.

SUS WIEN – SELBSTHILFEUNTERSTÜTZUNGSSTELLE WIENER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

TELEFON:	01 4000 769 44
E-MAIL:	selbsthilfe@wig.or.at
INTERNET:	www.sus-wien.at
ERREICHBARKEIT:	Mo-Do 10:00-16:00

Die Selbsthilfe-Unterstützungsstelle SUS Wien ist erste Anlaufstelle zum Thema Selbsthilfegruppen im Raum Wien. SUS informiert über Arten und Erreichbarkeit bestehender Gruppen, berät und begleitet bei der Gründung und fördert die Arbeit bestehender Selbsthilfegruppen. Für eine persönliche Beratung ist eine telefonische Terminvereinbarung notwendig.

ALKOHOL UND ILLEGALE SUCHTMITTEL

AA – ANONYME ALKOHOLIKER, AL-ANON (ALcoholics ANONymous Family Group) UND ALATEEN (AL-Anon-TEENagergroup)

ADRESSE:	Barthgasse 5, 1030 Wien
TELEFON:	01 799 55 99 (täglich 18:00-21:00)
E-MAIL:	info@anonyme-alkoholiker.at
INTERNET:	www.anonyme-alkoholiker.at

Alateen ist eine Gemeinschaft von jungen Leuten, deren Leben durch das Trinken einer/s Angehörigen oder Freundin/Freundes beeinträchtigt wird.

Al-Anon Familiengruppen sind eine Gemeinschaft von FreundInnen und Angehörigen von AlkoholikerInnen.

Al-Anon- und Alateen-Gruppen treffen sich in der Regel einmal wöchentlich für ein bis zwei Stunden. Gruppentreffen finden in vielen Bezirken statt. Es gibt auch englischsprachige Gruppen.

Die einzelnen Termine bzw. Örtlichkeiten sind telefonisch zu erfragen.

SELBSTHILFE- UND BETROFFENENGRUPPEN

AHA! ALKOHOL ABHILFE

Caritativ-Verein für Alkohol – Beratung & Hilfe & Gemeinschaft

ADRESSE: Postadresse: Geyschlägergasse 11/13, 1150 Wien

ADRESSE: Clublokal: Oeverseestraße 1, 1150 Wien

TELEFON: 01 985 71 50

E-MAIL: aha-club@chello.at

Es findet jeden Donnerstag 18:00-22:00 ein Clubabend für AlkoholikerInnen und Angehörige statt. Es besteht für Betroffene und Angehörige die Möglichkeit zu Einzel- und Gruppengesprächen. Außerdem stehen Videos/DVDs, Prospekt- und Adressenmaterial und Fachliteratur zur Verfügung. Es ist ein Mitgliedsbeitrag nach Selbsteinschätzung zu leisten.

Kontakt: Herbert Ralis

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – INFORMATIONSSABENDE FÜR ANGEHÖRIGE VON ALKOHOL- BZW. MEDIKAMENTENABHÄNGIGEN

Es werden Vorträge und Informationen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos, anonym und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort und Termine sind immer aktuell im Internet unter: www.antonprokschinstitut.at.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – PSYCHOTHERAPEUTISCHE GRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE VON ALKOHOL- BZW. MEDIKAMENTENABHÄNGIGEN

ADRESSE: Gräfin-Zichy-Straße 6, 1230 Wien

E-MAIL: bruyere@api.or.at

TELEFON: 0676 455 08 83

INTERNET: www.antonprokschinstitut.at

Die Gruppe findet jeden ersten und dritten Dienstag im Monat 17:30-19:00 statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist notwendig.

ANTON-PROKSCH-INSTITUT – THERAPEUTISCH GELEITETE DISKUSSIONSRUNDEN FÜR ANGEHÖRIGE

TELEFON: 01880 10-0

Die Diskussionsrunden bieten die Möglichkeit, im Austausch mit anderen Angehörigen neue Wege im Umgang mit der Suchterkrankung zu finden. Es werden Runden für Angehörige von Alkohol- bzw. Medikamentenabhängigen, Angehörige von Drogenabhängigen, Eltern von Suchtkranken und jugendliche Kinder von Suchtkranken angeboten. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich.

Ort und Termine sind im Internet aktuell unter: www.antonprokschinstitut.at

BLAUES KREUZ WIEN UND UMGEBUNG

ADRESSE: Felbigergasse 60/Tür 1, 1140 Wien

TELEFON: 01 419 87 05 (täglich 8:00-20:00)

E-MAIL: hilfe@blaueskreuz.at

INTERNET: www.blaueskreuz.at

Es werden eine Gruppe für betroffene Frauen, eine gemischte Gruppe für betroffene Frauen und Männer und gemischte Gruppen für Angehörige und betroffene Frauen und Männer angeboten.

DIALOG: INTEGRATIVE SUCHTBERATUNG WASSERMANNGASSE (ehemals BBZ)

Gruppe für Angehörige

ADRESSE:	Wassermanngasse 7, 1210 Wien
TELEFON:	01 256 63 63
E-MAIL:	officebbz@dialog-on.at
INTERNET:	www.dialog-on.at

Die Gruppe für Eltern und Großeltern von (ehemals) Suchtmittelabhängigen begleitet Betroffene kontinuierlich im Umgang mit der schwierigen Situation und unterstützt in Krisenzeiten. Die Gruppe findet einmal monatlich statt, Termine sind telefonisch zu erfragen. Voraussetzung an der Teilnahme ist mindestens ein Vorgespräch mit einer/m GruppenleiterIn. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt: Andrea Bugnar oder Robert Mittasch (GruppenleiterInnen)

ELTERNKREIS WIEN

Verein zur Förderung von Suchtvorbeugung und Selbsthilfe

ADRESSE:	Späthgasse 6/2, 1220 Wien
TELEFON:	01 282 36 94
E-MAIL:	office@elternkreis.at
INTERNET:	www.elternkreis.at

Elternselbsthilfe Floridsdorf

ADRESSE:	Bahnsteggasse 27, 1210 Wien (Evangelisch-methodistische Kirche)
TELEFON:	01 282 36 94

Kontakt: Josef Rohaczek

Die Treffen finden jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 18:30-21:30 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

GRÜNER KREIS

Therapeutische Angehörigengruppen

ADRESSE:	Hermannsgasse 12, 1070 Wien
TELEFON:	01 526 94 89
E-MAIL:	ambulanz.wien@gruenerkreis.at
INTERNET:	www.gruenerkreis.at

Im ambulanten Betreuungszentrum Wien (siehe S. 41) haben sich therapeutische Angehörigengruppen für Eltern, PartnerInnen und nahe stehende Personen etabliert, wo Rat Suchenden die Möglichkeit zum Austausch und zur Unterstützung gegeben wird.

Die Gruppe in Wien findet einmal im Monat statt. Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig. Die TeilnehmerInnen müssen einen Beitrag von € 24,- zahlen.

P.A.S.S. – HILFE BEI SUCHTPROBLEMEN

Jahresgruppe für PartnerInnen und Familienangehörige von Suchterkrankten
Erfahrungsaustausch und Entlastung in einer schwierigen Lebenssituation

ADRESSE:	Lerchenfelder Straße 144-146/3, 1080 Wien
TELEFON:	01 714 92 18
INTERNET:	www.pass.at

Derzeit wird eine Angehörigengruppe angeboten, die jeden zweiten Mittwoch 18:00-19:30 stattfindet. Die Teilnahme an den geleiteten Gruppen ist kostenfrei, aber verbindlich. Teilnahmebedingung ist ein Vorgespräch; ein Termin ist telefonisch zu vereinbaren.

SELBSTHILFE- UND BETROFFENENGRUPPEN

PRO MENTE

Selbsthilfegruppe für Personen mit Alkoholproblemen

ADRESSE: Grüngasse 1A, 1040 Wien

TELEFON: 01 513 15 30

E-MAIL: office@promente-wien.at

INTERNET: www.promente-wien.at

Die Selbsthilfegruppe richtet sich an Personen ab dem 18. Lebensjahr und findet jeden Donnerstag 18:00-19:30 statt. Eine telefonische Anmeldung ist notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos.

Kontakt: Gerhard Oberenzer

SELBSTHILFEGRUPPE UND BERATUNG FÜR DROGENABHÄNGIGE UND ANGEHÖRIGE

ADRESSE: Rennbahnweg 27/3/R1, 1220 Wien,

im Nachbarschaftszentrum 22 (Wiener Hilfswerk)

TELEFON: 01 256 57 90 oder 0699 123 56 860

E-MAIL: nz22@wiener.hilfswerk.at

Die Selbsthilfegruppe und die Beratungen finden jeden ersten und dritten Dienstag im Monat 18:00-19:00 statt. Die Teilnahme ist anonym und kostenlos. Auch telefonische Beratungen sind möglich.

Kontakt: Regina Ruppert, Suchtberaterin

VERHALTENSUCHT UND ESSSTÖRUNGEN

AAS – ANONYME ARBEITSSÜCHTIGE

Unabhängige Selbsthilfegruppe für Menschen mit Arbeitsstörungen oder Arbeitssucht

ADRESSE: Kardinal-Rauscher-Platz 4, 1150 Wien; p.A. Nachbarschaftszentrum

TELEFON: 0664 874 53 30

E-MAIL: wien@arbeitssucht.de

INTERNET: www.arbeitssucht.de

AAS ist eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit Arbeitsstörungen oder Arbeitssucht. Einige Symptome der Arbeitssucht: Angst vor der Arbeit, es braucht lange um anzufangen, man nimmt sich zuviel vor, arbeiten bis zur Erschöpfung, Zeitdruck. Jede/r der TeilnehmerInnen kennt eines oder mehrere dieser Symptome, weshalb versucht wird, diese Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe ist der Wunsch, vom zwanghaften oder Nicht-Arbeiten zu genesen.

Die Treffen finden am Montag 17:30-18:30 im Nachbarschaftszentrum des Hilfswerks, Kardinal-Rauscher-Platz 4, 1150 Wien statt. Eine telefonische Anmeldung ist nicht notwendig.

ADIPOSITAS (KRANKHAFT FETTLAIBIGKEIT, FETTSUCHT) SELBSTHILFEGRUPPEN

TELEFON/HOTLINE: 0664 824 09 92

INTERNET: www.adipositas-shg.at

Adipositas Selbsthilfegruppe I

ADRESSE: Am Schöpfwerk 31, 1120 Wien, Nachbarschaftszentrum 12, Wiener Hilfswerk

Die Treffen finden jeden dritten Mittwoch im Monat um 19:00 statt.

Adipositas Selbsthilfegruppe II

ADRESSE: Rennbahnweg 27 (Eingang Austerlitzgasse – im Hof), 1220 Wien,

Nachbarschaftszentrum 22, Wiener Hilfswerk

Die Treffen finden jeden ersten Montag im Monat um 19:00 statt.

Adipositas Selbsthilfegruppe AKH

ADRESSE: Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien, AKH Wien, Adipositas-Ambulanz
Die Treffen finden jeden zweiten Dienstag im Monat um 18:00 statt.

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Die Teilnahme ist kostenfrei.

FEM Frauengesundheitszentrum

ADRESSE: Bastiengasse 36-38, 1180 Wien
TELEFON: 01 476 15 5771
E-MAIL: fem@aon.at
INTERNET: www.fem.at

Selbsterfahrungsgruppe für Mädchen mit Essstörungen

Die Gruppe findet einmal wöchentlich statt. Eine telefonische Anmeldung und ein Vorgespräch sind erforderlich. Die Kosten werden zur Gänze von der Krankenkasse übernommen.

Kontakt: Martina Nöster

Selbsterfahrungsgruppe für Frauen mit Essstörungen

Diese Gruppe findet 14-tägig statt. Eine telefonische Anmeldung und ein Vorgespräch sind erforderlich. Die Kosten werden zur Gänze von der Krankenkasse übernommen.

Kontakt: Renate Gänzle

Gruppe für Frauen mit Esssucht

Die Gruppe findet 14-tägig statt. Eine telefonische Anmeldung und ein Vorgespräch sind erforderlich. Die Teilnahme kostet € 109,- für sieben Treffen.

Kontakt: Christine Bischof

OVEREATERS ANONYMOUS (OA) – Selbsthilfegruppe für Anonyme Esssüchtige

TELEFON: 0676 787 91 44

Personen, die Probleme mit dem Essen haben (Fressanfälle, Erbrechen oder zwanghafte Verweigerung von Nahrung), können bei den OA anrufen, um Termine und Örtlichkeiten der Treffen zu erfahren.

SET.POINT

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Frauen mit Essstörungen

ADRESSE: Bastiengasse 36-38, 1180 Wien
TELEFON: 0680 303 55 77
E-MAIL: setpoint@gmx.net
INTERNET: www.setpoint.at

Erwachsene Frauen, die Probleme mit dem Essen haben, können zu den Treffen von Set.Point kommen. Die Treffen ermöglichen es, mit anderen Frauen, die gleiche oder ähnliche Probleme haben, Erfahrungen auszutauschen und sich in Krisensituationen gegenseitig zu unterstützen. Set.Point bietet auch Informationen für Angehörige an. Die Selbsthilfegruppe findet jeden ersten Montag 19:00-20:30 statt. Die Treffen sind anonym. Es ist ein Beitrag von € 3,-/Treffen zu leisten. Eine telefonische Voranmeldung ist notwendig.

Kontakt: Mag.^a Monika Banhidi-Kitzmantel

SELBSTHILFE- UND BETROFFENENGRUPPEN

SOWHAT

Selbsthilfegruppe für Männer mit Essstörungen

ADRESSE:	Gerstnerstraße 3, 1150 Wien; im „Stöckl“ (Hofgebäude)
TELEFON:	0650 512 80 13
E-MAIL:	mannsein@gmx.at
INTERNET:	www.sowhat.at

Die Gruppe findet jeden Montag 19:00-21:00 statt. Eine Voranmeldung bei Mag. Bernhard Wappis ist notwendig. Der Verwaltungskostenbeitrag beträgt € 5,-/Treffen.

SPIELSUCHTHILFE

Prävention, Beratung, Therapie, Betreuung für Glücksspielabhängige und Angehörige

Therapeutisch geleitete Gruppen

ADRESSE:	Siebenbrunnengasse 21/DG, 1050 Wien
TELEFON:	01 544 13 57
E-MAIL:	therapie@spielsuchthilfe.at
INTERNET:	www.spielsuchthilfe.at

Angeboten werden therapeutisch geleitete Gruppen jeweils für SpielerInnen (einmal wöchentlich), für Angehörige (einmal monatlich) und für SpielerInnen und Angehörige gemeinsam (einmal monatlich). Die konkreten Termine gibt es bei der Anmeldung, ein Einstieg kann laufend erfolgen. Voraussetzung für eine Teilnahme ist ein Vorgespräch. Die Angebote sind kostenfrei und können auf Wunsch anonym in Anspruch genommen werden.

VEREIN FETTSUCHT

Selbsthilfegruppe für Menschen mit krankhaftem Übergewicht, Interessierte und Angehörige

ADRESSE:	Obere Augartenstraße 26-28, 1020 Wien, im Martha-Frühwirth-Zentrum
HOTLINE:	0699 118 10 19 9 (Mo-Fr 18:00-21:00)
E-MAIL:	verein@fettsucht.at
INTERNET:	www.fettsucht.at

Der Verein Fettsucht bietet Gruppen im 2., 11., 22. und 23. Bezirk an. Es werden Vorträge, Informationen, Gruppengespräche, Erfahrungsaustausch und Ernährungsberatung angeboten. Nähere Informationen gibt es über die Hotline oder auf der Homepage.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

LIAISONDIENSTE

KONNEX-LIAISONDIENST

KonsumentInnen illegaler Substanzen stellen MitarbeiterInnen sozialer Einrichtungen vor besondere Aufgaben. Konnex bietet diesen MitarbeiterInnen Beratung und Unterstützung durch SuchtexpertInnen an.

Angebote

- Teilnahme an Teambesprechungen der Einrichtungen,
- „Runde Tische“ vor Ort (praxisorientierte Fortbildungen in Form von Diskussionsrunden und Workshops),
- Vorträge zu suchtspezifischen Themen,
- Suchtspezifische Beratung der MitarbeiterInnen,
- Erstellung von schriftlichen Unterlagen zu suchtspezifischen Themen,
- E-Mail und Telefonberatung,
- Unterstützung in der Fallarbeit,
- Suchtspezifische Unterstützung bei konzeptionellen Überlegungen in der Einrichtung.

Terminvereinbarung:

Das Team von Konnex ist für MitarbeiterInnen sozialer Einrichtungen montags bis freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr telefonisch erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen

Träger: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH

ADRESSE: Döblerhofstraße 10A, 1030 Wien

TELEFON: 01 4000 87387

E-MAIL: konnex@sd-wien.at

INTERNET: www.drogenhilfe.at

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo-Fr 9:00-17:00, außerhalb dieser Zeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden

UNTERBRINGUNG IN EINER ANSTALT FÜR ENTWÖHNUNGSBEDÜRFTIGE RECHTSBRECHERINNEN

JUSTIZANSTALT WIEN – FAVORITEN

Die Justizanstalt ist eine Anstalt mit Behandlungsauftrag bzw. Behandlungsangebot für entwöhnungsbedürftige RechtsbrecherInnen. Das heißt, die hier Inhaftierten wurden von einem Gericht rechtskräftig zu einer unbedingten Freiheitsstrafe verurteilt.

Was geschieht dort?

Die InsassInnen können sich einer Behandlung ihrer Suchtkrankheit unterziehen. Die Unterbringung findet im so genannten Wohngruppenvollzug statt.

In den Abteilungen (neun bis zwölf Personen pro Abteilung) ist es möglich, sich rund um die Uhr frei zu bewegen und gemeinsam mit der Gruppe für die Verpflegung zu sorgen. Diese Form der Unterbringung sowie die verbindliche Teilnahme an einer bis zu dreimal wöchentlich stattfindenden Gruppenpsychotherapie, das Angebot zusätzlicher Einzelpsychotherapie und die Möglichkeit, sich an verschiedenen Projekten beteiligen zu können, prägen das Klima des geschlossenen Vollzuges in der

SELBSTHILFE- UND BETROFFENENGRUPPEN

Justizanstalt Wien-Favoriten. Es werden regelmäßige Harn- und Alko-Tests durchgeführt. Die Justizanstalt umfasst vier Etagen mit jeweils zwei Abteilungen, wobei es eine Differenzierung zwischen geschlossenem und gelockertem Vollzug gibt. Weiters gibt es die Außenstelle Müchnendorf, eine Therapiestation mit max. 14 Therapie- bzw. Haftplätzen, in der unter anderem auch Gartenarbeit und Kleintierzucht betrieben wird. Hier können zurzeit nur männliche Strafgefangene aufgenommen werden.

Nach Beendigung des therapeutischen Programms im geschlossenen Vollzug besteht die Möglichkeit, in den so genannten „gelockerten Vollzug“ zu wechseln. Hier wird eine Arbeitstätigkeit außerhalb der Anstalt ausgeübt. Auch wird zunehmend Ausgangszeit außerhalb der Anstalt verbracht und so das Leben draußen schrittweise ausprobiert. Im Verlauf des Aufenthalts wird die Kontrolle durch die Anstalt reduziert, die Insassen erhalten zunehmend mehr Freiheiten, um nach und nach ihre Eigenverantwortung auszubauen.

Wer kommt dorthin?

In diese Anstalt kommen hauptsächlich StraftäterInnen, die im Zusammenhang mit berauschenden Substanzen ein Delikt begangen haben und vom Gericht eingewiesen wurden (§ 22 StGB Maßnahmen), oder Strafgefangene aus anderen Haftanstalten, die sich wegen des Angebots der Suchtbehandlung um eine Aufnahme in die Sonderanstalt Wien-Favoriten bemühen (§ 68a StVG).

Eine besondere Möglichkeit gibt es für Männer und Frauen mit einer Freiheitsstrafe von einem bis rund acht Monaten, sich als „QuereinsteigerInnen“ für den gelockerten Vollzug bzw. Freigang zu bewerben. Dabei geht es vor allem um jene Betroffenen mit offenem Strafantritt, die womöglich einen Arbeitsplatz unter den Bedingungen des Freiganges behalten können und trotzdem ihre Strafe verbüßen.

Kontakt: Die Kontaktaufnahme erfolgt meist direkt mit der Justizanstalt Wien-Favoriten oder schriftlich über die Vollzugsdirektion (Kirchberggasse 33, 1070 Wien). Als Kontakt- und Informationsstellen stehen weiters alle Drogenberatungsstellen im Raum Wien und im Speziellen die Forensische Drogenambulanz (siehe AKH Wien – Universitätsklinik für Neuropsychiatrie des Kindes- und Jugendalters – Ambulanz S. 29) zur Verfügung.

MitarbeiterInnen: SozialarbeiterInnen, JustizwachebeamtenInnen, MedizinerInnen, PädagogInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutenInnen

Träger: Bund

ADRESSE:	Hardtmuthgasse 42, 1100 Wien
TELEFON:	01 60 121-0
E-MAIL:	vorbetreuung@shh.at

ERSTVERSORGUNG UND HILFE IN NOTFÄLLEN

RETTUNG

TELEFON: 144

ÄRZTEFUNKDIENST

Der Ärztefunkdienst ist in den Nachtstunden von 19:00 bis 7:00, an Wochenenden von Freitag 19:00 bis Montag 7:00 sowie an Feiertagen (auch am 24.12. und am 31.12.) ganztägig besetzt.

Nach der Tonbandinformation meldet sich eine/ein Ärztin/Arzt, die/der berät, oder wenn nötig eine Kollegin oder einen Kollegen vorbei schickt.

TELEFON: 141

Weiters gibt es eine Ordination, in der viele SubstitutionspatientInnen betreut werden.

ADRESSE: Börseplatz 6, 1010 Wien

ÖFFNUNGSZEITEN: Sa, So, Feiertag, 24.12. und 31.12. 8:00-20:00

VERGIFTUNGSINFORMATIONSZENTRALE AKH WIEN

NOTRUF: 01 406 43 43, täglich rund um die Uhr erreichbar

ENTGIFTUNGSSTATION WILHELMINENSPI TAL

ADRESSE: Montleartstraße 37, 1160 Wien

TELEFON: 01 491 50-4030

STICHWORTVERZEICHNIS

Alkohol: siehe Allgemeine Informationen, S. 15; AHA, S. 76; AA, S. 54, S. 75; AKH Wien Ambulanz, S. 30; AKH Wien Ambulanz für Alkoholismusgefährdete, S. 53; AKH Wien o4C Intensiv, S. 31; AKH Wien Stationen, S. 29; API Behandlungszentrum, S. 54; API Beratungsstellen, S. 55; API Informationsabende, S. 76; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; API Psychotherapeutische Gruppe, S. 76; API Therapeutisch geleitete Diskussionsrunden, S. 76; Blaues Kreuz, S. 56, S. 76; ChEck iT!, S. 23, S. 35; Institut für Suchtprävention, S. 25; KH der Barmherzigen Brüder – Ambulanz für Gehörlose, S. 44; KH der Barmherzigen Schwestern, S. 69; P.A.S.S., S. 26, S. 45, S. 77; Pro Mente, S. 78; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; Wiener BerufsBörse, S. 52;

Angehörige: siehe Allgemeine Informationen, S. 12; AA, S. 75; API, S. 76; ChEck iT!, S. 23, S. 35; Dialog: Integrative Suchtberatung Gudrunstraße (ehemals Dialog 10), S. 35; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Dialog: Sucht und Beschäftigung (ehemals NOP/Standfest) S. 38; Ganslwirt, S. 40; Grüner Kreis, S. 41; Kolping – Drogenberatung für Kinder, Jugendliche und Angehörige, S. 43; KH der Barmherzigen Brüder – Ambulanz für Gehörlose, S. 44; P.A.S.S., S. 45; Selbsthilfegruppen, S. 77; SMZ Baumgartner Höhe Abteilung für Drogenkranke, S. 47; Spielsuchthilfe, S. 80;

Arbeit: siehe AKH Wien Ambulanz für Alkoholismusgefährdete, S. 53; AAS, S. 78; API Behandlungszentrum, S. 54; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; Dialog: Suchtprävention und Früherkennung, S. 23; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Dialog: Sucht und Beschäftigung (ehemals NOP/Standfest), S. 38; fix und fertig, S. 39; Grüner Kreis, S. 41; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42; Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81; SHH, S. 61; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 1, S. 63; Streetwork, S. 51; Wiener BerufsBörse, S. 52;

Arbeitssucht: siehe Allgemeine Informationen, S. 11, AAS, S. 78;

Beikonsum: siehe API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; Therapiezentrum Ybbs, S. 64;

Bulimie: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Ambulanz für Essstörungen, S. 65;

Bundesheer: siehe Allgemeine Informationen, S. 18; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42;

Cannabis: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11, S. 16; ChEck iT!, S. 23; Institut für Suchtprävention, S. 25;

Ecstasy: siehe ChEck iT!, S. 23

Entzug: siehe AKH Wien Ambulanz für Alkoholismusgefährdete, S. 53; AKH Wien Drogenambulanz, S. 30; AKH Wien o4C Intensiv, S. 31; Ambulatorium für Suchtkranke, S. 32; API Behandlungszentrum, S. 54; API Beratungsstellen, S. 55; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; DSA im AKH, S. 38; Ganslwirt, S. 40; Grüner Kreis, S. 77; KH Hietzing, S. 44; Kolping, S. 43; SMZ Baumgartner Höhe Abteilung für Drogenkranke, S. 47; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; SMZ Baumgartner Höhe Pav. W, S. 48; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 1, S. 63; Spitalsverbindungsdiensdt CONTACT, S. 50; Streetwork, S. 51; Therapiezentrum Ybbs, S. 64; Wiener BerufsBörse, S. 52;

Essstörungen: siehe Adipositas SHG, S. 78; AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Ambulanz für Essstörungen, S. 65; AKH Wien o4C Intensiv, S. 31; AKH Wien Stationen, S. 29; Essstörungshotline, S. 67; FEM, S. 68; Intakt, S. 69; KH der Barmherzigen Schwestern, S. 69; Overeaters Anonymus, S. 79; P.A.S.S., S. 45; Set.Point, S. 79; somewhat Institut, S. 70; somewhat Beratungszentrum, S. 70; Therapiezentrum Ybbs, S. 64; Verein Fettsucht, S. 80; Wilhelminenspital, S. 72; Zentrum für Essstörungen, S. 73;

Familie: siehe Allgemeine Informationen, S. 11; AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Ambulanz für Essstörungen, S. 65; AKH Wien Stationen, S. 29; AA, S. 75; B.A.S.I.S., S. 22, S. 33; Dialog: Integrative Suchtberatung Gudrunstraße (ehemals Dialog 10), S. 35; DSA im AKH, S. 38; Essstörungshotline, S. 67; P.A.S.S., S. 26, S. 45; somewhat Institut, S. 70; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 1, S. 63; Spielsuchthilfe, S. 71; Therapiezentrum Ybbs, S. 64;

Fortbildungen: siehe wienXtra-institut für freizeitpädagogik, S. 28; FEM, S. 68; Institut für Suchtprävention, S. 25; Zentrum für Essstörungen, S. 73;

Frauen: siehe AKH Wien Drogenambulanz, S. 30; API Behandlungszentrum, S. 54; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; Blaues Kreuz, S. 76; DSA im AKH, S. 38; Essstörungshotline, S. 67; FEM, S. 68; Grüner Kreis, S. 60; Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81; SHH, S. 61; Set.Point, S. 79; Streetwork, S. 51; Wiener BerufsBörse, S. 52; Zentrum für Essstörungen, S. 73;

Freizeitdrogen: siehe ChEck iT!, S. 23;

Gebärdensprache: siehe Dialog: Sucht und Beschäftigung (ehemals NOP/Standfest), S. 38; KH der Barmherzigen Brüder, Ambulanz für Gehörlose, S. 44;

Gehörlose: siehe KH der Barmherzigen Brüder, Ambulanz für Gehörlose, S. 44;

Gesetz: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11, S. 13; ChEck iT!, S. 23; Schulpsychologie-Bildungsberatung, S. 27; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42;

Häftlinge: siehe Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81

Hepatitis: siehe Ganslwirt, S. 40; SMZ Baumgartner Höhe Abteilung Drogenkranke, S. 47; Streetwork, S. 51

Heroin: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11;

HIV/AIDS: siehe Ganslwirt, S. 40; Streetwork, S. 51;

Jugendarbeit: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannsgasse (ehemals BBZ), S. 37; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; ChEck iT!, S. 23; Institut für Suchtprävention, S. 25; MA 13, S. 26; wienXtra institut für freizeitpädagogik, S. 28;

Jugendliche: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11; AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Stationen, S. 29; AA, S. 75; API Behandlungszentrum, S. 54; API Therapeutisch geleitete Diskussionsrunden, S. 76; B.A.S.I.S., S. 22, S. 33; Bundespolizeidirektion, S. 22; ChEck iT!, S. 23;

STICHWORTVERZEICHNIS

Dialog: Suchtprävention und Früherkennung, S. 23; Dialog: Integrative Suchtberatung Gudrunstraße (ehemals Dialog 10), S. 35; Grüner Kreis, S. 41; Institut für Suchtprävention, S. 25; KH Hietzing, S. 44; Kolping, S. 43; MA 13, S. 26; Spielsuchthilfe – Prävention, S. 28; sowhat Institut, S. 70; SMZ Baumgartner Höhe Pav. W, S. 48;

Kaufsucht: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11; API Beratung für Kaufsüchtige, S. 66;

Kinder: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Stationen, S. 29; AA, S. 75; API Therapeutisch geleitete Diskussionsrunden, S. 76; Grüner Kreis, S. 41, S. 60; KH Hietzing, S. 44; Kolping, S. 43; MA 13, S. 26; sowhat Institut, S. 70; Wilhelminenspital, S. 72;

Kokain: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; ChEck iT!, S. 23; Institut für Suchtprävention, S. 25;

LehrerInnen: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11, S. 15; B.A.S.I.S., S. 22; Bundespolizeidirektion, S. 22; ChEck iT!, S. 23; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Essstörungshotline, S. 67; GIVE, S. 24; Grüner Kreis, S. 25; Institut für Suchtprävention, S. 25; Pädagogische Hochschule, S. 27; P.A.S.S., S. 26; Schulpsychologie-Bildungsberatung, S. 27; Zentrum für Essstörungen, S. 73;

LehrerInnenfortbildungen: siehe Institut für Suchtprävention, S. 25; Pädagogische Hochschule, S. 27;

Liaisondienste: siehe Konnex, S. 81

Magersucht: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Essstörungenambulanz, S. 65;

Männer: siehe API Beratungsstellen, S. 56; Blaues Kreuz, S. 76; FEM, S. 68; Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81; SHH, S. 61; sowhat, S. 70; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; Wiener BerufsBörse, S. 52;

Medikamente: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Drogenambulanz, S. 30; AKH Wien Stationen, S. 29; API Behandlungszentrum, S. 54; API Beratungsstellen, S. 55; API Informationsabende, S. 76; API Psychotherapeutische Gruppe, S. 76; API Therapeutisch geleitete Diskussionsrunden, S. 76; Institut für Suchtprävention, S. 25; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; SMZ Baumgartner Höhe Pav. W, S. 48;

Mehrsprachige Angebote: siehe AKH Wien Stationen, S. 29; AKH Wien Essstörungenambulanz, S. 65; Ambulatorium für Suchtkranke, S. 32; B.A.S.I.S., S. 22, S.33; Dialog: Integrative Suchtberatung Gudrunstraße (ehemals Dialog 10), S. 35; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Dialog: Sucht und Beschäftigung (ehemals NOP/Standfest), S. 38; Grüner Kreis, S. 41; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42; Intakt, S. 69; KH Hietzing, S. 44; Kolping, S. 43; SHH, S. 61; SMZ Baumgartner Höhe Abteilung Drogenkranke, S. 47; SMZ Baumgartner Höhe Pav. W, S. 48; Spielsuchthilfe, S. 71; Spitalsverbindingsdienst CONTACT, S. 50; Wiener BerufsBörse, S. 52; Wilhelminenspital, S. 72;

Militär: siehe Allgemeine Informationen, S. 18; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42;

Mütter: siehe DSA im AKH, S. 38; KH Hietzing, S. 44; Wilhelminenspital, S. 72;

Nachbetreuung: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; API Beratungsstellen, S. 55; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; Grüner Kreis, S. 41; Rauchertelefon, S. 74; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 1, S. 63; Wilhelminenspital, S. 72;

Neue Medien: siehe P.A.S.S., S. 26;

Nikotin: siehe API Nikotinentwöhnung, S. 73; IKAR, S. 74; Nikotin Institut, S. 74; P.A.S.S., S. 77; Rauchertelefon, S. 74; Therapiezentrum Ybbs, S. 64;

Notschlafstelle: siehe Ganslwirt, S. 40;

Onlinesucht: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; API Beratung für Computer- und Internetsüchtige, S. 67; P.A.S.S., S. 26

Paragraf 13: siehe Allgemeine Informationen, S. 17; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42; Schulpsychologie-Bildungsberatung, S. 27;

Paragraf 27: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 16;

Prävention: siehe B.A.S.I.S., S. 22; Bundespolizeidirektion, S. 22; FEM, S. 68; Grüner Kreis, S. 25; Institut für Suchtprävention, S. 25; P.A.S.S., S. 26; Pädagogische Hochschule, S. 27; Schulpsychologie-Bildungsberatung, S. 27; Spielsuchthilfe – Prävention, S. 28; Spielsuchthilfe, S. 71; Wiener Drogenkoordinator, S. 21; wienXtra-IfP, S. 28;

Psychotherapie: siehe AKH Wien Stationen, S. 29; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 26, S. 57; AKH Wien Drogenambulanz, S. 30; AKH Wien o4C – Intensiv, S. 31; AKH Wien Ambulanz für Essstörungen, S. 65; API Beratungsstellen, S. 55; API Therapieangebot für Computer- und Internetsüchtige, S. 67; API Therapieangebot für Spielsüchtige, S. 67; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; B.A.S.I.S., S. 33; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; FEM, S. 68; Grüner Kreis, S. 41, S. 60; Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81; KH der Barmherzigen Schwestern, S. 69; somewhat Institut, S. 70; SMZ Baumgartner Höhe Pav. 1, S. 63; Spielsuchthilfe, S. 71; Zentrum für Essstörungen, S. 73;

Recht: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 16; API Beratungsstellen, S. 55; Bundespolizeidirektion, S. 22; ChEck iT!, S. 23; Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81; KH der Barmherzigen Brüder, Ambulanz für Gehörlose, S. 44;

Rechtsberatung: siehe ChEck iT!, S. 23; Schulpsychologie Bildungsberatung, S. 27;

Schule: siehe AKH Wien Stationen, S. 29; ChEck iT!, S. 23; Institut für Suchtdiagnostik, S. 42; Pädagogische Hochschule, S. 27; somewhat Beratungszentrum, S. 70; Wilhelminenspital, S. 72;

Schwangerschaft: siehe DSA im AKH, S. 38; Wilhelminenspital, S. 72;

Spielsucht: siehe AKH Wien Ambulanz, S. 29; AKH Wien Drogenambulanz, S. 30; AKH Wien Stationen, S. 29; API Therapieangebot für Spielsüchtige, S. 67; Grüner Kreis, S. 41; Spielsuchthilfe, S. 71;

Spritzentausch: siehe Ganslwirt, S. 40; Streetwork, S. 51;

Strafgefangene: siehe AKH Drogenambulanz, S. 30; Justizanstalt Wien-Favoriten, S. 81;

STICHWORTVERZEICHNIS

Substitution: siehe Ambulatorium für Suchtkranke, S. 32; API Klinikum Drogenabteilung, S. 58; Betreutes Wohnen, S. 34; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Dialog: Sucht und Beschäftigung (ehemals NOP/Standfest), S. 38; DSA im AKH, S. 38; fix und fertig, S. 39; Ganslwirt, S. 40; SMZ Baumgartner Höhe Abteilung Drogenkranke, S. 47; SMZ Baumgartner Höhe Pav. W, S. 48; Spitalsverbindungsdienst CONTACT, S. 50; Streetwork, S. 51;

Suchtprävention: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 11; B.A.S.I.S., S. 22; Bundespolizeidirektion, S. 22; ChEck iT!, S. 23, DIALOG, S. 23, GIVE, S. 24; GRÜNER KREIS, S. 25; Institut für Suchtprävention, S. 25; MA 13, S. 26; P.A.S.S. S. 26; Pädagogische Hochschule, S. 27; Schulpsychologie-Bildungsberatung, S. 27; Spielsuchthilfe, S. 28; wienXtra – institut für freizeitpädagogik (ifp), S. 28;

Teilentzug: siehe API Klinikum Drogenabteilung, S. 58;

Therapie statt Strafe: siehe Allgemeine Informationen, ab S. 13; Grüner Kreis, S. 41;

Vorbetreuung: siehe B.A.S.I.S., S. 33; Betreutes Wohnen, S. 34; Grüner Kreis, S. 41, S. 60; SHH, S. 61; API Treffpunkt, S. 32;

Vorträge: siehe API Informationsabende, S. 76; B.A.S.I.S., S. 22; Bundespolizeidirektion, S. 22; ChEck iT!, S. 23; Dialog: Suchtprävention und Früherkennung, S. 23; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Institut für Suchtprävention, S. 25; Intakt, S. 69; P.A.S.S., S. 26; Verein Fettsucht, S. 80;

Weiterbildungen: siehe ChEck iT!, S. 23; Institut für Suchtprävention, S. 25; Zentrum für Essstörungen, S. 73; wienXtra-ifp, S. 28;

Wohnen: siehe Betreutes Wohnen, S. 34; SHH, S. 61; Spitalsverbindungsdienst CONTACT, S. 50; Streetwork, S. 51;

Workshops: siehe B.A.S.I.S., S. 22; ChEck iT!, S. 23, S. 35; Dialog: Suchtprävention und Früherkennung, S. 23; Dialog: Integrative Suchtberatung Hegelgasse, S. 36; Dialog: Integrative Suchtberatung Wassermannngasse (ehemals BBZ), S. 37; Grüner Kreis, S. 25; Intakt, S. 69; P.A.S.S., S. 26.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Institut für Suchtprävention der Sucht- und Drogenkoordination
Wien gemeinnützige GmbH und wienXtra-jugendinfo

Für den Inhalt verantwortlich: Institut für Suchtprävention und wienXtra-jugendinfo

Gestaltung: Paul Lechner (wienXtra-grafik)

Hersteller: Walla, 1050 Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Auflage: 8. überarbeitete und erweiterte Auflage

Stand: November 2009



Wien.
Für Dich.

wienXtra-jugendinfo

infos – tickets – beratung – eu-programm jugend in aktion

1, Babenbergerstraße 1 / Ecke Burgring

☎ 1799

eMail: jugendinfowien@wienXtra.at

www.jugendinfowien.at

<http://foren.wienxtra.at>

mo - sa 12:00 - 19:00

www.drogenhilfe.at